

# Leben im Alter

Angebote für Menschen 55+

Dormagen 2019/20



Diakonie  
Rhein-Kreis Neuss



RHEIN-KREIS NEUSS  
Kliniken GmbH



Allgemeiner Betreuungs-Dienst  
& Demenzbetreuung  
Kerstin Ellrich



## Zuhause im Augustinushaus

Wir bieten älteren Menschen Pflege und Betreuung mitten im Herzen von Dormagen.

Krefelder Straße 82 · 41539 Dormagen · T 02133 2810 0  
info@st-augustinushaus-dormagen.de · st-augustinushaus-dormagen.de



ST. AUGUSTINUS GRUPPE  
Augustinushaus

# Aktiv für Senioren in Dormagen.

Sie benötigen Orientierung, Beratung oder Betreuung für sich oder Ihre Angehörigen? Lernen Sie unsere vielfältigen Angebote und Servicedienste für älter werdende Menschen kennen. Wir sind ganz in Ihrer Nähe und begleiten Sie gerne.

CaritasSeniorenzentrum Nievenheim

Seniorenwohnungen

Caritas-Pflegestation Dormagen

Caritas Palliativpflege

Seniorenberatung

Wohnberatung

MahlzeitenService (Essen auf Rädern)

Haus-Notruf-Dienst

ReiseService

Netzwerk für Menschen ab 55

Mehrgenerationenhaus

Der Alte Salon – Tagespflege für Senioren

Unser Service-Telefon: **02133/2500-0**

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. · Unter den Hecken 44 · 41539 Dormagen

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

allein zu sein ist für viele Menschen im Alter ein ungewohntes und durchaus unliebsames Lebensgefühl. Viele Seniorinnen und Senioren leiden darunter, plötzlich am Rand der Gesellschaft zu stehen: Kein Plausch mit den Kollegen, immer seltenere Besuche von den Enkeln – Einsamkeit ist ein Gefühl, das einen innerlich zerreißen kann. Gemeinsam als Gesellschaft sollten wir es uns zur Aufgabe machen, diese Menschen wieder in unsere Mitte zu holen. Alles, was das kostet, ist ein bisschen Zeit. Wir im Augustinushaus wollen mit gutem Beispiel vorangehen und laden alle ein, uns zu unterstützen. Zum Beispiel, indem Sie einer alleinstehenden Person zuhören und ihr vielleicht einen Wunsch erfüllen. Das können kleine Dinge sein, wie ein Spaziergang im Park oder der Besuch im Café.

Gelungen ist uns das beispielsweise beim Dormagener Schützenfest. Zum Biwak hatten wir 300 Gäste im Haus, samt Musikkapellen und König. Für Menschen, die nicht mehr mobil sind und den Weg zum Festzelt

nicht bewältigen können, sind solche Initiativen Gold wert. Teilhabe statt Ausgrenzung, gemeinsam statt einsam. Nach diesem Motto leben wir im Augustinushaus wie eine große Familie. Für die kommenden Monate

ist noch mehr geplant. Schon jetzt freuen sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner auf St. Martin, dann besuchen uns Kindergartenkinder und es wird zusammen gesungen und gegessen. Zum traditionellen Lichterfest erwarten wir 500 Gäste. Und dann steht auch noch ein Besuch mit Bürgermeister Erik Lierenfeld im Eselpark Zons an. Sie sehen: Bei uns ist immer etwas los. Das ist auch gut so, denn es sind doch Dinge wie Geselligkeit und Nähe, die Menschen brauchen und glücklich machen.



Herzlichst

Ihr **Thomas Schindler**

Einrichtungsleiter  
Augustinushaus  
St. Augustinus Gruppe

## Inhalt

### Seniorenberatung in Dormagen

Seite 4	Seniorenbeauftragte
Seite 5	Beratungsstellen und Kontakte
Seite 6	Begegnungsstätten in Dormagen Neuer Mittagstisch in Gohr
Seite 7	Umbaumaßnahmen werden gefördert Voller Durchblick beim Optiker
Seite 8	Seniorenbeirat gut aufgestellt
Seite 9	Beratung für ältere Menschen Verweilcafé für Menschen mit Demenz

### Freizeit

Seite 10	Netzwerk für Menschen ab 55 FreiwilligenAgentur Dormagen
Seite 11	Neues Gesundheitszentrum
Seite 12	Backen für den guten Zweck
Seite 13	Die Servicefee hilft gerne
Seite 14	Sport ab 50 Jahren ist gesund
Seite 15	Demenzrisiko in Europa geht zurück

### Sport, Gesundheit, Ernährung

Seite 16	Helfende Hände Demenzcafé
Seite 17	Sportnetzwerk gegründet
Seite 18	Herzen gegen Schmerzen
Seite 19	Rollator-Training
Seite 20	Hilfe für Patienten mit Schmerzen
Seite 22	Wartebereich jetzt rückenfreundlich Hotelkomfort im Krankenhaus
Seite 23	MahlzeitenService
Seite 24	Regelmäßige Medikamentengabe

### Wohnen im Alter

Seite 26	Mehrgenerationenhaus Dormagen
Seite 27	Wohnberatungsagentur
Seite 28	Leben und Arbeiten im Malteserstift
Seite 30	Seniorenzentrum Nievenheim
Seite 31	Beratung über Hilfen im Alter Hilfe zur Selbsthilfe Geriatric in Grevenbroich
Seite 32	Dauer- und Kurzzeitpflege
Seite 34	Alten- und Pflegeheime im Überblick
Seite 35	Nachbarschaftliches Wohnen

### Pflegeversicherung

Seite 36	Einstufung in die Pflegegrade
Seite 37	Leistungen der Pflegeversicherung
Seite 38	Pflegearten im Überblick
Seite 39	Pflegedienst in Dormagen
Seite 40	Angebote der Diakonie
Seite 41	24 Stunden Betreuung
Seite 42	Leistungen der Kurzzeitpflege Demenzbetreuung
Seite 43	A&N Haushaltshilfe
Seite 44	Verfügung und Vollmachten
Seite 45	Kurz & wichtig

### Telefonregister und Ansprechpartner

Seite 46	Telefonregister und Ansprechpartner
----------	-------------------------------------

# Tipps und Unterstützung für aktive Senioren

Die Seniorenbeauftragte der Stadt Dormagen, Bärbel Breuer, informiert

Der Wegweiser soll Ihnen wie gewohnt einen umfassenden Überblick über die vielen Angebote für aktive Seniorinnen und Senioren in Dormagen geben.

Ich möchte Sie dabei unterstützen möglichst lange ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Um den Bedürfnissen der älteren Generation gerecht zu werden, werden in Dormagen seit vielen Jahren zahlreiche Initiativen und Projekte umgesetzt.

So hat Dormagen seit 2013 einen Seniorenbeirat, der viel zu einem guten Miteinander der Generationen und zu einem vermehrten Verständnis für die Bedürfnisse älterer Mitbürger beiträgt. Die Stadtteilkümmerner des Seniorenbeirates haben immer ein offenes Ohr für private Probleme, für Probleme im Quartier, aber auch für Anregungen oder auch



Foto: Martina Mauere

natürlich Lob. Sie erreichen den Seniorenbeirat tagsüber unter 02133 257689.

Das Netzwerk 55plus ist für viele Menschen zu einem unver-

zichtbaren Angebot geworden. Sie wollen in unser Angebot des Netzwerkes hineinschnuppern? Dann kommen Sie zum Netzwerkfrühstück in der Pfarr-

scheune Zons und frühstücken im netten Rahmen mit netten Leuten!

Noch ein Angebot von uns: An insgesamt drei Standorten gibt es einen leckeren Mittagstisch für Senioren. Immer mittwochs im Mehrgenerationenhaus, Unter den Hecken 44 und im Haus der Kulturen/Bürgerhaus in Hackenbroich, Salm-Reifferscheidt-Allee 20. Und donnerstags im Vereinsheim des SuS Gohr, Bruchstrasse 24. Kommen Sie vorbei und lassen es sich schmecken! Weitere Infos gibt es unter 02133 257-255 oder 02133 2500-108.

## Ihre Bärbel Breuer Seniorenbeauftragte der Stadt Dormagen

Fachbereich für Bürger- und Ratsangelegenheiten  
Bürgerhaus Hackenbroich,  
Salm-Reifferscheidt-Allee 20  
41540 Dormagen



## Leben im Alter Natürlich! In Dormagen.



**Ehrenamtskarte NRW**  
Kleine Karte – große Wirkung  
Mit der App „Ehrensache“  
immer auf dem Laufenden  
02133 257 255  
02133 257 327



**Netzwerk 55plus**  
Reisen, Kino, PC-Kurse,  
Yoga und vieles mehr  
02133/257-255  
oder  
02133/2500-108



**Helfende Hände Dormagen**  
Ehrenamtliche helfen Jung  
und Alt  
02133/257-919  
[www.helfende-haende-dormagen.de](http://www.helfende-haende-dormagen.de)

## +++ Beratungsstellen, Kontakte, Adressen +++

### Beratung über Hilfen im Alter

Die Verbände der freien Wohlfahrtspflege, Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Diakonisches Werk und Deutsches Rotes Kreuz, sowie das Pflegeberatungsbüro des Rhein-Kreis Neuss bieten eine vernetzte Beratung über Hilfen im Alter an, die nicht nur über die Beratungsstellen selbst, sondern auch über die Hotline **01805 555 210** montags-donnerstags von 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr und freitags von 09.00 – 13.00 Uhr erreichbar ist.

Ein wesentliches Ziel der Seniorenberatung ist der Verbleib älter werdender Menschen in ihrer eigenen Wohnung, im vertrauten Wohnumfeld. Dabei stehen Selbstbestimmung und Selbstständigkeit im Vordergrund.

Die Seniorenberatung umfasst Beratung, Unterstützung und Information rund um die Themen Pflege, Wohnen, Demenz, haushaltsnahe Dienstleistungen, Entlastungs- und Unterstützungsangebote für Angehörige, Netzwerke 55 Plus und andere soziale oder kulturelle Initiativen. Die Seniorenbe-

raterinnen und Seniorenberater finden bei sozialen und finanziellen Problemen gemeinsame Lösungen, vermitteln Hilfe und Unterstützung.

### Beratung über Hilfen im Alter Hotline Seniorenberatung: 0 18 05 / 555 210

Zudem sind in Dormagen die Seniorenberatungsstellen von Caritasverband und Diakonie wie folgt erreichbar:

#### Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V. Seniorenberatungsstelle

Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
Ingrid Freibeuter (A-K)  
Tel.: 0 21 33 / 2500 - 1 07  
E-Mail:  
[ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de](mailto:ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de)

Monika Steffen-Hartmann (L-Z)  
Tel.: 0 21 33/2500 - 1 13,  
E-Mail: [monika.steffen@caritas-neuss.de](mailto:monika.steffen@caritas-neuss.de) oder

#### Diakonisches Werk Rhein-Kreis Neuss e.V. Seniorenberatungsstelle

Barbara Kelleher  
Knechtstedener Str. 20,  
41540 Dormagen  
Tel. 02133 / 539 221



Seniorenberaterin bei der Caritas: Monika Steffen-Hartmann.



Seniorenberaterin bei der Diakonie: Barbara Kelleher



Foto: Martina Mauere

#### Andere Beratungsstellen

Beratung und Hilfe, z. B. Fragen zum Schwerbehindertengesetz und Sozialversicherungsrecht, bietet für alle der Sozialverband der Kriegs- und Wehrdienststopfer VdK.

#### Sozialverband VdK

Tel.: 0 21 33/8 05 77  
Regelmäßige Sprechzeiten in der Kreisgeschäftsstelle Neuss, Meererhof 18,  
41460 Neuss,  
Tel.: 0 21 31/27 37 74  
[www.vdk.de](http://www.vdk.de)

\*\*\*

#### Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis Neuss

Im Oktober 2011 wurde die Wohnberatungsagentur für ältere und behinderte Menschen, die sich darüber hinaus insbesondere an Menschen mit Demenz richtet, gegründet (vgl. ausführlicher Bericht in dieser Ausgabe). Die Wohnberatungsagentur ist wie folgt erreichbar:

#### Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. Wohnberatungsagentur

für Grevenbroich, Rommerskirchen, Dormagen und Jüchen  
Beate Müller  
Montanusstr. 42  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/ 238-381  
[beate.mueller@caritas-neuss.de](mailto:beate.mueller@caritas-neuss.de)

\*\*\*

#### Deutsches Rotes Kreuz (DRK)

Knechtstedener Str. 40,  
41540 Dormagen  
Ansprechpartner: Ralf Rossel  
Tel.: 0 21 33/4 44 40  
E-Mail: [info@drk-dormagen.de](mailto:info@drk-dormagen.de)

#### Arbeiterwohlfahrt (AWO)

Ortsverband Dormagen  
Friedenstr. 8, 41540 Dormagen  
Ansprechpartnerin:  
Annemarie Schmitt  
Tel.: 0 21 33/4 17 96

\*\*\*

#### Rechtsberatung

Bei geringem Einkommen haben Sie Anspruch auf eine nahezu kostenlose Rechtsberatung. Wenn ein notwendiges Gerichtsverfahren ansteht, Sie anspruchsberechtigt sind und das Verfahren Aussicht auf Erfolg hat, kann Prozesskostenhilfe beantragt werden. Der Staat übernimmt dann ganz oder teilweise die Kosten der Prozessführung. Auskunft bei allen Rechtsanwältinnen und beim Amtsgericht Neuss, Breite Str. 48, 41456 Neuss, Tel.: 0 21 31/2 89-0,

\*\*\*

#### Mieterschutz

Der Mieterverein bietet kostenlose Beratung in allen Fragen des Mietrechtes. Voraussetzung ist jedoch, dass man Mitglied ist bzw. wird. Mieterverein Dormagen e. V., Friedrich-Ebert-Str. 19, 41539 Dormagen  
Tel.: 0 21 33/4 62 79

\*\*\*

#### Verbraucherberatung

Die Verbraucherberatung berät sowohl vor Vertragsabschlüssen als auch danach, z. B. bei Reklamationen. Darüber hinaus erhalten Sie Ratschläge und Tipps zu vielen Bereichen des täglichen Lebens. Verbraucher-Zentrale Kölner Straße 126  
41539 Dormagen  
Tel.: 02133 - 28 55 3-01

# Begegnungsstätten in der Stadt Dormagen

Für Freunde des geselligen Zusammenseins

Wenn Sie Freude am geselligen Zusammensein mit Gleichgesinnten oder auch Interesse an gemeinsamen Aktivitäten wie Tanzveranstaltungen, Ausflüge, Liedernachmittage, Spiele, Vorträge und vieles mehr haben, sollten Sie eine Altentagesstätte oder -stube in Ihrer Nähe besuchen. Die Einrichtungen im Stadtgebiet Dormagen werden von den Kirchengemeinden (KG), der Arbeiterwohlfahrt und der Stadt Dormagen unterhalten.

**Begegnungsstätte der AWO**  
Friedenstr. 8,  
Do-Horrem  
Frau Schmitt, Tel. 41 796

**Begegnungsstätte der AWO**  
Raabestr. 33,  
Dormagen-Zons  
Tel. 4 22 74

**Seniorentreff „Alte Schule“**  
Dormagener Str. 21  
Dormagen-Hackenbroich  
Herr Kootz, Tel. 260 97 30

**Altenstube Rheinfeld**  
Rheinfelder Str. 45  
Dormagen-Rheinfeld  
Frau Anlage, Tel. 4 17 80

**Altenstube in der Senioreneinrichtung Markuskirche**  
Weilerstr. 18a,  
Do-Horrem  
Frau Raasch, Tel. 440 73

**Altenstube Alfred-Delp-Haus**  
Lindenkirchplatz 42  
Dormagen-Straberg  
Frau Hahn, Tel. 82 106

**Altenstube St. Aloysius**  
Oberstr. 14, Stürzelberg  
Frau Schwandt, Tel. 73 151

**Altenstube der Stadt Dormagen**  
Salvatorstr. 16-18,  
Nievenheim  
Frau Hackbarth, Tel. 97 83 97

**Netzwerkcafé des Seniorennetzwerkes**  
Pfarrscheune Zons  
Hubertusstr. 1a  
Dormagen-Zons  
Herr Schneider, Tel. 2500 108

# Neu: Ein wöchentlicher Mittagstisch beim SuS Gohr

Eine Initiative von Caritasverband, SuS Gohr, Seniorenbeirat und Stadt Dormagen

Ein wöchentlicher Mittagstisch wird nicht nur im Mehrgenerationenhaus, sondern in Kooperation mit der Stadt Dormagen auch im Bürgerhaus Hackenbroich und im Sportlerheim des SuS Gohr angeboten. Bis zu 40 Gäste treffen sich wöchentlich, um gemeinsam ein leckeres, ausgewogenes und kostengünstiges Menü zu essen und im Anschluss eine Tasse Kaffee zu trinken. So können viele, oft alleinlebende Menschen neue, wertvolle soziale Kontakte und Freundschaften schließen. In Gohr steht das gemeinsame Essen, Plaudern und dabei anderen Menschen Begegnen im Vordergrund.

Dazu lädt seit Donnerstag, 7. Februar 2019 wöchentlich der „Gohrer Mittagstisch“ ein. Gemeinsam haben Caritasverband, SuS Gohr, Seniorenbeirat und das Büro für bürgerschaftliches Engagement der Stadt Dormagen diese Initiative ins Leben gerufen. „Der offene Mittagstisch ist ein neues Angebot, das sich mit sehr viel ehrenamtlicher Unterstützung nicht nur, aber vor allem an Senioren richtet“, sagt Bürgermeister Erik Lierenfeld. Jeden Donnerstag von 12 bis 14 Uhr können die Gohrer im Vereinsheim des SuS Gohr zu

einer offenen Mittagsrunde zusammenkommen. Von appetitvoll zubereitet. Die Besucher zahlen für die Mahlzeiten einen Selbstkostenbeitrag von 5,50 Euro, in dem auch Getränke wie Wasser und Kaffee enthalten sind. „Mit dem offenen Mittagstisch wollen wir die Teilnehmer ermuntern, alte Kontakte zu pflegen, neue zu knüpfen und ein paar schöne unterhaltsame Stunden miteinander zu verbringen“, so Lierenfeld weiter. Ermöglicht wird das gemeinsame Mittagessen durch die ehrenamtliche

Unterstützung der Gohrer Bürgerinnen und Bürger, die sich beispielsweise um das Decken der Tische und das Servieren und anschließende Aufräumen kümmern. „Ein großes Dankeschön gilt auch dem SuS Gohr, der spontan zugesagt hat, für den Mittagstisch künftig seine Sportklausen bereitzustellen“, sagt Lierenfeld. Offene Mittagstische bestehen in Dormagen bereits im Bürgerhaus Hackenbroich und im Mehrgenerationenhaus des Caritasverbandes in der Innenstadt. Dort haben sich die Angebote

seit 2016 bewährt und werden regelmäßig von mehr als 50 Menschen genutzt. In Gohr entstand die Initiative für den Mittagstisch, nachdem die Pläne für einen gemeinschaftlich betriebenen Dorfladen im vorigen Jahr aus wirtschaftlichen Gründen scheiterten.

„Ich freue mich, dass die Gohrer danach nicht die Flinte ins Korn geworfen haben, sondern sich weiter darum gekümmert haben, die örtliche Versorgung zu verbessern“, sagt Harald Schlingen, Leiter des Fachbereichs für Bürger- und Ratsangelegenheiten. Die lange geplanten Einkaufsfahrten sind mittlerweile gestartet, der SuS Gohr fährt mit dem Vereinsbus immer freitags vormittags den EDEKA-Markt in Nievenheim an und ggf. auch weitere Stellen. Wer mitfahren oder einen Einkaufszettel abgeben möchte, kann sich unter 02133 257 922 melden.

Wer am Gohrer Mittagstisch teilnehmen oder das Projekt als Helfer unterstützen möchte, kann sich ebenfalls telefonisch unter 02133 257 922 melden. Anmeldeunterlagen liegen auch in der Sportklausen und beim Spargelhof Feiser in Broich aus.



Der neue Mittagstisch in Gohr wird gut angenommen

Foto: Martina Maurer

# Umbaumaßnahmen werden umfangreich gefördert

In den eigenen vier Wänden wohnen bleiben

Die Zuschüsse für Umbaumaßnahmen und Pflegehilfsmittel wurden mit dem neuen Pflegefördergesetz erhöht. Oft sind es Umbaumaßnahmen wie Rollstuhlrampen, begehbare Duschen oder die Verbreiterung von Türen, die es Pflegebedürftigen ermöglichen, im eigenen Zuhause oder in einer Pflegegemeinschaft zu bleiben. Die Pflegekasse zahlt – unabhängig von der Pflegestufe – auf Antrag bis zu 4.000 Euro als Zuschuss für

Anpassungsmaßnahmen, die die häusliche Pflege in der Wohnung ermöglichen, erleichtern oder eine möglichst selbstständige Lebensführung des Pflegebedürftigen wiederherstellen. Ziel solcher Maßnahmen ist es insbesondere, eine Überforderung der Pflegekraft zu verhindern.

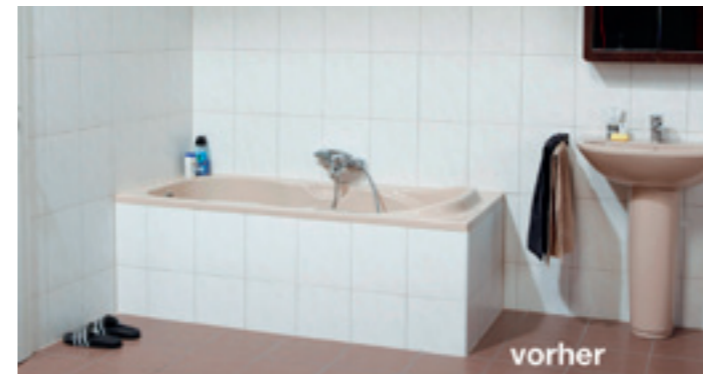
### Beispiel

Wohnen Sie mit acht anspruchsberechtigten Bewohnern zusammen, würde jeder Bewohner ein

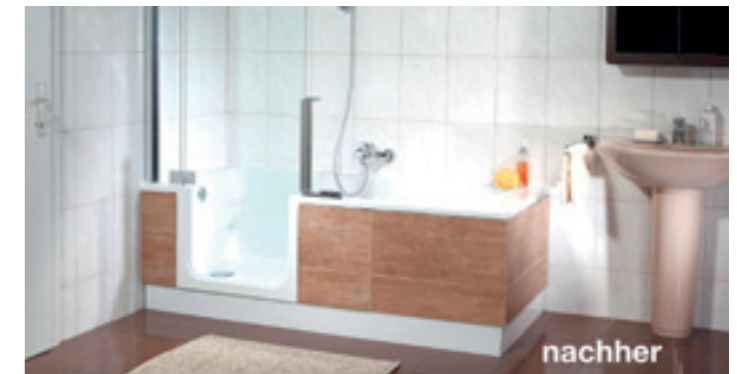
Achtel des Gesamtbetrages von 16.000 Euro bekommen. Das wären 2.000 Euro pro Bewohner.

Welche Maßnahmen werden von der Pflegekasse bezuschusst? Die Pflegekasse zahlt einen Zuschuss zu verschiedenen Maßnahmen der Wohnungsanpassung. Einen Zuschuss gibt es für Maßnahmen, die mit wesentlichen Eingriffen in die Bausubstanz verbunden sein können, wie zum Beispiel Türverbreiterungen oder festinstallierte

Rampen und Treppenliften, aber auch für den pflegegerechten Umbau des Badezimmers. Außerdem wird der Ein- und Umbau von Mobiliar, das entsprechend den Erfordernissen der Pflegesituation individuell hergestellt oder umgebaut werden muss, finanziell unterstützt. Ein Zuschuss zur Wohnungsanpassung kann auch ein zweites Mal gewährt werden, wenn die Pflegesituation sich so verändert hat, dass erneute Maßnahmen nötig werden.



vorher



nachher

## Voller Durchblick

in jeder Situation

Das Sehen ist der wichtigste Sinn des Menschen. 80 Prozent der Informationen nehmen wir über das Auge auf - umso spürbarer ist daher ein Sehverlust. Mit zunehmendem Alter lassen neben der körperlichen Leistungsfähigkeit prinzipiell auch die Sinne nach - das ist durch den verlangsamten Stoffwechsel bedingt. Zusätzlich entwickeln sich manchmal degenerative Augenerkrankungen, etwa ein Glaukom oder eine altersbedingte Makuladegeneration (AMD), welche die Sehkraft immer stärker beeinträchtigt. Die AMD ist derzeit die häufigste Ursache für eine Sehbehinderung. AMD-Patienten benötigen für eine bessere Alltagsbewältigung eine gute Ausleuchtung, müssen für bestmögliche Kontraste sorgen und lernen, den verbliebenen Sehrest bestmöglich zu nutzen. Das qualifizierte Fachgeschäft für Augenoptik und vergrößerte Sehhilfen Eichhorn Augenoptik berät gerne bei den verschiedenen

Möglichkeiten. Ein neu entwickeltes Brillenglas AMD-Comfort bietet eine Verbesserung und mehr Seh-Komfort. Durch einen speziell entwickelten Filter ist das Auge bestmöglich gegen die aggressive UV-Strahlung geschützt und erfährt gleichzeitig eine Abnahme der Sensibilität für helles Tages- und Sonnenlicht. Für Betroffene bedeutet dies, dass Sie in Ihrem Aktionsradius eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität erfahren. Sie erkennen Gesichter, Bordsteinkanten und Treppenstufen besser, was letztlich zu Hause und unterwegs zu mehr Sicherheit verhilft. Augenoptikermeisterin Nina Eichhorn berät auch bei beleuchteten Sehhilfen, wie beispielsweise elektronische Leselupen. Diese optimieren die Lichtverhältnisse und vergrößern die Bilder auf der Netzhaut, so dass das Lesen von Kleingedrucktem wieder möglich wird.

**Eichhorn Augenoptik**  
Telefon 02133/43063.



**Wenn Ihre Brille nicht mehr ausreicht**

Möchten Sie...

- ...besser sehen und sich ohne Angst in Ihrem Umfeld bewegen?
- ...selbstständig lesen und besser auf Bildschirmstanz sehen?
- ...eine individuelle Lösung für Ihre Augenkrankheit?

Bei uns erhalten Sie eine individuelle & fachkompetente Beratung für die Lösung Ihres Sehproblems

**Eichhorn**  
Augenoptik & Kontaktlinsen GmbH  
Kölner Str. 95-97 • 41539 Dormagen  
02133 - 4 30 63 • www.eichhorn-optik.de

www.eichhorn-optik.de

## Ansprechpartner des Seniorenbeirates

Der Seniorenbeirat der Stadt Dormagen setzt sich aktiv für die Interessen und Belange der älteren Bürger und Bürgerinnen ein. Wünsche und Probleme nimmt er auf und leitet sie an die Verwaltung oder politische Gremien der Stadt weiter. Er vertritt die Interessen der Generation 55 Plus gegenüber von Verwaltung und Rat. Für die Kontaktaufnahme gibt es Sprechstunden in verschiedenen Ortsteilen. Jeweils ein Beiratsmitglied wird bei der Sprechstunde ein „offenes Ohr“ für Fragen und Anliegen haben und sich freuen, wenn vom Angebot reger Gebrauch gemacht wird.

### Sprechstunden Dormagen-Mitte

Jeden 2. Freitag im Monat, 10 bis 12 Uhr, im Familienbüro Römerstraße/Ecke Castellstr. (ehemals evd Kundencenter)  
Ansprechpartner: Hans-Peter Preuss und Ute Felske-Wirtz

### Hackenbroich

Jeden 3. Mittwoch im Monat, von 10 bis 12 Uhr, im Bürgerhaus  
Ansprechpartnerin: Frau Dornbusch

In folgenden Stadtteilen stehen Ihnen **Stadtteilkümmerner** als Ansprechpartner zur Verfügung:

### Horrem

Walburga Schmidt,  
Tel.: 02133 276 2911

### Stürzelberg

Peter Hein, Tel.: 02133 71820  
Ulrike Ortman,  
Tel.: 02133 73252

### Zons

Ingrid Weber,  
Tel.: 02133 478784

### Sitzungen

Der Seniorenbeirat der Stadt Dormagen hält turnusmäßige Sitzungen ab, die immer am ersten Mittwoch des Monats stattfinden.

# Seniorenbeirat gut aufgestellt

Überparteilich und konfessionell unabhängig

Der Seniorenbeirat der Stadt Dormagen setzt sich aktiv für die Interessen und Belange der älteren Bürger und Bürgerinnen ein. Wünsche und Probleme nimmt er auf und leitet sie an die Verwaltung oder politische Gremien der Stadt weiter. Er vertritt die Interessen der Generation 55 Plus gegenüber von Verwaltung und Rat. Für die Kontaktaufnahme gibt es Sprechstunden in verschiedenen Ortsteilen. Jeweils ein Beiratsmitglied wird bei der Sprechstunde ein „offenes Ohr“ für Fragen und Anliegen haben und sich freuen, wenn vom Angebot reger Gebrauch gemacht wird. Das Gremium, das am 18. Oktober 2013 ins Leben gerufen worden war, besteht mittlerweile aus 14 Seniorinnen und Senioren und hat sich vorgenommen, sich um die Belange der älteren Menschen in der Stadt zu kümmern. Dass sich ein Seniorenbeirat gründen sollte, war der Wunsch der Politik vor dem Hintergrund des demographischen Wandels. Das Seniorenforum, dem die Seniorenberaterin angehört, stellte sich dieser Aufgabe von Anfang an.

### Die Aufgaben und Ziele:

- Der Seniorenbeirat nimmt die Interessen der älteren Menschen in der Stadt wahr und achtet auf die Einhaltung der Rechte älterer Menschen.
- Der Seniorenbeirat bekämpft alle Formen der Ausgrenzung oder Abwertung älterer Menschen.
- Er fördert Initiativen und Aktivitäten Älterer und unterstützt den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen mit dem Ziel eines aktiven Zusammenlebens.
- Der Seniorenbeirat berät Angelegenheiten der Senioren und nimmt hierzu Stellung.
- Die vom Seniorenbeirat erarbeiteten Vorschläge und Empfehlungen werden nach besonderer Be-

schlussfassung den Ausschüssen der Stadt Dormagen zugeleitet.

- Für all diese Aufgaben werden weitere Mitstreiter und Mitmacher gesucht.

Sehr beliebt sind praktische Hilfen, wie der Seniorenbeirat festgestellt hat. So wird das Rollatoren-Training zusammen mit dem StadtBus Dormagen auch 2019 wieder angeboten. „Das hilft sehr, wenn die Senioren Tipps für sicheres Fahren mit dem Rollator im Bus erhalten“, so Preuss. Weitere Projekte sind Pflegestützpunkte, bei denen Fachleute für Pflege Auskunft geben können. Das gebe es bisher im Rhein-Kreis Neuss nicht, daher habe der Seniorenbeirat Kontakt zur Landtagsabgeordneten Heike Troles (CDU) aufgenommen.

Weitere Ruhe-Bänke – nicht nur für Senioren – sind in Aussicht. „Wir haben einige Sponsoren, die die nötigen rund 1000 Euro übernehmen würden“, sagt Preuss. Der Seniorenbeirat werde mit der Stadtverwaltung gemeinsam eine Liste erstellen, wo Sitzbänke eine große Hilfe wären. Überhaupt ist der Vorsitzende des überparteilichen Seniorenbeirats voll des Lobes über die Stadtverwaltung und die Technischen Betriebe Dormagen: „Die Zusammenarbeit läuft hervorragend. Sie unterstützen uns sehr, nicht nur bei unserem Hauptanliegen, der Barrierefreiheit.“ Es sei gut, dass auch die Politik Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit unterstütze,

wie mit dem Gütesiegel „Einfach barrierefrei“. Da sei es gut, dass Anreize geschaffen würden, damit sich mehr Einzelhändler dafür engagierten, den Zugang zu ihren Geschäften barrierefreier zu gestalten. Preuss freut sich auch über die Initiative der Werbebeleggemeinschaft CiDo, Hilfe-Klingeln am Eingang anzubringen, so dass Mitarbeiter beim Betreten helfen könnten.

Auch die Anregung des Seniorenbeirats – die auch die CDU Dormagen gegeben hatte – den Rollsplitt auf den Friedhofswegen zum besseren Durchkommen für Rollator-Nutzer und Rollstuhlfahrer zu entfernen, wird umgesetzt. Dazu gibt es auch eine Prioritätenliste. „Nievenheim ist fast fertig, dann folgt Stürzelberg“, so Preuss. Auch die Toilettenanlagen auf Friedhöfen seien oft Bestandteil von Bürger-Beschwerden. „Da regen wir dann auch eine Säuberung oder Reparatur an“, so Preuss.

### Seniorenbeirat der Stadt Dormagen

werktags 02133/257-689  
oder 02133/257-255  
Seniorenbüro Stadt  
Mail  
seniorenbeirat@stadt-dormagen.org  
Anschrift  
Seniorenbeirat der  
Stadt Dormagen  
Geschäftsstelle  
Salm-Reifferscheidt-Allee 20  
41539 Dormagen  
www.seniorenbeirat-dormagen.de



Will mit seinem Team vom Seniorenbeirat der Stadt Dormagen etwas für ältere Menschen bewegen: Der Vorsitzende Hans-Peter Preuss

Foto: Martina Mauerer

# Seniorenberatung in Dormagen

Bei der Diakonie steht Barbara Kelleher bei Fragen zu Hilfen im Alter zur Verfügung



Fotos: Martina Mauerer / Diakonisches Werk Rhein-Kreis Neuss

Ziel der Beratung, die sich an Betroffene, Angehörige oder Pflegenden richtet, ist es, dass die Pflegebedürftigen so lange wie möglich in ihrem gewohnten häuslichen Umfeld verbleiben können. Frau Kelleher steht Ihnen hier in weitreichenden Themenfeldern informierend und beratend zur Seite: Für kleine Anliegen telefonisch, ansonsten im Büro der Seniorenberatungsstelle oder auch bei den Betroffenen zu Hause.

Die Inhalte sind sehr individuell und reichen von der Hilfestellung beim Verstehen und Aufsetzen von Briefen, Fragen zur persönlichen Planung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung oder dem großen Thema der Pflegeversicherung: „Ich möchte einen Antrag auf einen Pflegegrad stellen. Was muss ich tun?“, „Welche Ansprüche und Entlastungsmöglichkeiten habe ich im Alltag?“. Die Seniorenberaterin klärt hier auf und zeigt Wege zu ambulanten Unterstützungsmöglichkeiten durch z. B. Haushaltshilfen oder Pflegedienste. Weiterhin vermittelt sie, wenn ein Mahlzeitendienst oder Hausnotruf benötigt wird oder Fragen zu technischen Hilfsmitteln wie beispielsweise einem Duschhaltegriff, Rollator oder ähnlichem, auftauchen. Bei Bedarf einer intensiveren Wohnraumberatung, Demenz oder Depression ist Frau Kelleher mit

Fachstellen vernetzt, die weiterhelfen können.

Für pflegende Angehörige bieten die Pflegekassen gezielte Qualifizierungsmaßnahmen oder Möglichkeiten der Entlastung durch Tages- und Nachtpflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege, an. Hierzu stehen bereits ab dem Pflegegrad 2 bestimmte jährliche Budgets zur Verfügung, die gegebenenfalls auch kombiniert werden können.

## Das „Verweilcafé“ für Menschen mit Demenz

Sehr gut etabliert hat sich das bereits im Oktober 2017 ins Leben gerufene Café für von Demenz Betroffene! In einem wöchentlich wiederkehrenden Rahmen werden hier durch aktivierende Maßnahmen Anregungen für die Teilnehmer geboten, die die geistigen Fähigkeiten erhalten und stärken und so die Lebensqualität Betroffener sichern. Geschulte Ehrenamtler gehen wertschätzend und individuell auf die Teilnehmer und ihre Bedürfnisse ein. Das geschieht beispielsweise durch Reisen in die Vergangenheit, Beruferaten, Aufsagen alter Gedichte, Singen bekannter Lieder, Ergänzung bekannter Sprichwörter und vor allem mit Humor! Eine kleine Erfrischungspause darf bei all dieser „harten Arbeit“ natürlich nicht

fehlen - bei Kaffee und Kuchen, Softdrinks und Obst können sich auch angestrengte Köpfe wieder erholen! Dieses Angebot findet im geschützten Rahmen, jeweils donnerstags von 14:00 - 16:30 Uhr, in den Räumlichkeiten des Seniorenzentrums Markuskirche statt. In dieser Zeit haben pflegende Angehörige stundenweise Entlastung, die sie für ihre persönlichen Interessen nutzen können, was der Erhaltung der Pflegebereitschaft und -fähigkeit dient. Abgerechnet wird dieses Angebot unkompliziert mit der Pflegekasse durch den Entlastungsbeitrag, der allen Pflegebedürftigen bereits ab dem Pflegegrad 1 zusteht! Interessierte Betroffene oder deren Angehörige können sich für weitere Informationen an die

nisch Kontakt auf und vereinbaren Sie einen Termin!

### Seniorenberatungsstelle Dormagen

**Diakonie Rhein Kreis e. V.**  
Barbara Kelleher  
Knechtstedener Str. 20,  
41540 Dormagen (Horrem)  
Tel. 02133 / 539 221  
Barbara.Kelleher@  
DiakonischesWerk.de

Seniorenberaterin des Diakonischen Werks Frau Kelleher wenden: Tel. 02133-539 221. Dies gilt auch für engagierte Ehrenamtler, die sich hier angesprochen fühlen und dieses wertvolle Angebot tatkräftig unterstützen möchten! Gerne kommen wir mit Ihnen über Möglichkeiten des Engagements ins Gespräch! Sie erhalten im Vorfeld eine interessante und lehrreiche Fortbildung für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Verweilcafé, getragen durch das Diakonische Werk! Frau Kelleher ist erreichbar montags-freitags von 9:00 - 13:00 Uhr.

### Demenzcafé im Seniorenzentrum Markuskirche

Barbara Kelleher  
Knechtstedener Str. 20,  
41540 Dormagen  
Tel. 02133 / 539 221

## Netzwerk 55plus

Leben aktiv gestalten / Soziale Kontakte und zahlreiche Interessengruppen



Foto: Martina Mauerer

Aktiv auch bei den Seniorentagen in der Rathausgalerie oder in Nievenheim

Seit 2009 ist das Netzwerk für Menschen ab 55 in Trägerschaft des Caritasverbandes und gefördert durch die Stadt Dormagen unter dem Motto „Ich für mich, mit Anderen für Andere“ aktiv.

### Monatliches Frühstück in Zons und Horrem

In der alten Pfarrscheune in Zons am ersten Donnerstag im Monat und bei der AWO in Horrem am letzten Donnerstag des Monats „zaubern“ zahlreiche NetzwerkerInnen ein reichhaltiges Frühstück. Darüber hinaus ist das Frühstück auch Informationsbörse zu den zahlreichen Angeboten des Netzwerkes 55plus.

### Neue Aktivitäten für „Körper“ und „Geist“

Neben den etablierten Aktivitäten wie beispielsweise Wandern, Fahrradtouren mit dem ADFC und Boule ist das Netzwerk auch an dem Gemeinschaftsprojekt „Bewegt ÄLTER werden in Dormagen“ beteiligt. Auf Initiative und unter Federführung des Sportbundes Rhein-Kreis Neuss, in Kooperation mit der Stadtverwaltung, Sportvereinen und Wohlfahrtsverbänden haben Menschen zwischen 60 und über 90 Jahren die Möglichkeit, Ihre Alltags-Fitness zu testen, um dann gezielt über seniorenerechte Sport- und Bewegungsangebote vor Ort informiert zu werden.

Auf Grund der hohen Nachfrage nach Englisch-Konversationsmöglichkeiten konnte eine zweite Gruppe im „Offenen Treff“ des Caritas-Mehrgenerationenhauses realisiert werden. Unter dem Titel „English, please“ werden kleine Texte und Alltagsthemen in englischer Sprache erörtert. Dabei geht es den Teilnehmenden nicht darum, die Sprache perfekt zu beherrschen, sondern die früher einmal erlernten Sprachkenntnisse wieder hervorzuholen und soziale Kontakte zu pflegen.

### Smartphonegruppe Tagesausflüge Handarbeitstreff

Während einige Netzwerker das eigene Wissen in PC-Schulungen und im „Smartphone-Treff“ an Interessierte weitergeben, organisieren andere spannende **Tagesausflüge**, zum Beispiel zur Sonderausstellung „Das Zeitalter der Kohle“ auf der Zeche Zollverein in Essen, die zum UNESCO-Welterbe zählt oder der gemeinsame Rundgang durch das „Haus der Geschichte“ in Bonn. Darüber hinaus gibt es vielfältige weitere Gruppen und Angebote in den Bereichen „Bildung und Wissen“ (Literaturtreff u.a.), „Geselligkeit und soziales Engagement“ (Netzwerk-Café, Lernbegleiter in der Grundschule Zons u.a.), „Gesundheit und Fitness“ (Boule-Spiel, Fahrradtouren, Thai-Chi u.a.), „Ko-

chen“ (Kochen international, Wok-Kurs u.a.), „Kreativität und Handwerk“ (Malen und Zeichnen, fotografieren u.a.) sowie „Reisen und Ausflüge“ (Reisebörse u.a.). Seit einiger Zeit ist es wieder „in“ selbst zu stricken, zu häkeln oder zu sticken. Dies belegen zwei **Handarbeitsgruppen**, die sich regelmäßig im Mehrgenerationenhaus und beim „Internationalen Bund“ in Nievenheim treffen und austauschen.

### Monatsprogramm und bunte Homepage

Alle Angebote und Termine finden sich im Monatsprogramm und auf der Homepage [www.netzwerk-dormagen.de](http://www.netzwerk-dormagen.de) wieder. Bereits seit 2012 ist das Netzwerk in das vom Bundesfamilienministerium und der Stadt Dormagen geförderte Projekt „Mehrgenerationenhaus“ integriert. In diesem Begegnungszentrum gibt es nicht nur generationsübergreifende, sondern auch interkulturelle Angebote.

### Netzwerk Dormagen Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.

Heinz Schneider  
Unter den Hecken 44  
41439 Dormagen  
Tel. 02133/2500-108  
[heinz.schneider@caritas-neuss.de](mailto:heinz.schneider@caritas-neuss.de)  
[www.netzwerk-dormagen.de](http://www.netzwerk-dormagen.de)

## Freiwilligen Agentur Dormagen Sinnvolles Engagement

Wie nie zuvor in den 18 Jahren des Bestehens der Freiwilligen Agentur Dormagen, scheint unsere bürgerliche Gesellschaft auf ehrenamtliches Engagement angewiesen zu sein. Da sind die Kinder, die Förderung im Spiel und in der Schule brauchen, um Eltern und Bildungssysteme zu entlasten, da sind die alten Menschen, die ganz konkrete Unterstützung und Begleitung benötigen, um noch lange selbständig leben zu können und nicht zu vereinsamen. Es gibt die Naturverbände, die im ständigen Kampf um den Erhalt und die Renaturierung von Pflanzen und Tierwelt der Unterstützung bedürfen und seit einiger Zeit leben hier Menschen, die durch Krieg und Verfolgung ihre Länder verlassen und hier, um in Frieden leben zu können, Kontakte zu Menschen brauchen, die Ihnen bei der Integration zur Seite stehen. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und für jeden, der es möchte, findet sich eine Aufgabe, auch wenn die Zeit durch Urlaub oder Enkelkinder nur begrenzt ist. Wir beraten Sie gerne, kostenlos und unverbindlich und stellen den Kontakt zu Einrichtungen, Vereinen und Initiativen her. .

Freiwilligen Agentur Dormagen



Knechtstedener Str. 20  
41540 Dormagen (Horrem)  
Telefon: 02133/53 92 20  
E-Mail: [dormagen@freiwilligenagentur.com](mailto:dormagen@freiwilligenagentur.com) und [freiwilligenagentur-dormagen@t-online.de](mailto:freiwilligenagentur-dormagen@t-online.de)

**Offene Sprechstunden**  
dienstags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr, jederzeit auch nach telefonischer Vereinbarung

**Ansprechpartnerin:**  
Dagmar Drossart  
[www.dormagen.de/senioren-soziales-gesundheit/dormagen-aktiv/](http://www.dormagen.de/senioren-soziales-gesundheit/dormagen-aktiv/)

## Gesundheitszentrum am Augustinushaus

Spatenstich erfolgt / Anfang 2020 soll der sechs Millionen-Bau bezugsfertig sein

Der Startschuss für den Bau des Gesundheitszentrums am Augustinushaus (GZA) ist im Frühjahr dieses Jahres gefallen. Unter dem Dach des neuen Gebäudes an der Krefelder Straße wird es rund um das Thema Gesundheit gehen: Neben Servicewohnen in modernen 2-3 Zimmer-Wohnungen, mehreren Arztpraxen, einer Tagesklinik sowie einer psychiatrischen Ambulanz wird eine Apotheke mit „Drive In“-Schalter gebaut.

Ein besonderes Angebot – gerade für Menschen mit altersbedingten Einschränkungen – ist der Wohnraum, der im Neubau entsteht. Jeweils zwei barrierefreie Seniorenwohnungen mit 74 und 50 Quadratmetern sollen den Bewohnern auch im Alter ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Ein weiteres Plus sind die kurzen Wege zu den vielseitigen Angeboten des Gesundheitszentrums und des Seniorenhauses gleich nebenan. Die Mieter können den gepflegten Rosengarten

der Einrichtung nutzen, in der Kantine zu moderaten Preisen zu Mittag essen und bei Bedarf die Angebote der Tagespflege in Anspruch nehmen.

Für jene, die mit dem Pkw anreisen, stehen 50 Parkplätze zur Verfügung. Zusätzlich wird die Tagesklinik St. Luzia, die bisher am Kreis Krankenhaus Hackenbroich zu finden war, ihren Standort wechseln und ebenfalls unter

dem Dach des Gesundheitszentrums zu finden sein. Sie bietet als teilstationäre Einrichtung psychiatrische, psychotherapeutische sowie psychosomatische Hilfe und Beratung.

Das GZA-Projekt ist für die St. Augustinus Gruppe, die rund 6 Millionen Euro in das Vorhaben investiert, ein Herzensprojekt: „Als gemeinnützige Unternehmensgruppe haben wir auch den

Anspruch, der demographischen Entwicklung Rechnung zu tragen. Mit dem Gesundheitszentrum am Augustinushaus stellen wir langfristig eine sichere, komfortable Versorgung der Bürger unserer Region sicher“, sagt Markus Richter, Geschäftsführer der St. Augustinus Gruppe, zu der das Augustinushaus gehört. Der Neubau soll bis Anfang 2020 eröffnet werden.



Foto: St. Augustinus Gruppe

Beim Spatenstich, von links: Markus Richter, Christa Bruns, Thomas Schindler, Schwester Praxedis (Generaloberin der Neusser Augustinerinnen), Erik Lierenfeld, Claus Pfeiffer und Peter Tosetti

## Arztpraxis im Herzen von Dormagen



Werden Sie Teil einer vernetzten und innovativen Patientenversorgung! Eröffnen Sie Ihre Praxis in unserem modernen Gesundheitszentrum, Krefelder Straße 82 in 41539 Dormagen, bestehend aus fünf Arztpraxen, einer Tagesklinik, einer psychiatrischen Ambulanz sowie einer Apotheke.

Folgende Facharztpraxen sind bereits vertreten: Kardiologie, Pädiatrie, Allgemeinmedizin und Gastroenterologie. Das klingt optimal für Sie? Dann gestalten Sie Ihre zukünftigen 170 m<sup>2</sup> im 1. Stock und eröffnen Sie Ihre Praxisräume zusammen mit uns Anfang 2020.

**Ansprechpartnerin:** Helene Knösels  
T 02131 529 15984 · E-Mail: [h.knoesels@ak-neuss.de](mailto:h.knoesels@ak-neuss.de)



**ST. AUGUSTINUS GRUPPE**  
wegweisend. menschlich. stark.

# Backen für guten Zweck

Die vielleicht süßeste Hilfsaktion der Stadt wurde gestartet

„Dormagen backt“ – hinter diesem Namen verbirgt sich die vielleicht süßeste Hilfsaktion in der Stadt. Bei insgesamt zwölf Festen und Vereinsveranstaltungen werden dabei leckere Kuchen nach traditionellen Familienrezepten für einen guten Zweck gebacken. „Am Ende der Aktion wird es auch ein Heft mit alten Dormagener Familien-Rezepten geben“, sagt Jobst Wierich vom Chempark Dormagen, der die Initiative mit einer Spende in Höhe von 5.000 Euro ermöglicht.

Viele ehrenamtliche Bäckerinnen und Bäcker unterstützen „ihre“ Vereine oder gemeinnützige Einrichtungen schon heute zu unterschiedlichen Anlässen mit selbstgebackenem Kuchen. Mit der Aktion „Dormagen backt“ soll dieses bürgerschaftliche Engagement besonders gewürdigt und zusätzlich unterstützt werden. Je selbst gebackenem Kuchen stellt der Chempark eine Spende von 15 Euro für die beteiligten

Vereine zur Verfügung. Wer einen Kuchen nach einem Familienrezept backt und sich die Mühe macht, dieses Rezept aufzuschreiben, kann seinem Verein sogar eine Spende von 30 Euro sichern.

Die Idee zu „Dormagen backt“ wurde gemeinsam vom Chempark, dem Büro für bürgerschaftliches Engagement der Stadt Dormagen, der Freiwilligenagentur und der Arbeiterwohlfahrt entwickelt. „In vielen Familien gilt Omas Kuchen ja als der leckerste. Wir wollen mit dieser Aktion dazu beitragen, dass alte Familienrezepte erhalten bleiben und möglichst viele Menschen sie ausprobieren können“, erklärt Bürgermeister Erik Lierenfeld.

„Dormagen backt“ startete am Samstag, 8. Juni, beim Sommerfest der Kindertagesstätte Farbenplanet in Rheinfeld.

Mit dabei sind auch das evangelische Jugendzentrum „Die Rübe“ in Horrem (30. Juli), der Seniorentreff „Alte Schule“ in



Backen für guten Zweck (v.l.): Jobst Wierich (Chempark), Erik Lierenfeld, Erika Fischenich (Teilnehmerin), Anne Schmitt (AWO), Dagmar Drossart (Freiwilligenagentur), Bärbel Breuer (Stadt Dormagen).

Hackenbroich (10. August) und der SuS Gohr im Rahmen des Jugendsportfestes (6./7. Juli). Beim Fest zum 15-jährigen Bestehen des Fördervereins Grundschule Zons (6. September) können sich die Gäste ebenso mit Kuchen für den guten Zweck stärken wie beim Sportfest des FC Straberg. „Damit möglichst viele Vereine eine Spende erhalten, haben wir pro Veranstaltung eine

Obergrenze von 360 Euro für die geleistete Unterstützung festgelegt“, so Jobst Wierich. Jetzt werden nur noch viele fleißige Kuchen-Spender gesucht – und Menschen, die bereit sind, ein altes Familienrezept mit anderen zu teilen. Fragen zu „Dormagen backt“ beantwortet das Büro für bürgerschaftliches Engagement gern telefonisch unter 02133 257 255.

Fotos (2): Dormagen.de

## IMPRESSUM

### Leben im Alter in Dormagen

**Herausgeber:**  
Agentur und Verlag  
Norbert Küpping  
Einsteinstr. 136, 41464 Neuss  
Tel. (02131) 66 53 254  
www.pressethemen.de  
nkuepping@pressethemen.de

**Redaktion:**  
Norbert Küpping (verantwortl.),  
Martina Mauerer,  
in Zusammenarbeit mit der Stadt Dormagen und den Wohlfahrtsverbänden

**Fotos:**  
Martina Mauerer, Norbert Küpping,  
Peter Wirtz, Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V., Diakonisches Werk Rhein-Kreis Neuss, Rhein-Kreis Neuss Kliniken, Stadt Dormagen, Rhein-Kreis Neuss, Alloheim, St. Augustinus Gruppe Fotolia.com, Kunden, Archiv, privat, u. a.;

**Anzeigengestaltung:**  
Martina Mauerer  
Tel. (02131) 57 047  
martina-mauerer@t-online.de

**DTP:** Norbert Küpping  
**Verteilung:**  
Kostenlose Auslage über Wohlfahrtsverbände, soziale Einrichtungen, städtische und kommunale Einrichtungen, Sparkassen, Krankenhäuser, Rettungsdienste, Arztpraxen, Apotheken, Krankenhäuser, Sozialstationen, sonstigen öffentlichen Einrichtungen, ausgesuchten Firmen und Dienstleistern, Buchhandel usw.; Die von uns gesetzten, gestalteten und veröffentlichten Texte, Fotos und Anzeigen dürfen nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung des Verlages reproduziert oder - auch in Auszügen - nachgedruckt oder elektronisch aufbereitet werden. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte. Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. 7. 2018, Redaktionsstand: 1. 7. 2019, für alle Angaben und Rufnummern keine Gewähr;



## Kultur

Im Stadtgebiet finden Sie vielfältige kulturelle Angebote. Auskünfte hierzu erteilt das Kulturbüro der Stadt Dormagen im Fachbereich für Bildung, Kultur und Sport  
Ansprechpartner:  
Olaf Moll,

Langemarkstr. 1–3,  
41539 Dormagen  
Tel.: 0 21 33/2 57-3 38,

Durch den Kreis Neuss wird ein Kulturprogramm für Senioren durchgeführt, das Theateraufführungen, Musikveranstaltungen, Ausstellungen und anderes mehr

umfasst. Einen Veranstaltungskalender und weitere Auskünfte erhalten Sie beim Rhein-Kreis Neuss Altenhilfe  
Lindenstr. 4–6,  
41515 Grevenbroich  
Ansprechpartnerin: Frau Mais  
Tel.: 0 21 81/6 01-50 36

# Die Servicefee hilft gerne

Jacqueline de Buhr ist Inhaberin und erste Fee / Tipp: 3,5 Stunden Serviceleistung monatlich kostenfrei

...falls Sie es noch nicht wussten... wir helfen auch Ihren Eltern oder Großeltern!

Seit Anfang 2017 erhält jeder Pflegebedürftige in Deutschland mit einem Pflegegrad, den sogenannten Entlastungsbetrag von 125 Euro monatlich von seiner Pflegekasse.

Dieses Geld wird nicht mit anderen Leistungen der Pflegekasse verrechnet, sondern steht zweckgebunden zur Unterstützung im Haushalt zur Verfügung. Das bedeutet, Sie können ein Unternehmen zur Haushaltshilfe,

wie z.B. uns, beauftragen und die Pflegekasse übernimmt die Kosten für Sie.

Erfahrungsgemäß sind die Pflegekassen sogar so kulant die letzten 12-24 Monate noch gut zu schreiben, sofern hier ein Pflegegrad bzw. eine Pflegestufe bestanden hat.

Melden Sie sich gerne bei uns und wir prüfen gemeinsam, wie hoch Ihr Guthaben bei der jeweiligen Pflegekasse heute ist. Das Ziel unserer Alltagshilfe besteht darin, Ihnen freie Zeit für die angenehmen Dinge des Lebens zu schaffen. Genau so

gerne sind wir Gesprächspartner und unterstützen Sie im Alltag frei nach Wunsch.

Unser umfangreiches Dienstleistungsangebot erstreckt sich von einfachen Haushaltstätigkeiten wie Böden und Arbeitsflächen reinigen bis hin zum kompletten Rundum-Service. Das bedeutet Wäsche waschen, bügeln, falten usw. gehören genau so zu unserem Tätigkeitsfeld wie die einfache Gartenpflege oder die gemeinsame Erledigung von Behördengängen.

Auch wenn Sie einmal eine größere Feierlichkeit planen

oder einfach eine gemeinsame Unternehmung wie zum Beispiel einen Zoo-Ausflug oder ähnliches wünschen, dann sind Sie bei uns genau richtig.

Bei uns haben Sie übrigens nicht nur „3“ Wünsche!

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf

## JP Servicefee

Nettergasse 1  
41539 Dormagen  
Telefon: 02133 - 82 75 108  
Telefax: 02133 - 82 75 283  
E-Mail: info@jpservicefee.de  
www.jpservicefee.de



Jacqueline de Buhr ist Inhaberin und „1ste Fee“. Das Team besteht ausschließlich aus qualifiziertem Personal, das Tag für Tag zuverlässig und kompetent für Sie im Einsatz ist.

**TIPP**  
Kostenübernahme durch alle Pflegekassen möglich.  
Sichern Sie sich ihren Anspruch.

**Ihre Service Fee**

JP Servicefee • Nettergasse 1 • 41539 Dormagen  
Telefon: 02133 - 82 75 108 • Telefax: 02133 - 82 75 283 • E-Mail: info@jpservicefee.de • www.jpservicefee.de

# Sport ab 50 Jahren ist gesund

Wissenschaftliche Belege für das Sporttreiben im Alter

In der zweiten Lebenshälfte sind Sport und Bewegung, zusammen mit einer ausgewogenen Ernährung, der einzige wissenschaftlich gesicherte Weg, den schleichenden Funktionsverlust der inneren Organe, Sehnen, Gelenke, Bandscheiben und Wirbel zu verlangsamen. Sport verringert zudem deutlich den Abbau der geistigen Kräfte. Selbst bei sehr alten Menschen lassen sich erstaunliche Trainingseffekte erzielen. Das zeigte eine Studie „Körperliches Training und Risikofaktoren im höheren Lebensalter“, an der Universität Erlangen rund 250 Frauen ab 65 Jahren teilgenommen hatten. Die Teilnehmerinnen wurden in eine Trainingsgruppe und eine Wellness-Gruppe aufgeteilt. Mit der Trainingsgruppe wurde über einen Zeitraum von 18 Monaten ein komplexes Ausdauer-, Kraft- und Koordinationstraining absolviert: Zweimal 60 und zweimal 20 Minuten pro Woche. Auch mit der Wellness-Gruppe wurde trainiert,



Foto: Norbert Küpping

*Das Risiko, an einem Schlaganfall zu sterben, sinkt, wenn man körperlich aktiv ist. Bei einer norwegischen Studie war über einen Zeitraum von zehn Jahren das Schlaganfall-Risiko bewegungsfreudiger 50- bis 69-jähriger Frauen um 58 Prozent geringer als das der nicht aktiven Frauen gleichen Alters.*

## Sportverband Dormagen

Wenn Sie sich sportlich betätigen wollen, finden Sie im Stadtgebiet eine reichhaltige Auswahl: von Turnhallen über Sportplätze, Trimm-dich-Pfade, Schwimmbäder, Minigolfanlage bis hin zu Tennisplätzen und Schießsportanlagen. Darüber hinaus bieten private Anbieter spezielle Kurse und Aktivitäten wie z. B. Rückenschule oder Bewegungstraining in Sportschule, Fitness-Studio oder Aktivpark an. Auskünfte erteilt der jeweilige Anbieter und der **Sport-Verband Dormagen e. V.** Paul-Wierich-Platz 1, 41539 Dormagen Tel.: 0 21 33/2 57-4 21,

**Sportservice im Fachbereich für Bildung, Kultur, Sport** Ansprechpartner: Tobias Plaz Mathias-Giesen-Str. 11, 41540 Dormagen Tel.: 0 21 33/2 57-446

allerdings deutlich weniger intensiv und seltener.

Nach 18 Monaten konnte bei der Trainingsgruppe ein deutlicher Zuwachs der Knochendichte gemessen werden, insbesondere in den Hüft- und Oberschenkelhalsknochen. In der Wellness-Gruppe gab es diesen Effekt nicht.

Im beobachteten Zeitraum kam es bei den Frauen der Trainingsgruppe zu 42 Prozent weniger Stürzen als bei den Frauen der Wellness-Gruppe.

Das Risiko einer späteren Herz-Kreislauferkrankung verringerte sich in der Trainingsgruppe um 25 Prozent, in der Wellness-Gruppe nur um 4 Prozent.

Bei den Frauen der Trainingsgruppe verbesserten sich die Werte der Triglyzeride sowie des Quotienten von Gesamtcholesterin/ HDL-C, während bei der Wellness-Gruppe keine Veränderungen festgestellt werden konnten. Die Frauen der Trainingsgruppe hatten am

Ende eine insgesamt günstigere Körperfettverteilung (weniger Bauchfett) als die Wellness-Gruppe.

Einzig beim Bluthochdruck konnten beide Gruppen gleich positive Effekte erzielen. Das deutet darauf hin, dass sich auch ein vergleichsweise geringer Trainingsaufwand günstig auf den Blutdruck auswirkt.

Weitere Studien ergaben, dass Sechzigjährige, die vorher keinen Sport betrieben haben, durch ein dreimonatiges leichtes Ausdauertraining eine Ausdauerleistung erreichen können, die den Fähigkeiten untrainierter Vierzigjähriger entspricht.

Das Risiko, an einem Schlaganfall zu sterben, sinkt, wenn man körperlich aktiv ist. Bei einer norwegischen Studie war über einen Zeitraum von zehn Jahren das Schlaganfall-Risiko bewegungsfreudiger 50- bis 69-jähriger Frauen um 58 Prozent geringer als das der nicht aktiven Frauen gleichen Alters.

Im Rahmen einer amerikanischen Studie nahmen Männer und Frauen im Alter zwischen 70 und 100 Jahren an einem achtwöchigen Krafttraining teil. Der Kraftzuwachs im Bereich Schultern, Brust, Rücken und Armmuskeln betrug bis zu 50 Prozent. Das Krafttraining wirkte sich auch deutlich positiv auf die Geschicklichkeit bei alltäglichen Verrichtungen aus.

Im Rahmen einer australischen Studie wurden rund 130 Männer ab 50 Jahren untersucht, die über Erinnerungsprobleme berichtet hatten. Über einen Zeitraum von sechs Monaten absolvierte ein Teil der Männer drei Mal wöchentlich ein leichtes Ausdauertraining. Bei einem Vergleich mit den weiterhin sportlich inaktiven Männern erzielten die Sportaktiven nach dem halben Jahr in den Bereichen Gedächtnis, Orientierung, Aufmerksamkeit, Urteilsvermögen, Sprache und praktische Fähigkeiten deutlich bessere Werte.

# Demenzrisiko geht in Europa zurück

Die Ärzte verzeichnen derzeit keine Zunahme von Demenzerkrankungen in Europa

Trotz der höheren Lebenserwartung in der westlichen Welt verzeichnen Ärzte keine Zunahme von Demenzerkrankungen. Es gebe weniger neue Fälle als erwartet, sagte Professor Robert Perneczky von der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Das hätten übereinstimmend Studien aus Schweden, England und den USA ergeben.

Hauptgründe für die positive Entwicklung seien die bessere Lebensführung mit Bewegung und gesunder Ernährung sowie ein insgesamt besserer Bildungsstand, sagte Perneczky aus Anlass des internationalen Kongresses "ResDem" an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der LMU, an dem 200 klinische Wissenschaftler

mit Grundlagenforschern teilnehmen.

Zu rund 30 Prozent könne das Demenzrisiko durch gesunde Lebensweise reduziert werden. Medikamente könnten bisher nur den Verlauf etwas verlangsamen. Hoffnungen auf eine Art Impfung, die eine Bildung von Eiweißablagerungen im Hirn verhindern sollte, hätten sich bisher nicht erfüllt.

Die Eiweißplaques, die als Ursache der Zerstörung von Hirnsubstanz gelten, seien zwar nach der Immunisierung teils nicht mehr nachweisbar gewesen. Die Demenz sei aber dennoch vorangeschritten.

## Multifaktorielle Ursachen

In Deutschland leben fast 1,6 Millionen Demenzkranke; zwei

Drittel von ihnen leiden an Alzheimer. Die Ursachen für Demenz seien multifaktoriell. Es gebe eine erbliche Komponente. Zudem steigere alles, was Herz-Kreislauferkrankungen bedinge, auch das Demenzrisiko. Dazu zähle Rauchen, zu viel Alkohol, zu wenig Bewegung, Übergewicht, Bluthochdruck und Diabetes.

„Alles, was das Gefäßsystem schädigt, schädigt auch die Gefäße im Gehirn und erhöht das Demenzrisiko“, sagte Perneczky. Die gute Nachricht sei: „Wir sind der Demenz nicht hilflos ausgeliefert. Jeder hat seine Lebensgewohnheiten im Griff und kann dadurch die Gesundheit des Gehirns positiv beeinflussen.“ Neben den Eiweißablagerungen im Hirn können Krankheiten

sekundär zu einer Demenz führen, etwa eine schwere Schilddrüsenunterfunktion oder Depression. Beides sei heilbar. Deshalb sei es wichtig, bei ersten Symptomen zum Arzt zu gehen. „Meistens beginnt es mit einer Vergesslichkeit, die jeder Ältere hat. Auffällig wird es, wenn es einen negativen Einfluss auf die Alltagsbewältigung hat.“

Grundsätzlich steigt das Risiko einer Demenz mit dem Alter. Liege es bei 65-Jährigen bei einem Prozent, steige es im Alter von 70 bereits auf fünf und im Alter von 80 auf 15 Prozent. Bei den 85-Jährigen sind es 25 Prozent, bei den 90-Jährigen bis zu 50 Prozent. Das bedeute aber auch, dass die Hälfte der 90-Jährigen nicht an Demenz leide.

## Alzheimer-Tests fragwürdig

Wer sich geistig auf der Höhe fühlt, kann auf kostenpflichtige Alzheimer-Früherkennungstests verzichten

Um frühe Anzeichen einer Demenz zu erkennen, werden diverse Tests etwa als „Brain-Check“ angeboten. Nur bei deutlichem geistigen Abbau oder bei geriatrischen Untersuchungen können solche Tests Kassenleistung sein, ansonsten müssen sie als Individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) selbst bezahlt werden. Der IGeL-Monitor fand keine wissenschaftlichen Studien zum Nutzen der Tests. Da Schäden aber möglich sind, lautet die Bewertung „tendenziell negativ“.

Für ihre aktuelle Bewertung wollten Wissenschaftler des IGeL-Monitors herausfinden, welchen Nutzen und Schaden Menschen erwarten können, wenn sie ihre geistige Leistungsfähigkeit mit einem sogenannten Hirnleistungs-Check abklären lassen. Die Wissenschaftler fanden keine Studien dazu. Dennoch gibt es gute Gründe anzunehmen, dass kein Nutzen zu erwarten ist: Studien zeigen, dass Patienten keine Vorteile von einem frühen Therapiebeginn haben. Folglich ist es unnötig, eine Demenz möglichst früh zu erkennen. Schäden durch unnötige Beunruhigung und unnötige Therapien sind dagegen

unausweichlich, da sich jede zweite leichte Demenz ohnehin nicht zu einer schweren Demenz weiter entwickelt. Insgesamt fällt die Bewertung des Hirnleistungs-Checks zur Früherkennung einer Demenz bei Menschen ohne Symptome deshalb „tendenziell negativ“ aus.

Unter Demenz versteht man eine krankhafte geistige Einschränkung, die durch eine Schädigung des Gehirns verursacht wird. Betroffenen fällt es zunehmend schwer, sich zu erinnern und zu orientieren, zu denken, Neues zu lernen, zu sprechen, und vernünftig zu urteilen. Dabei sind die Grenzen unscharf, wo der altersübliche geistige Abbau endet und der krankhafte Abbau beginnt. In der Praxis kann man deshalb nicht leicht zwischen beiden Zuständen unterscheiden. Ein deutliches Merkmal der Demenz ist, dass Betroffene im Laufe der Zeit ihren Alltag nicht mehr selbstständig bewältigen können.

In Deutschland leben rund eine Million Menschen mit einer Demenz. Pro Jahr erkranken etwa 200.000 Menschen neu daran. Die häufigste Form in Deutschland ist der direkte Abbau des Gehirns, die so genannte

Demenz vom Alzheimer Typ, die zweithäufigste eine Demenz aufgrund von Durchblutungsstörungen. Die Häufigkeit der beiden Demenzen steigt mit dem Alter stark an: Im Alter zwischen 65 und 69 Jahren ist einer von 50 Menschen betroffen, bei den über 90-Jährigen einer von dreien. Obwohl intensiv über Demenz geforscht wird, weiß man bis heute nicht wirklich, wie sie entsteht.

Auch gibt es keine Heilung. Medikamente und andere Therapien können bestenfalls die Entwicklung einzelner Aspekte der Krankheit verlangsamen. Zur Diagnose einer Demenz kommen mehrere Verfahren zum Einsatz, darunter auch Hirnleistungs-Tests, die verschiedene geistige Fähigkeiten mit Aufgaben überprüfen. Darüber hinaus werden Hirnleistungs-Tests auch als IGeL-Leistung angeboten, und zwar mit dem Versprechen, bislang unbemerkte, frühe Anzeichen einer Demenz erkennen zu können. So ein Test kostet in der Regel zwischen 7 und 21 Euro. Die aktuelle ärztliche Leitlinie „Demenzen“ spricht sich gegen eine Untersuchung von Personen ohne Beschwerden oder Symptome aus, da es „zu einer

hohen Anzahl an falsch positiven Diagnosen bzw. Verdachtsdiagnosen kommen“ würde.

Zu einem ähnlich kritischen Schluss kommt der IGeL-Monitor. Studien zu der Frage, ob der Test und anschließende frühe Therapien Menschen davor bewahren können, schwere Formen der Demenz zu entwickeln, fanden die Wissenschaftler des IGeL-Monitors nicht. Es fand sich aber eine Übersichtsarbeit, die zu dem Ergebnis kommt, dass die derzeit verfügbaren Arzneimittel in einer frühen Phase der Krankheit die geistigen, körperlichen und Verhaltens-Einschränkungen der Patienten nicht aufhalten können. Es scheint demnach keinen Vorteil zu bringen, die Behandlung möglichst früh zu beginnen.

Fazit: Wenn man sich geistig auf der Höhe fühlt, sollte man auch darauf vertrauen. Man wäre schlecht beraten, sich testen zu lassen: Wenn der Test frühe Anzeichen einer Demenz findet, nützt einem dieses Wissen nichts. Dagegen wäre in jedem zweiten Fall die Angst, demnächst schwer demenz zu werden, grundlos.

www.igel-monitor.de



# Helfende Hände Dormagen

Eine Erfolgsgeschichte

Unter der Nummer 02133 257 919 sind sie zu erreichen: die Helfenden Hände Dormagen! Kompetent, zeitnah, unbürokratisch, kostenlos und ohne Ressentiments steht Ihnen ein Team von netten, freundlichen und hilfsbereiten Menschen zur Seite. Seit zwei Jahren haben die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen nun schon über 300 Aufträge von jung und alt und auch von Familien erhalten und erledigt. Dabei wurden die unterschiedlichsten Aufgaben erledigt, - Einkaufen, wenn der Kühlschrank nach dem Krankenhausaufenthalt leer ist, - Begleitung zu einem kleinen ambulanten Eingriff beim Arzt, - Kinderbetreuung, wenn die Mutter etwas für sich selbst oder für andere Familienmitglieder zu erledigen hat, - Technischer Rat oder Un-

terweisung, wenn die Anleitung zu Fernseher, Computer oder das Mobiltelefon unverständlich ist, - die Glühbirne gewechselt oder der Schuhschrank aufgebaut werden muss - und - und - und. Die Helfenden Hände sind allerdings kein Umzug- oder Taxiunternehmen, ebenso werden durch die Mitarbeiter/-innen keine Profis aus der Fachwerkstatt entbehrlich. Die Helfenden Hände geben Ihnen aber gern Hinweise zu professioneller Hilfe und vermitteln gegebenenfalls zu den zuständigen Ansprechpartnern. Die Unterstützungen werden auch nicht als Dauerleistung angeboten, sondern dann, wenn einmalig oder über einen kurzen Zeitraum keine andere Hilfe zu bekommen ist. Möchten Sie weitere Informationen oder haben Sie Fragen? Ein Anruf zu 02133 257 919 genügt!

# Demenzcafé Vergiß mein nicht

Treffen einmal wöchentlich im Caritashaus St. Josef

Demenz bezeichnet eine Erkrankung des Gehirns, die zu einer fortschreitenden Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit und zum Verlust von erworbenen Fähigkeiten führt. Betroffen ist dabei vor allem das Kurzzeitgedächtnis, ferner das Denkvermögen, die Sprache und die Motorik. Viele Angehörige von Menschen mit Demenz sind mit ihrer Situation überfordert. Für ihren Partner, ihre Mutter oder ihren Vater sind sie in der Regel rund um die Uhr da, ohne dabei an sich zu denken. Zeit für persönliche Bedürfnisse ist kaum noch vorhanden. Deshalb hat der Caritasverband verschiedene, entlastende Angebote geschaffen, die im Rahmen der Pflegeversicherung finanziert werden können. So werden jeweils bis zu neun Menschen mit Demenz im Demenzcafé „Vergiß

mein nicht“ im Caritashaus St. Josef in Dormagen-Nievenheim betreut. Die Demenzcafés - es gibt noch zwei weitere im Rhein-Kreis Neuss - sind in der Regel einmal wöchentlich von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Neben einem gemeinsamen Kaffeetrinken gibt es Bewegungsübungen, biografisch orientierte Gespräche, lebenspraktische Aktivitäten, Spaziergänge und jahreszeitlich bezogene Angebote. Die Demenzcafés werden von geschulten ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt und fachlich begleitet. Darüber hinaus gibt es auch über die Ambulanten Dienste des Caritasverbandes die Möglichkeit, Demenzkranke zuhause betreuen zu lassen. Eine Anmeldung ist erforderlich. Probeteilnahmen sind möglich.

# Sportnetzwerk gegründet: Bewegt älter werden in Dormagen

Es soll auf die Bedeutung des Sports auch für Ältere hingewiesen werden

Der Name ist zugleich das Ziel: Das Netzwerk „Bewegt älter werden in Dormagen“ hat sich gegründet, um auf die Bedeutung von Sport im Alter für eine hohe Lebensqualität aufmerksam zu machen.

„Fitness ist eine wichtige Voraussetzung, um auch im Alter noch selbstständig und mobil im Alltag unterwegs zu sein“, sagte Bürgermeister Erik Lierenfeld bei der Unterzeichnung der Gründungsvereinbarung am Freitag, 25. Januar, im Bürgerhaus Hackenbroich. Lierenfeld betonte, „tägliche Bewegung sollte so selbstverständlich sein wie Zähneputzen.“

Gründungsmitglieder des Netzwerkes sind der Sportverband, der Sportservice und das Büro für bürgerschaftliches Engagement der Stadt Dormagen, der

Seniorenbeirat, das Netzwerk 55+ der Caritas, die Diakonie und die AWO Dormagen. Unterstützt

wird das Netzwerk zudem durch den Sportbund Rhein-Kreis Neuss, der die Initiative aus einem

Förderprogramm des Landesportbundes entwickelt hat.



Die Gründer: Erik Lierenfeld, Heinz Schneider, Thomas Kücker, Martin Limbach, Bärbel Breuer (hinten v.l.); Swen Möser, Anne Schmitt, Ute Felse-Wirtz und Barbara Kelleher, vorne v.l. Foto: KSB

Bereits jetzt gibt es in fast allen Stadtteilen Dormagens qualifizierte Bewegungsangebote von Sportvereinen. „Diese Angebote noch bekannter zu machen und neue Ideen einzubringen, das sind wichtige Aufgaben des neu gegründeten Netzwerkes“, erklärte Bürgermeister Lierenfeld.

So wird das Netzwerk der Öffentlichkeit seine Arbeit vorstellen und bei der Seniorenmesse des Seniorenbeirates im Oktober den Schwerpunkt auf die Gesundheit und Fitness legen.

Sportvereine, die sich mit ihrem Angebot präsentieren möchten, erhalten bei der Seniorenbeauftragten der Stadt, Bärbel Breuer, weitere Informationen. Telefonisch unter 02133 257 255 oder per E-Mail unter baerbel.breuer@stadt-dormagen.de.

## Selbsthilfe

Aufgrund eigener Betroffenheit und mit dem Gedanken: „Wer kann mir raten, was soll ich tun“ und mit der Unterstützung des damaligen Landrats Dieter Patt sowie des Kreisgesundheitsamtes gründete Elisabeth Fittgen vor über neun Jahren eine Selbsthilfegruppe für Sehbehinderte.

Das Ziel dieser Gruppe ist es, Menschen mit Sehbehinderung anzusprechen, Fachinformationen weiterzugeben und eine Gemeinschaft herzustellen.

Die Gruppe trifft sich alle zwei Monate. Willkommen sind alle Menschen mit Sehbehinderung, gleich welcher Art, und deren Angehörige. Zu den Treffen werden Referenten zum Thema Augen, Ärzte, Optiker und Hilfsmittelhersteller etc. eingeladen.

Wichtigstes Thema der Treffen ist der Erfahrungsaustausch: Welche Therapie ist für welche Augenerkrankung anwendbar, welche Hilfsmittel sind nützlich und wie werden sie finanziert.

Wann steht mir Beihilfe für Sehbehinderte oder Blindengeld zu?

Die Treffen finden alle zwei Monate statt und werden per schriftlicher Einladung und über die Presse bekannt gegeben. Weitere Informationen:

**Selbsthilfegruppe für Sehbehinderte Dormagen**  
Elisabeth Fittgen  
Tel.: 02133 – 44506  
Email: efittgen@t-online.de



## PETRA

Mobiler Betreuungsdienst für Senioren und Familien

**Individuelle Freizeitgestaltung und Hilfe bei alltäglichen Dingen**

**Betreuung und Begleitung - wir sind für sie da!**

**Sie brauchen Hilfe?**

Wir begleiten Sie oder Ihre Angehörigen beim Einkauf, Arzttermin etc.

**Sie brauchen Unterstützung oder mehr Freizeit?**

Wir bieten Ihnen stundenweise Betreuung für Ihre Angehörigen.

Kostenlose Beratung.

**Petra Jakubassa & Team**

Mobiler Betreuungsdienst für Senioren und Familien  
Telefon 02133-80373 • Mobil 0157-70204901  
info@mobile-freizeit-betreuung.de • www.mobile-freizeit-betreuung.de



## Liberaler Senioren

Treffen jeden letzten Donnerstag im Monat

Die liberalen Senioren in Dormagen (LiS) wurden Ende 2018 gegründet und treffen sich jeden letzten Donnerstag im Monat ab 15 Uhr in der Cafeserie Lemke, Kölner Str. 88 in Dormagen. Einzelheiten und Themen werden vorab über die Tages-



presse bekanntgegeben. Die LiS Dormagen wollen die Chancen der Generation Ü50 selbstbestimmt wahrnehmen und ihren gesellschaftlichen Beitrag leisten.

Wie die Demografische Entwicklung zeigt, wird der Anteil der über 60jährigen in der Gesellschaft auf über 30% anwachsen. Es handelt sich dabei also um eine wichtige Gruppe von Meinungsträgern, deren Anliegen und Meinungen nach dem Willen der LiS nicht

länger ohne Einfluss auf die Politik bleiben dürften.

Die Älteren verfügen ausserdem über ein hohes Potential an Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen, die sie einer breiten Allgemeinheit weitergeben können. So verstehen sich die Liberalen Senioren als Mittler der Generationen. Sie setzen sich dafür ein, Generationenverständnis zu fördern und auch Generationengerechtigkeit zu üben.

Die Gruppe in Dormagen besteht aus Bürgern, die liberal denken und daher auch selbstbestimmt und eigenverantwortlich handeln. Die Mitgliedschaft ist unabhängig vom Alter und der Zugehörigkeit zur FDP. Die Mitglieder der Regionalgruppen treffen sich zum Gedankenaustausch und zu Veranstaltungen vor Ort.

**Liberaler Senioren Dormagen**  
Monika Degen (Foto)  
Zeisigstr. 22a  
41540 Dormagen  
Tel. 02133 / 81 223  
degen-frese@t-online.de

## Aktiv

- im Alter
- im Beruf
- durch lebenslanges Lernen
- mit mehr Einkommen
- durch gute Gesundheitspolitik
- in unserer Gesellschaft

**Liberaler Senioren**  
NRW

Regionalgruppe Dormagen  
Monatstreffen jeden  
letzten Donnerstag im Monat 15 - 17 Uhr  
Lemkes Cafeserie, Kölner Str. 88, 41539 Dormagen

**Ansprechpartnerin Monika Degen**  
Zeisigstr. 22a • 41540 Dormagen • Tel. 02133 / 81 223  
degen-frese@t-online.de

# Chefarzt erneut auf Focus-Bestenliste

Dr. Noé gehört laut Focus zu den besten Mediziner\*innen Deutschlands im Bereich gynäkologische Operationen

Dr. Günter Noé (55), Chefarzt der Frauenklinik der Rhein-Kreis Neuss Kliniken GmbH gehört laut Focus-Ärzteliste erneut zu den besten Mediziner\*innen Deutschlands auf dem Gebiet der gynäkologischen Operationen.

„Dass wir mit Dr. Noé einen hervorragenden Mediziner, innovativen Forscher und ausgewiesenen Experten an der Spitze unserer Rhein-Kreis Neuss Kliniken haben, wissen wir natürlich seit Langem“, sagt Patricia Mebes, Geschäftsführerin der Rhein-Kreis Neuss Kliniken GmbH, „nichts desto weniger freut uns, dass auch die Focus-Redaktion darauf aufmerksam wurde, über welche Expertise die Frauenklinik der Kreiskrankenhäuser verfügt. Dies ist eine schöne Bestätigung für das, was Dr. Noé mit seinem Team leistet, und wir gratulieren ihm zu dieser Anerkennung sehr herzlich.“

Dr. Günter Noé, seit 2014 Ärztlicher Direktor des Kreiskran-

kenhauses Dormagen, hat sich unter anderem mit der von ihm entwickelten laparoskopischen Operationstechnik Pectopexie (Scheidenbefestigung) einen Namen gemacht, die einen besonderen Forschungsschwerpunkt der Klinik für Gynäkologie an den Rhein-Kreis Neuss Kliniken darstellt. Die mittels Bauchspiegelung durchgeführte Scheidenbefestigung (Pectopexie) hat eine sehr hohe Erfolgsquote bei geringsten Nebenwirkungen und Langzeitfolgen. Für seine Entwicklungs- und Forschungsarbeit in diesem Bereich ist Dr. Noé mehrfach national und international ausgezeichnet worden, unter anderem mit dem Lilo-Mettler-Prize und dem Frangenheim-Preis. Zudem ist Dr. Noé, der Lehraufträge der Universitäten Aachen, Köln und Witten-Herdecke wahrnimmt, ein vielgefragter Redner und Live-Operateur bei Fachtagungen und Kongressen von Kanada über Spanien, Frankreich und

Finnland bis Kamerun. Seit Dezember 2013 zählt die Dormagener Frauenklinik zu den wenigen Ausbildungszentren im endoskopischen Operieren in Deutschland. Besondere Schwerpunkte sind dabei die endoskopische Krebschirurgie bei Gebärmutterkörper-/Gebärmutterhalskrebs, die nur von wenigen



deutschen Kliniken durchgeführt werden kann, außerdem die Entfernung der Gebärmutter oder von Myomen sowie die Behandlung der Endometriose per Schlüsselloch-Operation. Seit Januar 2015 ist das Kreiskrankenhaus Dormagen als Endometriosezentrum anerkannt.

Im Mai wurde Dr. Noé (Foto) als erster Deutscher zum Vizepräsidenten der ISGE (Internationale Gesellschaft für Gynäkologische Endoskopie) gewählt. Zudem ist er Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Endometriose-Forschung, dem Beirat der Arbeitsgemeinschaft gynäkologische Endoskopie sowie der SIG Laparoscopic surgery IUGA und gehört darüber hinaus zahlreichen internationalen medizinischen Fachgesellschaften als Mitglied an.

Geboren wurde Günter K. Noé in der Eifel, das Medizinstudium absolvierte er in Köln, wo er heute mit seiner Familie lebt.

# Herzen gegen Schmerzen

Dormagenerinnen fertigen Polster und Seelentröster für Brustkrebs-Patientinnen

Uschi Hellmich und ihre Freundinnen haben ein Herz für Krebspatientinnen. Die 15 Frauen nähen seit einigen Jahren Kissen in Herzform und verschenken sie in verschiedenen Krankenhäusern an Frauen, die eine Brustkrebs-Therapie durchmachen. Nun haben sie erstmals auch die Klinik für Onkologie am Krankenhaus Dormagen mit den textilen Seelentröstern „versorgt“, die nicht nur die Stimmung aufhellen, sondern auch einen ganz praktischen Nutzen haben: als Polster der Brust- und Achselpartie, die nach einem operativen Eingriff besonders empfindlich ist.

Irina Küppers-Buhn von der Onkologischen Ambulanz freut sich über die „Herzensgabe“ für ihre Patientinnen. Sie durfte fürs Erste 50 Kissen sowie 35 Umhängetaschen entgegennehmen, in denen beispielsweise Infusionsflaschen oder Drainagebehälter dekorativ verstaut werden können. So bleiben die Frauen mobiler. „Wir freuen

uns, nun auch Frauen in unserer Heimatstadt unterstützen zu können“, sagt Uschi Hellmich. Den Stein dazu ins Rollen gebracht hatte eine Patientin des Kreiskrankenhauses Dormagen, der Hellmichs Näh-Freundin Katharina Theilemann privat eines der Herzkissen geschenkt hatte und die sich die Aktion „Herzen gegen Schmerzen“ auch für Dormagen gewünscht hat. In dem Projekt steckt viel Einsatzfreude und Enthusiasmus.

Die Frauen finanzieren ihre gute Tat in Form von Stoffen und Füllmaterial überwiegend aus eigen-

Zuschneiden, nähen, stopfen, zunähen im „Leiterstich“ – jede macht, was sie am besten kann. „Wir nähen gern, und gemeinsam macht es noch mehr Freude, das Hobby für einen guten Zweck einzusetzen“, sind sich Katy Heide, Katharina Theilemann, Angelika Bruns und Elke Verhoeven einig. Legendar etwa sind die gemeinsamen Kissen-Stopfabende. Die Frauen finanzieren ihre gute Tat in Form von Stoffen und Füllmaterial überwiegend aus eigen-

nen Mitteln und freuen sich über jeder Art von Unterstützung. „Uns ist wichtig, neue, schöne, frische Baumwollstoffe zu verarbeiten.“ Die „heimischen“ Stoffläden „Fadenlauf“ und „Stoffstudio Pane“ in Dormagen und „Emmeline“ in Norf nehmen gespendete Stoffe für das Projekt „Herzen gegen Schmerzen“ an.

**Herzen gegen Schmerzen**  
Uschi Hellmich  
Tel. 02133 90642



Die Freundinnen nähen Herzen und Seelentröster für Brustkrebs-Patientinnen

# Rollator-Training bringt Sicherheit

Weitere Trainingstermine sind geplant

Auf Initiative des Seniorenbeirates der Stadt Dormagen beraten Experten der Polizei, des Büros für Bürgerschaftliches Engagement der Stadt und des Sanitätshauses Salgert regelmäßig Senioren dazu, wie der Rollator im Alltag sicher genutzt werden kann.

Die Stadtbus Dormagen GmbH stellt eigens für das Training einen Linienbus zur Verfügung. „Bei einer Runde durch Hackenbroich mit mehreren Stopps kann so unter echten Bedingungen geübt werden“, erklärt Ideengeber Hans-Peter Preuss, der 1. Vorsitzende des Seniorenbeirates der Stadt, der das Training auch durchführt.

Besonders das Busfahren ist für viele Senioren mit Rollator eine Herausforderung, bei der das Ein- und Aussteigen häufig Probleme bereiten. Aber auch ein falsch eingestellter Rollator birgt erhebliche Risiken. „Von unserem Training können alle

Senioren mit Rollator etwas mitnehmen und ihre Sicherheit beim Busfahren deutlich verbessern“, so Breuer.

Angehörige können das Rollatortraining begleiten. Wermöchte, kann zudem vor Ort die Einstellung seines Rollators überprüfen lassen. Fragen beantwortet Bärbel Breuer unter 02133/257255. Die Seniorenbeauftragte der Stadt Dormagen, Bärbel Breuer, hat festgestellt, dass viele Ältere auf den Rollator angewiesen sind und er ermöglichte es diesen Senioren, noch ein wenig mobil und unabhängig zu bleiben.

Viele Senioren würden sich aber den Umgang mit dem Rollator selbst beibringen und gewöhnten sich dabei riskante Manöver an. Aber auch ein falsch eingestellter Rollator birgt Risiken. Besonders das Busfahren sei für viele Senioren mit Rollator eine ganz besondere Herausforderung, bei der besonders das Einsteigen und Aussteigen

Probleme bereiten könne. In Zusammenarbeit mit der Verkehrssicherheit der Polizei, dem Sanitätshaus Salgert, der Seniorenbeauftragten und dem Stadtbus Dormagen bietet der Seniorenbeirat der Stadt Dormagen daher wieder ein Rollatortraining an. Geübt wird, wie sich der Rollator im Alltag besser nutzen lässt, wie man Stufen bewältigt oder unebene Flächen, wie man bei Gefälle richtig bremst und vor allem auch, wie man gefahrlos den Stadtbus nutzen kann.

Wann: **Montag, den 15. Juli 2019, 10.00 Uhr**  
**Bürgerhaus Hackenbroich,**  
Salm-Reifferscheidt-Allee 20

Angehörige können gerne das Rollatortraining begleiten. Rollstuhlfahrer werden bei diesem Seminar ebenfalls gerne geschult und können üben, wie man mit einem Rollstuhl in den Bus nutzen kann.

Wer möchte, kann überprüfen lassen, ob sein Rollator richtig eingestellt ist und ob alles noch funktioniert.

Da nur begrenzt Plätze zur Verfügung stehen, ist eine Anmeldung unter 02133 257 327 (Jutta Warstat) erforderlich. Weitere Termine sind in diesem Jahr noch geplant und werden rechtzeitig bekanntgegeben.



Foto: Stadt Dormagen

Leben im Alter  
Natürlich! In Dormagen.

Rollator-Training für  
Seniorinnen und Senioren

Tipps für mehr Sicherheit bei Busfahrten:  
**Montag, 15. Juli 2019, 10.00 Uhr**  
weitere Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben

Treffpunkt: Bürgerhaus Hackenbroich  
Weitere Informationen unter 02133 257 255

# Hilfe für Patienten mit chronischen Schmerzen

Das Department Schmerzmedizin am Kreiskrankenhaus Dormagen

Die moderne Medizin kann viele Beschwerden lindern, oft Krankheiten sogar vollständig heilen. Dennoch gibt es Patienten, denen nicht befriedigend geholfen werden kann und die auch nach langwierigen Therapien weiter unter chronischen Schmerzen leiden. Oft kommt es dann zu weiteren Beschwerden wie Muskelschwäche, Verlust der Beweglichkeit oder Gelenkschäden. Zudem kann die länger anhaltende Krankheit reizbar und aggressiv machen oder gar Depressionen auslösen. Das kann nicht nur die Berufstätigkeit beeinträchtigen, häufig leidet auch das Familienleben unter der andauernden Krankheit. Und soziale Kontakte nehmen ab, weil die Schmerzen Aktivitäten erschweren. Manche Patienten sind dann in einem Teufelskreis gefangen, aus dem sie aus eigener Kraft nur schwer wieder herauskommen.

Im Rahmen der stationären Schmerztherapie behandeln die Experten im Kreiskrankenhaus Dormagen chronische Schmerzen, die auf die bisherigen Behandlungen nicht ausreichend angesprochen haben. Dabei setzen die Leitenden Oberärztinnen Dr. Alexandra Knille und Dr. Margret Schönewolf mit ihrem Team auf ein sehr intensives Konzept, bei dem unterschiedliche Fachdisziplinen mit verschiedenen Ansätzen gleichzeitig und



Die Leitende Oberärztin, Dr. Alexandra Knille, im Patientinnengespräch

gemeinsam an der Genesung des Patienten arbeiten. Dadurch stellen sich in der Regel schneller und nachhaltiger Erfolge ein.

Das langfristig orientierte Konzept – hier geht es nicht um eine Notfallbehandlung – beruht auf zwei wesentlichen Grundpfeilern: Zum einen wird den Beschwerden auf mehreren Ebenen gleichzeitig begegnet. Zum anderen wird das Verständnis der Patienten für ihre Erkrankung gefördert. Sie lernen, ihre Beschwerden eigenständig zu lindern. Eine

wesentliche Voraussetzung für den Behandlungserfolg ist die Bereitschaft der Patienten, sich auf die Therapieangebote einzulassen, Eigenverantwortung zu übernehmen und aktiv mitzuarbeiten. Selbstverständlich kommen bei Bedarf auch eine medikamentöse Schmerztherapie oder invasive Techniken zur Anwendung. Einen sehr großen Anteil am Behandlungserfolg hat häufig die begleitende Psychotherapie, die nicht nur psychische Begleiterscheinungen verbessern kann, sondern auch

den Umgang mit den Schmerzen positiv beeinflusst.

Die stationäre Behandlung, deren Kapazität im letzten Jahr von vier auf sechs Betten ausgebaut wurde, dauert in der Regel zwei Wochen. Nach ausführlichen Gesprächen, einer gründlichen Untersuchung und der Sichtung bisheriger Befunde erhält jeder Patient einen individuellen Therapieplan, der sich aus vielfältigen Einzel- und Gruppenangeboten wie manuelle Therapie, Krankengymnastik, Bewegungsbad und Ergotherapie zusammensetzt. Darüber hinaus werden Strategien zum Umgang mit dem Schmerz vermittelt und Verhaltensmuster trainiert, die den Schmerz reduzieren helfen.

**Rhein-Kreis Neuss  
Kliniken GmbH  
Kreiskrankenhaus Dormagen**  
Dr. Geldmacher-Straße 20  
41540 Dormagen  
Telefon 02133 / 66-1  
**Department Schmerzmedizin**  
Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin,  
3. Obergeschoss  
Dr. Alexandra Knille  
Dr. Margret Schönewolf  
Leitende Oberärztinnen

Ansprechpartnerin für Patienten  
Brigitte Aengenheister  
Telefon 02133 66 4409  
schmerztherapie.do@kkn-ne.de

Fotos (2): Rhein-Kreis Neuss Kliniken/Anja Tinter



## Das Prinzip Nähe

In insgesamt sechs Kliniken, als Haupt- und Belegabteilungen, bieten wir Ihnen ein breit gefächertes Leistungsangebot: Klinik für Innere Medizin mit den Schwerpunkten Kardiologie, Onkologie und Gastroenterologie; Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Unfall- und Gefäßchirurgie; Klinik für Orthopädie, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin sowie einer Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde als Belegabteilung. Zudem verfügt das Kreiskrankenhaus Dormagen über ein Institut für diagnostische Radiologie und Nuklearmedizin, das im ambulanten Bereich mit niedergelassenen Ärzten im Zentrum für Radiologie und Nuklearmedizin zusammenarbeitet sowie eine eigene Apotheke für die Rhein-Kreis Neuss Kliniken. Ergänzt wird das Leistungsspektrum um eine ambulante Rehabilitation im Bereich von Muskel-, Knochen- und Gelenkerkrankungen sowie um eine modern ausgestattete physikalische Therapie mit Bewegungsbad.

**RHEIN-KREIS NEUSS  
Kliniken GmbH**

Dr.-Geldmacher-Straße 20 | 41540 Dormagen | Tel.: 02133 66 1 | www.rkn-kliniken.de | info@rkn-kliniken.de

Träger: Rhein-Kreis Neuss Kliniken GmbH | Geschäftsführer: Patricia Mebes, Sigurd Rüsken |  
Ärztlicher Direktor: Dr. med. Karl Günter Noé | Kaufmännischer Direktor: Klaus Mais | Pflegedirektorin: Tanja Jaeger-Goetz



Das Team des Departments Schmerzmedizin im Kreiskrankenhaus Dormagen

# Wartebereich jetzt rückenfreundlich

Förder- und Freundeskreis Kreiskrankenhaus Dormagen investiert 21.000 Euro

Ein neues „Outfit“ gab es im Frühjahr für den Wartebereich der orthopädischen Ambulanz im Kreiskrankenhaus Dormagen: Dieser präsentiert sich nicht nur optisch völlig verändert, sondern bietet den Patienten zudem deutlich mehr Sitzkomfort als bisher. Denn bei der Anschaffung der insgesamt 23 neuen Stühle und Sessel wurde besonders auf Rückenfreundlichkeit und Bequemlichkeit geachtet, da Patienten die Orthopädie-Ambulanz oftmals gerade wegen Rückenproblemen aufsuchen. Die erhöhte Sitzposition erleichtert beispielsweise das Aufstehen. Zwischen Mehrsitzern in edlem Schiefergrau und schicken Beistelltischen mit Milchglasplatten setzen einzelne Stuhlessel in frischem Kirschrot farbige Akzente. Bepflanzte Raumteiler sorgen für Sichtschutz und schaffen eine diskrete Atmosphäre. Der helle, freundliche Gesamteindruck wird noch verstärkt durch runde Fotos mit fröhlichen Klatschmohn-Motiven. Mitgetragen und finanziert wurde die gelungene Umgestaltung durch Mittel, die der Förder- und



Fotos (2): Rhein-Kreis Neuss Kliniken

Freundeskreis Kreiskrankenhaus Dormagen aufgebracht hat: Rund 21.000 Euro hat der Verein um seine Vorsitzende Bärbel Hoffmann in diese Maßnahme investiert - allein 5000 Euro stellte der Gewinnspareverein der VR Bank Dormagen hierfür zur Verfügung. Dass sich der finanzielle Einsatz gelohnt hat, davon überzeugten sich bei einem Ortstermin zusammen mit Bärbel Hoffmann der Geschäfts-

führer des Vereins, Klaus Mais, und Schatzmeister Wolfgang Cremer. Begrüßt wurden sie von Oberarzt Dr. Tobias Greiner, der Klinik-Chef Professor Dr. Guido Saxler an dieser Stelle vertrat. Auch von ihm kam viel Zuspruch für die Verschönerung der Räumlichkeiten. Die ausrangierten Sitzmöbel stammten noch aus der Erstausrüstung des Hauses um 1980, waren aber noch voll funktionstüchtig. Darum hatte ei-

ne Neugestaltung dieses Bereich nicht oberste Priorität. Die nun demontierten Sitze wurden auch nicht entsorgt, sondern dienen als Ersatzteillager für andere Sitzecken im Hause. Mit der Frischzellenkur für den Wartebereich der orthopädischen Ambulanz setzen die Rhein-Kreis Neuss Kliniken im Dormagener Krankenhaus ihr Farbkonzept konsequent fort: Nach und nach sollen den einzelnen Kliniken im Kreiskrankenhaus Dormagen bestimmte Farbtöne zugeordnet werden, die nur in Nuancen variiert werden. So soll ein Wiedererkennungswert geschaffen werden, der Patienten und Besucher vom Betreten des Hauses anleitet. Im vergangenen Jahr hatte der Förder- und Freundeskreis bereits die Kosten für eine Neumöblierung des Wartebereichs in der onkologischen Ambulanz übernommen.

**Rhein-Kreis Neuss Kliniken GmbH Kreiskrankenhaus Dormagen**  
Dr. Geldmacher-Straße 20  
41540 Dormagen  
Telefon 02133 / 66-1

# Hotelkomfort im Krankenhaus

Geschmackvoll-moderne Ausstattung in Ein- oder Zweibettzimmern auf der umgebauten Station 3A

Medizinisch und pflegerisch optimal versorgt, und das in einem besonders wohnlichen Ambiente, das zusammen mit einigen Ausstattungs-Extras auch gehobenen Ansprüchen genügt – Patienten des Dormagener Krankenhauses haben seit einigen Monaten die Möglichkeit, sich für eine Unterbringung auf der umgebauten Station 3A zu entscheiden. Die acht Ein- und zehn Zweibettzimmer erinnern in ihrer wohnlichen Gestaltung eher an ein Hotel denn an eine Klinik. „Der Wunsch nach mehr Komfort, der über den üblichen Krankenhaus-Standard hinausgeht, ist in der Vergangenheit immer öfter an uns herangetragen worden“, sagt Professor Dr. Guido Saxler, Chefarzt der Klinik für Orthopädie, mit dessen Patienten die ersten Zimmer belegt wurden. Er betont: „Die Station steht grundsätzlich jedem offen, der bereit ist, für

dieses Plus an Bequemlichkeit etwas mehr zu zahlen.“ Das unterstreicht auch Patricia Mebes, Geschäftsführerin der Rhein-Kreis Neuss Kliniken: „Unsere Orthopädie bietet diesen zusätzlichen Komfort bereits an. Grundsätzlich steht diese interdisziplinäre Station aber natürlich Patienten aller Fachbereiche wie beispielsweise der Unfallchirurgie offen, solange ausreichend Platz



zur Verfügung steht und aus medizinischer Sicht nichts dagegen spricht.“ Rund 1,8 Millionen Euro haben die Rhein-Kreis Neuss Kliniken seit dem Sommer 2018 in Umbau und Modernisierung der Räumlichkeiten investiert, ein Großteil der Summe floss in die komplette Ertüchtigung der Technik, zusätzliche Bäder sowie die Erneuerung sämtlicher Fensterelemente samt sensorisch gesteuerter Sonnenschutzanlage. Optisch überzeugen die insgesamt 18 geräumigen Zimmer mit Fußböden in eleganter Holzlanmutung und darauf abgestimmtem, geschmackvollem Mobiliar, zu dem neben den Betten auch behagliche Sitzecken und kleine Schreibtische gehören. Die Pflegeplätze sind in warmem Rot gehalten. Zu jedem Zimmer gehört ein eigenes, großzügig geschnittenes Bad – selbstredend mit barrierefreier Dusche,

was vor allem älteren Patienten und jenen, die nach einem Eingriff vorübergehend in ihrer Bewegung eingeschränkt sind, die Körperhygiene erleichtert. Ein Haartrockner sowie ein Kühlschranks gehören zur Ausstattung aller Zimmer, ebenso ein fest installierter Tresor im Schrank. Auch die Dienstzimmer der Ärzte sowie der etwas vergrößerte Arbeitsplatz der Pflegekräfte, die sogenannte Kanzel, präsentieren sich frisch und neu im gleichen Einrichtungsstil wie die übrige Station. Bis zu fünf Gesundheits- und Krankenpfleger können gleichzeitig an den Rechnern oder in der Medikamentenvorbereitung mit abschließbaren Apothekerschränken und Kühlschranks arbeiten. Anke Popp, Stationsleitung der 3A, und ihre Kolleginnen und Kollegen freuen sich über die gelungene Umgestaltung und den reibungslosen Umzug.

# Caritas MahlzeitenService

Zu Hause und beim Mittagstisch im Mehrgenerationenhaus

Zahlreiche Menü-Kuriere sind in Dormagen, Grevenbroich, Rommerskirchen und im Kölner Norden mit „Essen auf Rädern“ unterwegs und das auch an jedem Wochenende. Die Menüzusteller erfüllen neben der Lieferung des Mittagessens eine wichtige soziale Aufgabe. Sie haben stets ein offenes Ohr für Ihre Kunden. Sie erkennen, wenn jemand Unterstützung, Beratung oder Hilfe benötigt. Und Sie können auf Wunsch schnell Kontakt zu den umfangreichen Angeboten, Diensten und Einrichtungen des Caritasverbandes herstellen, sei es zur Seniorenberatung, zur Wohnberatungsagentur, zum ReiseService oder zu den ambulanten Pflegediensten, zum Hausnotrufdienst, zum Netzwerk 55 Plus oder zu den stationären Senioreneinrichtungen. Die abwechslungsreichen Menüs können als heißes Mittagessen oder tiefgekühlt aus einem Katalog mit 200 Menüvorschlägen des Kooperationspartners apetito gewählt werden. Auch Sonderkostformen, z. B. püriert, natriumvermindert oder hochkalorisch gibt es im reichhaltigen Angebot. Ebenso kann auf Allergien und Sonderwünsche



Eine Menüzustellerin unterwegs

(z.B. vegetarische Kost) eingegangen werden. Zum Angebot gehören auch Vorsuppen, Kuchen, Salate und Desserts. Zu den verschiedenen Jahreszeiten kommen weitere Aktionen dazu. Sehr beliebt sind Spargelmenüs oder Menüs zum Weihnachtsfest. Seit Oktober 2016 wird darüber hinaus im Mehrgenerationenhaus im „Haus der Familie“ nahezu jeden Mittwoch zu Tisch gebeten. Die beliebten Menüs werden vom Caritas MahlzeitenService in Kooperation mit apetito zubereitet.

Somit ist der Caritas-MahlzeitenService ein wichtiger Baustein zum Verbleib im eigenen, vertrauten Wohnumfeld, nicht nur für ältere, sondern auch für Menschen mit Behinderung oder für Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt. Und auch für Menschen, die gerne in Gemeinschaft essen möchten.

**Caritas MahlzeitenService** für Dormagen, Grevenbroich und Rommerskirchen  
Jutta Mintel  
Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-555  
mahlzeitenervice@caritas-neuss.de  
www.caritas-neuss.de

## Speisen in Gemeinschaft

Für Senioren aus der unmittelbaren Umgebung wird im Seniorenzentrum Markuskirche auch ein stationärer Mittagstisch angeboten. Ältere Menschen, die noch in ihrer eigenen Wohnung leben, sind herzlich eingeladen, nach Voranmeldung und gegen ein geringes Entgelt an den Mittagessen in Gemeinschaft mit Anderen teilzunehmen. Im Bedarfsfall wird auch Spezialkost angeboten (z.B. hochkalorische Kost, vegetarische Kost). Im Rahmen einer Speiseplanbesprechung können

Wünsche geäußert und so Einfluss genommen werden. An sieben Tagen in der Woche ist die Cafeteria für die Bewohner, deren Freunde, Bekannte und Angehörige sowie für andere Gäste geöffnet. Angeboten werden warme und kalte Getränke, Eis und Kuchen.

**Seniorenzentrum Markuskirche**  
Weilerstr. 18a  
41540 Dormagen  
Tel. 02133 / 26 60 5

**Caritas MahlzeitenService plus**  
Ihr hochwertiges Mittagmenü plus Sicherheit und Beratung.



Für Sie sind wir unterwegs in Dormagen, Rommerskirchen, Grevenbroich und naher Umgebung, auch an jedem Wochenende. **Damit Sie zu Hause gut umsorgt sind!**

Telefon: 02133 2500-555  
Mail: mahlzeitenervice@caritas-neuss.de  
Internet: www.caritas-neuss.de



Fotos: Sonnenapotheke

## Nehmen Sie Ihre Medikamente richtig und regelmässig ein?

Die Sonnenapotheke bietet unten beschriebenen Service an

Fragen Sie sich auch des Öfteren, ob sie Ihre Tabletten schon eingenommen haben oder ob Sie Ihre Tabletten richtig sortiert haben?

Medikamente portionieren ist eine zeitaufwendige Arbeit und das nicht nur in Altenheimen. Die Pflegekräfte müssen für jeden einzelnen Bewohner die Tablettenrationen für jeden Tag zusammenstellen. „Zeit die der eigentlichen Pflege fehlt“.

In Dormagen gibt es seit einiger Zeit ein Blisterzentrum, dort übernehmen Maschinen und eine ausgereifte EDV in Reinräumen die Verteilung der Medikamente in spezielle, verschweißte Beu-

tel (Blister) mit den einzelnen Rationen für morgens, mittags, abends und für die Nacht. Durch ein ausgeklügeltes Kontrollsystem sind Fehler bei der Befüllung ausgeschlossen.

Ein Vorteil für die häufig älteren und oft vergesslichen Patienten; Sie werden mit genauen Tagesangaben gezwungen, die entsprechende Ration und die richtige Dosis einzunehmen. Die Unsicherheit, ob Sie ihre Medikamente eingenommen haben, fällt somit weg! Eine Doppel- oder Nichteinnahme bzw. eine Über- oder Unterdosierung ist ausgeschlossen.

Deshalb ist diese Dienstleistung nicht nur für Seniorenheime

interessant, sondern auch für Pflegedienste und für ältere Patienten, die ihre Medikamente zu Hause selbstständig nehmen und diese auch selbst sortieren, aber manchmal nicht mehr sicher sind, ob Sie alles richtig machen. Sie können diese Dienstleistung von der Sonnen-Apotheke z. Zt. zum Preis von 12,95 € pro Monat in Anspruch nehmen.

Die Sonnen-Apotheke bietet als besonderen Service für ihre Patienten zusätzlich an, die Rezepte, die für die Verblisterung der Medikamente benötigt werden, bei dem entsprechenden Arzt zu bestellen und abzuholen. So können keine Lücken in der Versorgung entstehen und Sie

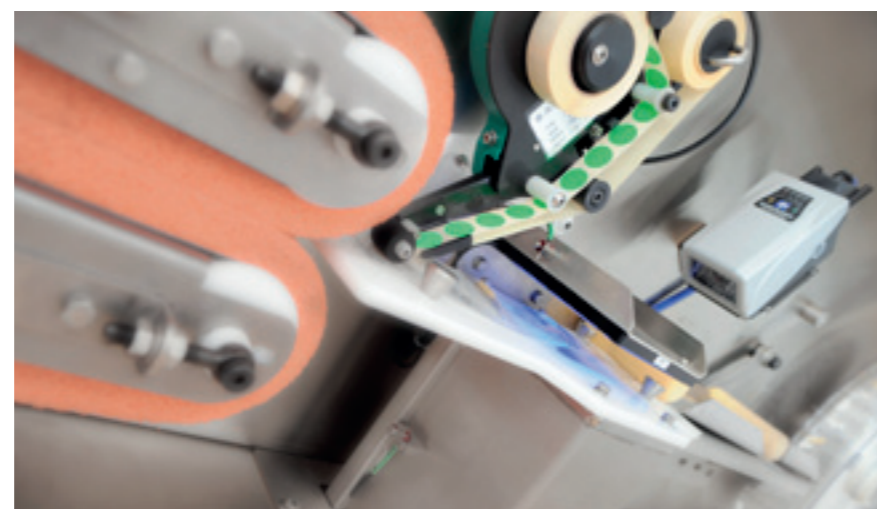
sparen dadurch viel Zeit. Möchten Sie weitere Informationen zur Verblisterung haben, so stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

**Abteilung Heimbelieferung und Verblisterung der Sonnenapotheke**  
Tel.: 02133 / 77741-40

Ihr



*Claus Pfeiffer*



**Pflegehilfsmittel zu Lasten der Pflegekasse bis zu 40 € monatlich für jeden Patienten mit einer Pflegestufe.**



**Sonnen-Apotheke**  
Ansprechpartner: Frau Sannemann

Pommernallee 26  
41539 Dormagen  
Tel.: 0 21 33 / 777 41-28  
Fax: 02133 / 777 41-18

Jasmin.Sannemann@Sonnenapotheke-Dormagen.de  
Persönliche Beratung: Mo.-Fr. 11.30 – 16.00 Uhr

**Öffnungszeiten der Sonnen-Apotheke:**  
Montag – Freitag 8.00 bis 20.00 Uhr  
Samstag 8.00 bis 13.00 Uhr

**Pfeiffer-Apotheke**  
Ansprechpartner: Frau Baldus

Virchowstr. 4 · 41539 Dormagen  
Tel.: 0 21 33 / 97 65 80  
Fax: 0 21 33 / 97 65 820  
info@pfeiffer-apotheke.de

**Öffnungszeiten der Pfeiffer-Apotheke:**  
Montag – Freitag 8.00 bis 13.00 Uhr  
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 14.30 bis 18.30 Uhr  
Mittwoch Nachmittag & Samstag geschlossen



**Informieren Sie sich bei uns!**

# Mehrgenerationenhaus Dormagen

Café Nostalgie für Menschen mit Demenz und viele weitere Angebote

Das „Mehrgenerationenhaus“, ein Begegnungszentrum für Alt und Jung, befindet sich im „Haus der Familie“ des Caritasverbandes in Dormagen. Hier sind mehrere Dienste und Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und Senioren – von der Schwangerschaftsberatungsstelle über Kindertagesstätte, Familienpflege und Erziehungsberatung und Fachdienst für Integration und Migration bis zur Seniorenberatung angesiedelt, so dass Unterstützung und Hilfe schnell und unkompliziert möglich sind. Das Mehrgenerationenhaus wird vom Bundesfamilienministerium und der Stadt Dormagen gefördert.

## „Offener Treff“ mit vielfältigen Angeboten

In der durch einen Aufzug erreichbaren 2. Etage des „Hauses der Familie“ befindet sich der „Offene Treff“ des Mehrgenerationenhauses. Hier finden Infoveranstaltungen und Angebote, so z.B. der einmal wöchentlich stattfindende Sprachtreff „Neue Nachbarn im Dialog“ statt. Dieser hilft Flüchtlingen, Kenntnisse der deutschen Sprache zu erlernen, anzuwenden oder zu verbessern. Auch die Wartezeit bis zu einem Sprachkurs in der Volkshochschule kann so sinnvoll genutzt werden. Möglich ist dieses Angebot durch das Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher, die sich als Gesprächspartner oder Vermittler der deutschen Sprache zur Verfügung stellen. Auch junge Mütter können teilnehmen, da ihre Kleinkinder zeitgleich betreut werden.

Darüber hinaus ist das Mehrgenerationenhaus in Dormagen **Treffpunkt zahlreicher Interessengruppen** des Netzwerkes 55plus, so z. B. der Computerguppe im Internetcafé.

## Café Nostalgie

Das im April 2018 gestartete Demenzcafé hat nun einen neuen Namen – „Café Nostalgie“. Jeden Montag können hier von 14.30 – 17.30 Uhr bis zu neun Menschen mit Demenz betreut werden. Dies entlastet vor allem pflegende Angehörige, die zum Beispiel Einkäufe erledigen oder einfach mal

Zeit für eine Tasse Kaffee haben möchten, so Ingrid Freibeuter, die das Demenzcafé koordiniert. Die Kosten von 21,- € je Gast und Vormittag können bei Zuordnung eines Pflegegrades in der Regel mit der Pflegekasse abgerechnet werden. Darüber hinaus können die Gäste auf Wunsch einen Fahrdienst nutzen.

Im Café Nostalgie werden die Gäste von geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen betreut. Es gibt Kaffee und Kuchen,



Erzähl- und Vorleserunden, kreative Aktionen, Sitztanz, jahreszeitlich bezogene Feiern, kleine Ausflüge und vieles mehr.

## Gemeinsam zu Mittag essen: In der Innenstadt, in Hackenbroich und Gohr

Jeden Mittwoch findet von 12.00 – 14.00 Uhr ein gemeinsamer Mittagstisch im Offenen Treff des Mehrgenerationenhauses statt, an dem 15 - 20 ältere Menschen teilnehmen. Sie genießen das vom Caritas MahlzeitenService in Kooperation mit apetito zubereitete Menü und kommen

miteinander ins Gespräch. Und dies alles mit Unterstützung ehrenamtlicher Helfer/-innen.

Ein wöchentlicher Mittagstisch wird nicht nur im Mehrgenerationenhaus, sondern in Kooperation mit der Stadt Dormagen auch im Bürgerhaus Hackenbroich und im Sportlerheim des SuS Gohr angeboten. Bis zu 40 Gäste treffen sich wöchentlich, um gemeinsam ein leckeres, ausgewogenes und kostengünstiges Menü zu essen und im Anschluss eine Tasse Kaffee zu trinken. So können viele, oft alleinlebende Menschen neue, wertvolle soziale Kontakte und Freundschaften schließen.

## Repaircafé und „Helfende Hände“

In Kooperation mit dem Internationalen Bund öffnet einmal monatlich das Repaircafé im Bildungszentrum, Bismarckstr. 54a in Nievenheim. Bei einer Tasse Kaffee können hier mit handwerklicher Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen Gegenstände, z. B. ein defekter Stuhl, repariert werden (erster Mittwoch im Monat, 16:00 bis 18:00 Uhr). Besucher des CDU Seniorentages im März in Nievenheim konnten das Angebot jetzt eindrucksvoll testen – viele brachten defekte Gegenstände zur Reparatur mit.

## Helfende Hände

Seit Herbst 2014 bestehen die „Helfenden Hände“ – Ehrenamtliche helfen Jung und Alt -, ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Dormagen mit Diakonie und Caritas, nicht nur für ältere Menschen. Weitere Informationen dazu unter [www.helfende-haende-dormagen.de](http://www.helfende-haende-dormagen.de).

## VdK-Beratung

Die seit mehr als fünf Jahren angebotene Beratung durch den Sozialverband VdK findet seit Januar 2019 an jedem dritten Freitag im Monat von 13:00 – 15:00 Uhr im „Offenen Treff“ des Mehrgenerationenhauses statt. Hier erhalten die Ratsuchenden Beratung und Unterstützung zum Beispiel bei der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises.

## Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. Mehrgenerationenhaus

Unter den Hecken 44, Dormagen  
[www.caritas-neuss.de](http://www.caritas-neuss.de)  
Mittagstisch und weitere Angebote  
Tel. 02133 257-922  
[heinz.schneider@caritas-neuss.de](mailto:heinz.schneider@caritas-neuss.de)

Ingrid Freibeuter/ Demenzcafé  
Tel. 02133 2500-107  
[ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de](mailto:ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de)



Foto: Martina Moser

# Die Wohnung der Lebenssituation anpassen

Selbstständig zu Hause wohnen / Kostenfreie Beratung der Wohnberatungsagentur

Bereits im Oktober 2011 wurde die Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis Neuss in Trägerschaft des Caritasverbandes gegründet. In Kooperation mit dem Rhein-Kreis Neuss, gefördert durch die Landespflegekassen und den Rhein-Kreis Neuss beraten die Mitarbeiterinnen der Wohnberatungsagentur seitdem ältere Menschen, Menschen mit Handicap, Menschen mit Demenz und deren Angehörige, Vermieter oder Institutionen.

Bei Hausbesuchen, Vorträgen und Infoveranstaltungen geben sie Hinweise zu Veränderungen in den Wohnungen und Häusern, bringen kleinere und größere Umbaumaßnahmen auf den Weg. Ziel



Prominenter Besuch beim Seniorentag der CDU im März 2019 – Lutz Lienenkämper, Heike Troles und Hermann Gröhe am Infostand mit Caritas Wohnberaterin Beate Müller

Ihre **Wohnberatungsagentur** im Rhein-Kreis Neuss.

Auch in Zukunft zu Hause, sicher und barrierefrei.

Sie möchten mehr erfahren?

- Für Neuss und Meerbusch: Tel. 02131 291255
- Für Kaarst und Korschenbroich: Tel. 02181 238-382
- Für Grevenbroich, Dormagen, Rommerskirchen und Jüchen: Tel. 02181 238-381

ist immer, die Wohnung oder das Haus den veränderten Bedürfnissen, der Lebenssituation anzupassen. Eine Wohnung mit wenigen oder am besten ohne Barrieren soll es den Menschen ermöglichen, so lange wie möglich in der gewohnten Umgebung zu bleiben.

## Hilfsmittel, Umbau und Finanzierung

Das Spektrum der möglichen Maßnahmen reicht von technischen Hilfsmitteln wie einem Treppenlift über die Beseitigung kleiner Schwellen und Stolperfallen bis hin zum Umbau des Badezimmers. Vor- und Nachbesprechungen mit den beauftragten Handwerkern gehören ebenso zum Service wie Unterstützung bei Verhandlungen mit Vermietern oder Hilfen bei der Beantragung von Zuschüssen, insbesondere bei der Pflegekasse.

## Wohnberatung konkret

Bei einem kostenfreien Hausbesuch in Dormagen nimmt die qualifizierte Caritas Wohnberaterin die Wohnsituation unter die Lupe. „Wir machen eine Bestandsaufnahme, weisen auf Probleme hin und zeigen Lösungen auf“, erklärt Beate Müller.

Dabei geht es nicht nur um die Wohnsituation als solche, sondern auch um die gesamte Lebenssituation eines Menschen. So vermittelt Beate Müller durchaus weitere Hilfen, z. B. Essen auf Rädern, den Hausnotrufdienst, ambulante Pflege oder Betreuung. Auch Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen können die Wohnberatung in Anspruch nehmen. Schwerpunkt dabei sind die Themen Orientierung, Sicherheit und Entlastung.

## Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V. Wohnberatungsagentur

Montanusstr. 42,  
41515 Grevenbroich  
Beate Müller  
Tel. 02181/ 238-381  
[beate.mueller@caritas-neuss.de](mailto:beate.mueller@caritas-neuss.de)  
[www.caritas-neuss.de](http://www.caritas-neuss.de)

## Leben und Arbeiten im Malteserstift St. Katharina in Dormagen-Hackenbroich

Im Mai 2011 hat das Malteserstift St. Katharina eröffnet und wurde 2019 um das Haus Johannes erweitert.

Die erste Wohn- und Pflegeeinrichtung der Malteser in Dormagen bietet nun insgesamt 85 Pflegeplätze sowie 45 Apartments für Wohnen mit Service und 10 Wohnungen für Junges Wohnen.



### Stationäre Pflege – auch für junge Menschen

Die Schwerpunkte liegen neben der stationären Pflege in der Betreuung demenziell veränderter Menschen. Auch die Kurzzeit-/Urlaubspflege ist möglich. Ein besonderer Schwerpunktpflegebereich richtet sich an junge pflegebedürftige Menschen.

### Zertifiziertes Wohnen mit Service für Jung und Alt

Noch rüstige Senioren, die ihre Eigenständigkeit nicht aufgeben und trotzdem an eine Pflegeeinrichtung angebunden sein möchten, leben in ihrem eigenen, selbst eingerichteten Appartement. Es ist mit Einbauküche und einem behindertengerechten Bad ausgestattet und bei Bedarf an den Hausnotruf angeschlossen. Auch für die Mieter gibt es ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm. Das Wohnen mit Service im Malteserstift St. Katharina ist seit 2012 nach DIN ISO zertifiziert und wird regelmäßig durch Externe überprüft.

Im Jungen Wohnen können Menschen, die bereits in jungem Alter auf Pflege angewiesen sind, weitestgehend selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben. Gleichzeitig soll ihnen der Kontakt zu Gleichaltrigen in ähnlicher Lebenssituation helfen, ihr Sozialleben ansprechend und abwechslungsreich zu gestalten. Zusätzlich zu den Wohnungen gibt es einen großen Aufenthaltsraum mit Küche, in dem die jungen Mieter gemeinsam Zeit verbringen können.

### Attraktiver Arbeitsplatz

Im Malteserstift St. Katharina ist ein engagiertes und hoch motiviertes Team mit viel Freude an der Arbeit mit pflegebedürftigen und älteren Menschen tätig. Wer sich für eine Mitarbeit im Malteserstift St. Katharina interessiert, kann sich bei der Hausleiterin Barbara Caron melden und sich ein persönliches Bild von den guten Arbeitsbedingungen und der tollen Stimmung im Haus machen. Für unsere Mitarbeiter bestehen vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie zahlreiche weitere Angebote, zum Beispiel im Bereich der Gesundheitsprävention. Wir haben jedes Jahr Stellen für den Freiwilligendienst im Bereich Pflege/Soziale Betreuung und Haustechnik zu vergeben, auch für Personen über 27 Jahre.

### Malteserstift St. Katharina

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeit-/Urlaubspflege
- Schwerpunktpflege für junge pflegebedürftige Menschen
- Wohnen mit Service (zertifiziert)
- Junges Wohnen



**Malteserstift St. Katharina**  
Dr.-Geldmacher-Straße 24 | 41540 Dormagen-Hackenbroich  
Telefon: 02133 5068-105

[www.malteser-stkatharina.de](http://www.malteser-stkatharina.de)



# Die Vielfältigkeit des „Seniorenzentrums Nievenheim“ - ein Zuhause in jeder Lebenslage

Umfangreiches Leistungsangebot der CaritasSeniordienste

In unmittelbarer Nähe zur Pfarrkirche St. Pankratius Dormagen Nievenheim liegt in reizvoller Umgebung mitten im alten Ortskern das familiäre Caritas-Seniorenzentrum Nievenheim mit vier Einrichtungen.

Im Caritashaus St. Josef werden 87 alte und pflegebedürftige Menschen betreut. Die Unterbringung erfolgt in Einzel- und Doppelzimmern. Eine schön angelegte Gartenanlage im ländlichen Bereich zeichnet dieses Pflegeheim besonders aus. Für regelmäßige Gottesdienste oder das stille, persönliche Gebet steht die Hauskapelle zur Verfügung. Das Caritashaus St. Franziskus verfügt über 40 Plätze speziell für demenziell erkrankte Menschen. Neben dem als Kommunikationszentrum eingerichteten Essbereich stehen den Bewohnern ausschließlich Einzelzimmer mit eigenem Badezimmer zur Verfügung. Ein eigens für mobile, desorientierte Bewohner geschaffener Sinnesgarten bietet

Möglichkeiten vom geschützten Spazierengehen bis hin zum aktiven Gartengestalten. Beide Häuser führen den Landesbutton „Sturzpräventive Einrichtung“ und bieten mit ihren geschulten Mitarbeitern professionelle Pflege und Betreuung für die Bewohner an.



Foto: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss

Auch die Möglichkeit „Wohnen mit Service“ wird in Nievenheim angeboten. Im Caritas Seniorenzentrum im Haus St. Andreas leben in 18, im 2018 neu eröffneten Haus St. Sebastianus in 17 barrierefreien Mietwohnungen ältere Menschen, die den Lebensalltag weitgehend selbst

gestalten können. Sie können die Wirtschaftseinrichtungen (Wäscherei, Cafeteria, Mittagstisch etc.) der benachbarten Häuser nutzen und weitere Serviceleistungen individuell buchen.

## Caritas Seniorenzentrum Nievenheim

- **Caritashaus St. Josef**  
Conrad-Schlaun-Straße 18 b  
41542 Dormagen  
Tel.: 02133/2967-0
- **Caritashaus St. Franziskus**  
Conrad-Schlaun-Straße 18  
41542 Dormagen  
Tel.: 02133/2967-0
- **St. Andreas**  
**Wohnen mit Service**  
Conrad-Schlaun-Straße 18 a  
41542 Dormagen  
Tel.: 02133/2967-0
- **St. Sebastianus**  
**Wohnen mit Service**  
Conrad-Schlaun-Straße 16  
41542 Dormagen  
Tel.: 02133/2967-0

## Was ist Pflegezeit?

Freistellung von der Arbeit möglich

Pflegezeit bedeutet, dass ein Beschäftigter für die Dauer von bis zu 6 Monaten einen Anspruch auf unbezahlte, sozialversicherte Freistellung von der Arbeit hat.

Anspruch auf Pflegezeit hat ein Beschäftigter, der einen nahen Angehörigen, bei dem mindestens Pflegestufe I vorliegt, in häuslicher Umgebung pflegt.

Der Anspruch besteht nur gegenüber Arbeitgebern mit mehr als 15 Beschäftigten. Als nahe Angehörige gelten insbesondere: Ehegatten, Lebenspartner, Partner einer eheähnlichen Gemeinschaft, Großeltern, Eltern, Geschwister, Kinder, Adoptiv- und Pflegekinder, Enkelkinder sowie die Schwiegereltern und Schwiegerkinder.

Jeder, der einen Angehörigen mindestens 14 Stunden in der

Woche pflegt, ist in der Pflegezeit rentenversichert. In der Arbeitslosenversicherung besteht die Pflichtversicherung für die Dauer der Pflegezeit fort. Die notwendigen Beiträge werden von der Pflegekasse übernommen.

Der Kranken- und Pflegeversicherungsschutz bleibt in der Regel während der Pflegezeit erhalten, da dort regelmäßig eine Familienversicherung besteht. Sollte keine Familienversicherung möglich sein, muss sich der pflegende Angehörige freiwillig in der Krankenversicherung weiterversichern und entrichtet dafür in der Regel den Mindestbeitrag. Die Krankenversicherung führt automatisch auch zur Absicherung in der Pflegeversicherung. Auf Antrag erstattet die Pflegeversicherung den Beitrag in der Kranken- und

Pflegeversicherung bis zur Höhe des Mindestbeitrages. Im Fall der teilweisen Freistellung treffen Arbeitgeber und Beschäftigter eine schriftliche Vereinbarung über die Verringerung und die Verteilung der Arbeitszeit. Der Arbeitgeber kann den Wunsch des Beschäftigten nach teilweiser Freistellung nur aus dringenden betrieblichen Gründen ablehnen. Die Pflegezeit muss gegenüber dem Arbeitgeber 10 Tage vor Inanspruchnahme schriftlich angekündigt werden. Im akuten Pflegefall haben Beschäftigte das Recht, sich bis zu zehn Arbeitstage freistellen zu lassen, um für einen nahen Angehörigen eine gute Pflege zu organisieren. Eine kurzzeitige Freistellung können alle Arbeitnehmer in Anspruch nehmen – unabhängig von der Betriebsgröße.

## Rentenbeiträge während der Pflege

Wer hat einen Anspruch auf Zahlung von Rentenbeiträgen?

Wer seinen pflegebedürftigen Angehörigen pflegt, hat Anspruch auf Rentenbeiträge. Dafür müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Der Pflegebedürftige hat mindestens Pflegegrad 2;
- Die Pflegeperson wendet mindestens 10 Stunden in der Woche für Pflege auf;
- Die zehn Stunden sind auf mindestens zwei Tage verteilt;
- Die Pflegeperson arbeitet nicht mehr als 30 Stunden in der Woche.

Es besteht die Möglichkeit, die erforderlichen zehn Stunden zu erreichen, indem die Pflegezeit bei mehreren Pflegebedürftigen addiert wird.

# Beratung über Hilfen im Alter

Beratung der Caritas, kostenfrei und auch online möglich

Die kreisweite, kostenfreie „Beratung über Hilfen im Alter“ richtet sich an ältere Menschen und ihre Angehörigen. Die Beratung kann telefonisch, in der Beratungsstelle im „Haus der Familie“ in Dormagen, bei einem Hausbesuch oder online unter <http://www.caritas.de/onlineberatung> erfolgen.

Die „Beratung über Hilfen im Alter“ umfasst Informationen zu Pflegegraden und Pflegediensten, über Hausnotrufdienste und haushaltsnahe Dienstleistungen oder Angebote für Menschen mit Demenz, über Freizeit, Kultur und

soziales Engagement bis hin zum Wohnen im Alter. Für das zuletzt genannte Beratungsfeld stehen zudem qualifizierte Wohnberaterinnen und eine Architektin des Rhein-Kreises Neuss mit spezifischem Fachwissen zur Verfügung.

Die Caritas Seniorenberatung

ist mit dem Rhein-Kreis Neuss und den Wohlfahrtsverbänden AWO, Diakonie und DRK vernetzt. Auch eine gemeinsame Hotline für ältere Menschen und ihre Angehörigen ist unter **01805 555 210** geschaltet. Somit trägt die Caritas Seniorenberatung dazu bei, dass ältere Menschen in Dormagen so lange als möglich zu Hause leben können.

**Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.**  
Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
[www.caritas-neuss.de](http://www.caritas-neuss.de)

Ingrid Freibeuter (A-K)  
Tel.: 02133 / 2500 - 107  
[ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de](mailto:ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de)

Monika Steffen-Hartmann (L-Z)  
Tel.: 02133/2500 - 113  
[monika.steffen@caritas-neuss.de](mailto:monika.steffen@caritas-neuss.de)



Monika Steffen-Hartmann von der Caritas-Seniorenberatung

## Hilfen zur Selbsthilfe

Wichtige Säule im Gesundheitswesen

Eigenverantwortliche Selbsthilfe wird immer wichtiger. Der Stellenwert dieser eigenverantwortlichen Selbsthilfe als „Vierter Säule“ des Gesundheitswesens in Zeiten des Umbruchs tradierter Strukturen im Gesundheitswesen dringt ebenfalls vermehrt in das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger.

Im Rhein-Kreis Neuss mit seinen acht Städte und Gemeinden und den rund 460.000 Einwohnern arbeiten seit 2005 drei dezentrale Anlaufstellen der Selbsthilfe-Kontaktstelle im Rhein-Kreis Neuss. Es konnte so eine wesentliche Verbesserung der Nähe und Qualität von Selbsthilfeunterstützung durch Kooperation des Rhein-Kreises Neuss mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband erreicht werden. Wohnortnah wurde die Anzahl, der Bekanntheitsgrad und ebenfalls die Qualität der bisherigen Angebote erhöht.

**Selbsthilfe-Kontaktstellen Grevenbroich im Gesundheitsamt Rhein-Kreis Neuss, Auf der Schanze 1, 41515 Grevenbroich**  
Ärztin Renate Gährl  
02181-601 5327  
Montags 15:00- 19:00 Uhr  
Mittwochs 8:30- 12:00 Uhr  
Freitags 8:30- 12:00 Uhr

**Nebenstelle Dormagen, Knechtstedener Straße 42, 41450 Dormagen**  
Ärztin Renate Gährl  
02133-26 82 42  
Dienstags 11:00 -14:00 Uhr  
Donnerstags 17:00 - 20:00 Uhr

förderung, gemeinschaftlichen Aktionen im öffentlichen und sozialen Raum, vermittelt Bürger an entsprechende Selbsthilfegruppen und Verbände und ist an der Gesundheitskonferenz des Rhein-Kreises Neuss beteiligt.

**Gemeinnützige Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen in der Stadt Dormagen**  
Knechtstedener Straße 42,  
41540 Dormagen  
Tel.: 0 21 33/4 10 10,  
Fax 0 21 33/4 10 10,  
E-Mail: [arge-shg@web.de](mailto:arge-shg@web.de)

## Geriatric in Grevenbroich

Das Kreiskrankenhaus Grevenbroich

Das Kreiskrankenhaus Grevenbroich unterhält eine geriatrische Abteilung mit 44 Betten, deren Aufgabe die Behandlung und Rehabilitation ist. Eine Zuweisung kann zur Rehabilitation nach akuter Krankheit und zur Abwehr einer drohenden Pflegebedürftigkeit erfolgen. Daneben besteht eine Tages-

klinik für Tagespatienten mit 15 Betreuungsplätzen. Nähere Auskünfte erhalten Sie beim Kreiskrankenhaus Grevenbroich Von-Werth-Str. 5, 41515 Grevenbroich  
Tel.: 0 21 81/6 00 24 61,  
Fax: 0 21 81/6 00 25 03

## Was leistet Selbsthilfe für Betroffene?

In Selbsthilfegruppen tauschen sich Menschen in einer ähnlichen Lebenssituation aus. Sie finden Verständnis, gegenseitige Hilfe und Unterstützung und helfen sich auch in Fragen wie Arztwahl, Therapieoptionen und der Bewältigung eines durch Krankheit veränderten Alltags. Formen der Unterstützung betroffener und interessierter Personen sind im Alltag der Selbsthilfekontaktstelle zum Beispiel:

- Information und Beratung von Interessierten, Betroffenen und Experten des Gesundheitswesens zu Selbsthilfe
- Telefonische und persönliche Beratung von betroffenen Menschen
- Information über Beratungs- und Hilfeangebote im Bereich, die die Teilnahme an der Selbsthilfegruppe ergänzen
- Unterstützung bei Gruppengründungen
- Unterstützung bestehender Gruppen
- Information und Hilfe bei der finanziellen Förderung von Selbsthilfegruppen, z. B. der örtlichen Krankenkassenförderung
- Fortbildungsveranstaltungen für die Selbsthilfegruppenleiter

**Eine Liste mit Ansprechpartnern „Selbsthilfen im Gesundheitswesen“ befindet sich im Telefonregister.**





## Neue Leitung in Dormagen

Im Alloheim Dormagen hat Thorsten Bauer (Foto unten, links) zum 1. Mai diesen Jahres die Funktion der Pflegedienstleitung übernommen und ist damit auch stellvertretender Einrichtungsleiter. Er ist gelernter Altenpfleger hat zuvor als Wohnbereichsleiter und Qualitätsmanager bereits mehrere Jahre im Hause gearbeitet. Ausserdem hat zum 1. Januar Hauke Keim (Foto unten, rechts) die Aufgabe der Einrichtungsleitung von der langjährigen Funktionsinhaberin Melanie Ulrich, die innerhalb der Unternehmensgruppe gewechselt hat, übernommen. Hauke Keim hat ein Studium der Betriebswirtschaftslehre abgeschlossen und war lange Zeit Leiter von Krankenhäusern bis er vor sechs Jahren in die Altenpflege gewechselt hat. Beide widmen sich mit Herz und Verstand dem Menschen im Alter mit all ihren Sorgen und Problemen.



## Dauer- und Kurzzeitpflege

In der Senioren-Residenz ist sowohl eine zeitlich unbefristete Dauerpflege als auch eine Kurzzeitpflege möglich. Wir versorgen und betreuen Menschen aller Pflegegrade. Es gibt einen speziellen Wohnbereich für demenziell erkrankte Menschen. In unserem Pflegeheim leben 172 Menschen in insgesamt sechs Wohnbereichen. Es gibt 115 Einzelzimmer sowie 28 Doppelzimmer. Die Einzelzimmer mit eigenem Bad sind jeweils zirka 30 Quadratmeter groß und als Appartement mit einem Wohn- und einem Schlafzimmer konzipiert. Sie haben teilweise

eine eigene Loggia. Das Pflegeheim steht für professionelle Dienstleistungen und Rundum-Service für unsere Bewohner. Mitarbeiter in allen Bereichen werden kontinuierlich zu Themen der Pflege, Hauswirtschaft, Hygiene und Service geschult. Qualität wird groß geschrieben und regelmäßig in Form von internen oder externen Prüfungen nachgewiesen. Gemeinsame Aktivitäten nehmen einen großen Stellenwert in unserem Hause ein. Wir integrieren unsere Bewohner in ein aktives Leben und berücksichtigen dabei die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen jedes einzelnen

Menschen. Über einen Vorflur erreichen Sie das Bad mit eigener Toilette, Waschbecken und Dusche. Jedes Zimmer ist ferner mit einem Notrufsystem ausgestattet. Fast alle Apartments verfügen zusätzlich über eine eigene Loggia. Während das Wohnzimmer nicht möbliert ist und auf die liebevolle persönliche Einrichtung mit den eigenen Lieblingsstücken wartet, befinden sich im Schlafzimmer bereits ein höhenverstellbares Bett, ein Nachtschrank und ein Kleiderschrank. Beim Aufstellen Ihrer Möbel und Anbringen der Bilder sind Ihnen unsere Haus-techniker gerne behilflich.

## Leben mit Demenz

Für Menschen mit Demenz – egal ob sie im häuslichen Umfeld oder in einer stationären Pflegeeinrichtung leben - reicht eine normale Pflege und Betreuung nicht aus. Betroffene Angehörige wissen, wie wichtig, eine permanente Anleitung, Zuwendung und nicht zuletzt verständnisvolle Betreuung sind. – Dies meist rund um die Uhr. Zugang zur Erlebniswelt dementiell erkrankter Menschen bekommt man nur, wenn man ihre Vergangenheit und ihre Biografie kennt. „Eine enge, vertrauensvolle Zu-

sammenarbeit mit den Angehörigen ist daher unerlässlich,“ so Hauke Keim, Residenzleiter. Die Mitarbeiter müssen sich aber auch mit der Krankheit und deren Auswirkungen auseinandersetzen. Verhaltensauffälligkeiten und damit verbundene Reaktionen müssen erkannt und gedeutet werden können. „Nur so können wir dem Betroffenen die notwendige Geborgenheit und das Vertrauen zu sich selbst zurückgeben“, weiß der Residenzleiter. Die Wohngruppe war die erste im

Rhein-Kreis Neuss, die Anfang 2003 speziell für 18 dementiell erkrankte Menschen mit erhöhter Weglauftendenz geschaffen wurde. Entsprechend fundiert sind heute die Erfahrungen, die die Mitarbeiter der Pflegeeinrichtung vorweisen können. Die lichtdurchfluteten Zimmer, die besondere Sinnestastwand und der speziell mit Rundwegen und Hochbeeten angelegte Garten sind nur einige Elemente, die dort den notwendigen Rahmen für ein zufriedenes Verweilen bilden.

## Interessante Angebote

fördern das Wohlbefinden der Bewohner

Für ein erfülltes und anregendes Leben gibt es in der Alloheim Senioren-Residenz ein umfassendes Betreuungsangebot. Es verspricht Freude am Leben und viele Aktivitäten in Gemeinschaft. Dazu gehören unter anderem: Singkreis, Sitzgymnastik, Gruppenangebote, Gedächtnistraining, Spielkreise, Kegeln aber auch Kochgruppen und Sturzprophylaxe. Im Gruppenangebot „Gedächtnistraining“ werden unsere Bewohnerinnen und Bewohner individuell in der Gruppe gefördert. Auf spielerische Art und Weise werden erwachsengerechte Übungen durchgeführt, die die Leistung des Kurz- und Langzeitgedächtnisses erhalten und wenn möglich verbessern. Erfahrungen sollen dabei ausgetauscht, Selbstwertgefühl und Konzentrationsvermögen gefördert werden. Die Sing- und Gesprächskreise bieten die Möglichkeit zur regelmäßigen verbalen Kommunikation. Soziale Kontakte sollen so erhalten und aufgebaut werden. Gesellschaftliche, heimspezifische und persönliche sowie biographische Themen bilden den Grundstein für Gespräche.

Das gemeinschaftliche Singen fördert dabei zusätzlich ein Gefühl von Gemeinschaft und des Wohlbefindens. Regelmäßige Gesellschaftsspiele schulen Grob- und Feinmotorik und fördern das Konzentrationsvermögen. Jeder Bewohner erhält dabei die Gelegenheit, soziale Kontakte aufzubauen und neue Interessen zu entdecken. Sitzgymnastik: Die Sitzgymnastik bietet unseren Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit, auf spielerischem Niveau Bewegungsübungen zum Erhalt bzw. zur Verbesserung der Beweglichkeit durchzuführen. Dabei werden auch Koordination, Konzentration sowie Kondition und Ausdauer geschult. Zudem wird bildet sie die Basis für Kommunikation und Geselligkeit. Kegeln: Bei der Kegelgruppe stehen vor allem Spiel und Spaß im Vordergrund. Es werden Beweglichkeit und Ausdauer, sowie Koordination und Geschicklichkeit geübt. Regelmäßige Kaffeerunden und Backgruppen (u.a. Waffelbacken) geben den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit zur Kommunikation in der Gruppe sowie zu Gemeinschaftserlebnissen.

## Mit dem Haustier ins Alloheim

Beim Umzug in eine Alloheim-Residenz können Senioren ihr geliebtes Haustier mitnehmen. „Hund oder Katze zu betreuen, ist eine verantwortliche Aufgabe, die psychologisch und therapeutisch sehr wichtig ist. Regelmäßige Spaziergänge wirken sich auf die körperliche Konstitution der Senioren positiv aus“, sagt Geschäftsführer Thomas Kupczik. Rund 40 Prozent aller Menschen, die in eine Alterseinrichtung ziehen, besitzen ein Haustier. Der Gedanke, „was wird aus meinem Tier, wenn ich in ein Heim ziehe?“, sorgt bei vielen alten Menschen für zusätzliche Sorgen und Angst um

das Wohlergehen ihres Lieblings. Die deutschlandweit rund 50 Alloheim Senioren-Residenzen wollen dieses Problem jetzt lösen. Ab sofort sind Haustiere in allen Alloheim Senioren-Residenzen herzlich willkommen. Einzige Voraussetzung ist, dass sich die Bewohner nach wie vor selbst um ihr Tier kümmern können.



## Pflege und Qualität

In der Alloheim Senioren-Residenz bieten wir eine umfangreiche Palette hochwertiger Pflegeleistungen für Bewohner aller Pflegestufen an. Pflege und Qualität sind für uns untrennbar miteinander verbunden. Dabei steht der anspruchsvolle Alloheim-Standard für hohe Maßstäbe in der Betreuungs-, Service- und Pflegequalität. Die Pflege in der Alloheim

Senioren-Residenz ist deshalb gleichermaßen von unseren engagierten Mitarbeitern und von hohen Qualitätsstandards geprägt. Andererseits gibt es für die Pflege in Deutschland eine Vielzahl gesetzlicher Regeln und Vorgaben. Wir wollen Sie deshalb über unser spezifisches Angebot aber auch über den Rahmen, innerhalb dessen Pflege stattfindet, informieren.

Unsere Alloheim Senioren-Residenz „Dormagen“

### Die Alloheim Senioren-Residenz in Dormagen

**Unsere Residenz bietet Ihnen**

- In der Nähe des Zentrums von Dormagen und zugleich in ruhiger Lage
- Parkähnlicher Garten mit Teich
- Außenterrasse mit zahlreichen Sitzmöglichkeiten
- 115 Einzelappartements (ca. 30 m²)
- 28 Doppelzimmer

### In Kontakt bleiben:

Alloheim Senioren-Residenz „Dormagen“  
Virchowstraße 2 · 41539 Dormagen  
Telefon 02133 25605-0  
dormagen@alloheim.de

**Aktiv Leben und wohl fühlen**

- Umfangreiches Veranstaltungsprogramm
- Am sozialen Leben teil haben
- Ihre Zeit angeregt und ausgefüllt verbringen

[www.alloheim.de](http://www.alloheim.de)

# Senioren- und Pflegeheime

Name	Anschrift	Telefon	Anzahl Plätze	Kurzzeit- pflege	Geschützter Bereich	Weitere Infos
St. Augustinushaus	Krefelder Str. 82	41539 Dormagen	Tel. 02133/2810-0	84		
Alloheim Haus Dormagen	Virchowstr. 2	41539 Dormagen	Tel. 02133/256050	172		S. 32
Caritashaus St. Josef	Conrad-Schlaun-Str.18b	41542 Dormagen	Tel. 02133/29670	87		S. 2
Caritashaus St. Franziskus	Conrad-Schlaun-Str. 18	41542 Dormagen	Tel. 02133/296701	40		S. 2
Seniorenzentrum Markuskirche	Weilerstr. 18a	41540 Dormagen	Tel. 02133/ 26 605	80		S. 47
Malteserstift St. Katharina	Dr.-Geldmacher-Str. 24	41540 Dormagen	Tel. 02133/ 5068-105	68		S. 28
Malteserstift St. Katharina	Dr.-Geldmacher-Str. 24	41540 Dormagen	Tel. 02133/ 5068-105	17	Junge Pflege (18-64 J)	S. 28

## Überblick: Betreutes Wohnen, Wohnen mit Service, Seniorenwohnungen

Seniorenwohnungen Markuskirche	Weilerstr. 18a	41540 Dormagen	Tel. 02133 / 26 605	S. 47
Alloheim Seniorenresidenz AG	Röntgenstr. 20	41539 Dormagen	Tel. 02133 / 256050	S. 32
Wohnresidenz am Rathaus	Castellstr. 8	41539 Dormagen	Tel. 02133/ 25 00 101	S. 2
Wohnen mit Service St. Andreas	Conrad-Schlaun-Str. 18a	41542 Dormagen	Tel. 02133 / 29 670	S. 2
Gemeinnützige Baugenossenschaft	Weilerstr. 11	41540 Dormagen	Tel. 02133 / 25 09 16	
	Eichenweg 13			
	Knechtstedener Str. 28			
	Paul-Huisgen-Str. 53			
Arbeiterwohlfahrt Dormagen	Friedensstr. 8 und 8a	41539 Dormagen	Tel. 02133 / 4 17 96	
Arbeiterwohlfahrt Kreis Neuss	Schulstr. 91	41543 Dormagen	Tel. 02181 / 7 05 56	
St. Gabriel Delrath	Im Grund 10-12	41542 Dormagen	Tel. 02133 / 700 87	
Arbeiterwohlfahrt Zons	Raabestr. 33	41541 Dormagen	Tel. 02133 / 4 19 96	
Dieter Schuck	Salvatorstr. 5	41540 Dormagen	Tel. 02133 / 8 08 44	
Malteserstift St. Katharina	Dr.-Geldmacher-Str. 24	41540 Dormagen	Tel. 02133/ 5068-105	S. 28

Allgemeine Fragen zu Sozialwohnungen, Wohnberechtigungen usw. beantwortet der städtische Bereich „Soziales Wohnen“, Tel. (02133) 2 57 - 4 97 oder 2 57 - 4 18 (Fax: 0 21 33/2 57-8 84).

### Der Rhein-Kreis Neuss ist zuständig für die Heimaufsicht

Eine Aufgabe des Rhein-Kreises Neuss ist die Heimaufsicht. Sie ist unter anderem zuständig für die Überwachung sowie die Beratung der Träger von Altenpflegeeinrichtungen innerhalb des Rhein-Kreises Neuss. Auf diese Weise wird den Bewohnern von staatlicher Seite ein Schutz garantiert. Darüberhinaus finden Bewohner, Angehörige oder Betreuer in der Heimaufsicht in allen Fragen zum Einrichtungsaufenthalt einen Ansprechpartner. Außerdem prüft die Heimaufsicht die Einrichtungen regelmäßig vor Ort, etwa den baulichen Zustand, die personelle Ausstattung und die pflegerische Versorgung. Die Begehungen zeigten, daß die Bewohner im Rhein-Kreis Neuss gut versorgt und betreut werden.

**Heimaufsicht**  
Sozialamt des Rhein-Kreis Neuss, Grevembroich, Auf der Schanze 2, Tel. 02181 - 601-50 34

Foto: Martina Mauerer

# Barrierefreies Wohnen fördern

Anspruch auf eine Wohnung, die Behinderten-Bedürfnissen entspricht

Menschen mit Behinderungen haben Anspruch auf eine Wohnung, die ihren speziellen Bedürfnissen entsprechend ausgestattet ist. Dafür bietet das Land Nordrhein-Westfalen Hilfen zur Beschaffung, Ausstattung, Erhaltung oder zum behindertengerechten Umbau von Wohnraum an (Wohnungshilfen). Gefördert werden auch technische Anlagen (z.B. Lichtsignalanlagen für Hörbehinderte), soweit sie zu den individuellen Rehabilitationshilfen gehören. Die Hilfe besteht in der Übernahme der anerkannten Kosten für den speziellen behinderungsbedingten Mehraufwand, dazu gehören auch Kosten für notwendige Zeichnungen, Bauanträge u.a.

Auskünfte erteilen die Dienststellen im Rathaus bzw. Bezirksamt oder die Integrationsämter, letztere nur soweit die Hilfe im Zusammenhang mit dem Erhalt und/oder der Sicherung einer Arbeit steht. Fachliche Beratung über die behindertengerechte Umgestaltung einer Wohnung bieten in vielen Orten spezielle Wohnberatungsstellen an. Sonst helfen in der Regel Gesundheits- oder Umweltämter weiter. Adressen von Wohnberatungs-

stellen in NRW finden Sie in der Rubrik „Beratungsangebote von Städten und Kreisen“ [www.leben-mit-behinderungen.nrw.de](http://www.leben-mit-behinderungen.nrw.de) und auf den Internetseiten des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW. Als Planungsgrundlagen für die Schaffung von barrierefreiem Wohnraum als Neubau, sowie im Bestand, gibt es überarbeitete Planungsgrundlagen, die in DIN-Normen (DIN 18025) festgelegt sind. (weitere Informationen auch unter Din-Normen)

**Leistungen der Pflegekasse**  
Bei Vorliegen eines entsprechenden Pflegegrades bietet die Pflegekasse Zuschüsse für Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes. Bis zu 4000 Euro zahlt die Pflegekasse pro Gesamtmaßnahme, die das individuelle Wohnumfeld verbessert, wenn dadurch die häusliche Pflege ermöglicht oder erheblich erleichtert bzw. eine möglichst selbstständige Lebensführung wiederhergestellt wird.



behindert-barrierefrei e.V./Mabael König

## Nachbarschaftliches Wohnen: Gemeinsam alt werden

Mittlerweile gibt es eine Fülle von alternativen Wohnformen im Alter

Gute Nachbarn, die mal auf die Kinder aufpassen oder während des Urlaubs die Blumen gießen, sind Gold wert. Unter guter Nachbarschaft kann man aber auch sehr viel mehr verstehen als gelegentliche Unterstützung und Grußworte im Hausflur. Wie Ria und Hans Schürmann, die in Stürzelberg seit 1992 ein schickes Reihenhaus bewohnen. Die drei Kinder sind aus dem Haus. Obwohl die beiden erst 55 beziehungsweise 56 Jahre alt sind, denken sie schon jetzt intensiv übers Wohnen und Leben im Alter nach. Sie rechnen

mit einem Zeithorizont von zehn Jahren, ehe ihr Traum Wirklichkeit werden könnte. Denn die Schürmanns wollen nicht einfach nur ein neues, altersgerechtes Haus bauen oder eine Wohnung mieten. Sie wollen nicht einfach neben neuen Nachbarn wohnen. Sie wollen mit ihnen leben. Die Idee der Stürzelberger lässt sich unter dem Begriff „Nachbarschaftliches Wohnen“ fassen. „Die Abgrenzung zu Begriffen wie Mehrgenerationenwohnhäuser oder zu integrativen Wohngemeinschaften sind schwierig“, sagt Sabine Matzke von der WohnBund-Beratung NRW. Sie

begleitet Gruppen von der Planung über die Grundstücks- oder Investorensuche bis hin zum Einzug. „Es gibt schon viele Projekte in Nordrhein-Westfalen“, weiß sie. Ein Beispiel ist die Ledo-Initiative in Köln-Niehl. Hier haben eine Gruppe von Senioren und eine MS-Selbsthilfegruppe einen Investor gefunden, mit dem sie ihre Idee von nachbarschaftlichem Wohnen realisieren konnten. Seit 2009 wohnen dort junge Familien gemeinsam mit Singles, Älteren und Behinderten. Info Bärbel Breuer, Tel. 02133 257 255, Hans Schürmann, 02133 27114.

### Alternativen zum Heim

Außer dem Leben im Heim bieten sich für ältere Menschen weitere Wohn-Möglichkeiten:

#### Privathaushalt

Mehr als 93 % der Menschen über 65 Jahren leben im Privathaushalt. Allerdings ist es wichtig und notwendig, die Wohnung und die Ausstattung den geänderten Bedürfnissen anzupassen.

Bei Pflegebedürftigkeit werden Zuschüsse zu Maßnahmen der Wohnungsanpassung unter bestimmten Voraussetzungen von der Pflegeversicherung bezahlt. Wird Hilfe und Pflege notwendig, können ambulante Dienste in Anspruch genommen werden. Das Angebot reicht von der häuslichen Pflege über hauswirtschaftliche Dienste, Menuebringdienste, Einkaufsdienste und Fahrdienste bis hin zu Wäsche- und Betreuungsservice.

#### Wohngemeinschaft

Immer häufiger wird diese Wohnform als Alternative zum Alleinsein in den eigenen vier Wänden angesehen. Die Erfahrungen zeigen aber, dass bei eintretender Pflegebedürftigkeit schnell die Grenzen der Belastbarkeit einer Wohngemeinschaft erreicht sind. Die rechtzeitige Inanspruchnahme ambulanter Dienste kann hier Überforderungen vorbeugen.

#### Betreutes Wohnen

Beim Betreuten Wohnen wird versucht, die Vorteile des eigenen Haushalts mit den Vorteilen eines Heims zu kombinieren. Für den eigenen Haushalt spricht die Unabhängigkeit und die Privatsphäre, während das Angebot von Versorgungs-, Betreuungs- und Pflegeleistungen, Sicherheit und Barrierefreiheit zusätzlich für Sicherheit sorgen.

# Einstufung in die Pflegegrade

Selbstständigkeit des Pflegebedürftigen wird bewertet, nicht mehr die Pflegezeit / Es gilt Bestandsschutz

Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff erfasst die individuellen Beeinträchtigungen und Fähigkeiten der Pflegebedürftigen. Um die Pflegebedürftigkeit einzuschätzen, wird in sechs Lebensbereichen der Grad der Selbstständigkeit, also das Ausmaß, in dem die pflegebedürftige Person sich noch selbst ohne fremde Hilfe versorgen kann, eingeschätzt. Die Gutachter ermitteln für die Einschätzung der Schwere der Pflegebedürftigkeit jeweils das Ausmaß, in dem Pflegebedürftige Hilfe anderer Personen benötigen. Das Ergebnis ist die Einstufung in einen von fünf Pflegegraden, die die bisherigen drei Pflegestufen ersetzen. Das Neue Begutachtungsassessment (NBA) berücksichtigt körperliche, kognitive und psychische Beeinträchtigungen bei der Einstufung gleichermaßen. Ausschlaggebend für die Höhe der Pflegeleistungen ist allein

der Pflegegrad. Demenzerkrankungen und andere Einschränkungen der Alltagskompetenz werden nicht mehr wie bisher gesondert erfasst, sondern gehen in die neue Begutachtung ein. Außerdem wird der Grundsatz gestärkt, Pflegebedürftigkeit mit Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen möglichst zu verhindern oder zu verzögern. Das Begutachtungsverfahren

ermöglicht daher den Gutachtern gezielte Präventions- und Rehabilitationsempfehlungen abzugeben. Damit werden auch wichtige Informationen für die Pflegeplanung erhoben.

### Wen betrifft es?

Die weitreichenden Neuerungen betreffen somit insbesondere Pflegebedürftige. Mit den neuen Pflegegraden sollen sich für die

große Mehrheit der heutigen und zukünftigen Leistungsbezieher deutliche Leistungsverbesserungen ergeben. Kognitiv und psychisch beeinträchtigte Pflegebedürftige werden bei den Leistungsbeträgen gleichgestellt. Kein Pflegebedürftiger, der zum Zeitpunkt der Umstellung Leistungen bezieht, wird durch die Umstellung schlechter gestellt. Auch die pflegerische Versorgung wird auf neue fachliche Füße gestellt: So ist das Neue Begutachtungsassessment der fachliche Bezugsrahmen z. B. für die neue Pflegedokumentation („Strukturierte Informationssammlung – SIS“) und für die Ergebnisindikatoren für stationäre Pflegequalität. Wenn die Gutachter Rehabilitationsmaßnahmen vor oder bei Pflegebedürftigkeit empfehlen, können auf dieser Grundlage Rehabilitationsmaßnahmen in Anspruch genommen werden.



Foto: Martina Meiner

## Einstufung in Pflegegrade

Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4	Modul 5	Modul 6	Modul 7	Modul 8
<b>Mobilität</b>	<b>Kognition &amp; Kommunikation</b>	<b>Verhaltensweisen, Psyche</b>	<b>Selbstversorgung</b>	<b>Krankheiten &amp; Therapie</b>	<b>Alltag &amp; soziale Kontakte</b>	<b>Außerhäusliche Aktivitäten</b>	<b>Haushaltsführung</b>
Körperliche Beweglichkeit, z. B., alleine aufstehen, vom Bett ins Badezimmer gehen, selbstständig im Wohnbereich fortbewegen und Treppen steigen.	Verstehen und Reden, z. B., zeitlich und räumlich orientieren, Sachverhalte verstehen, Risiken erkennen, Gespräche mit anderen Menschen führen.	Hierunter fallen u. a. Unruhe in der Nacht, Ängste, Aggressionen, die auch für andere belastend sind, Abwehr pflegerischer Maßnahmen.	z. B. selbstständig waschen, ankleiden, die Toilette aufsuchen, sowie essen und trinken.	Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen z. B. Medikamente selbst einnehmen, Blutzuckermessungen, Hilfsmittel-einsatz (Prothesen, Rollator) Arzt.	Z. B. den Tagesablauf selbstständig gestalten, mit anderen Menschen in direkten Kontakt treten oder die Skatrunde ohne Hilfe zu besuchen.	Kann die Person sich selbstständig im öffentlichen Raum bewegen, an Veranstaltungen teilnehmen und welche Transportmittel sie selbstständig nutzen kann.	Selbstständigkeit bei Tätigkeiten wie Einkaufen, Behördengängen oder der Regelung finanzieller Angelegenheiten.
Gewichtung 10 %	Gewichtung 15 %	Gewichtung 40 %	Gewichtung 20 %	Gewichtung 15 %			
Höherer Wert aus Modul 2 oder 3							
Gesamtpunkte							
12,5 - > 27	27 - > 47,5	47,5 - > 70	70 - > 90	90 - 100			
		<b>Pflegegrad</b>					
1	2	3	4	5			

Die Module 7 und 8 werden nicht für die Einstufung der Pflegebedürftigkeit herangezogen.

**Pflegeplanung  
Pflegerberatung  
Versorgungsplanung**

## Monatliche Leistungen nach der sozialen Pflegeversicherung

	Pflegegrad 1	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5
ab 1. 1. 2017					
<b>1. Vollstationäre Pflege</b> Unterbringung in einem Seniorenpflegeheim	125 €	770 €	1.262 €	1.775 €	2.005 €
<b>2. Tages- und Nachtpflege</b> Pflegebedürftige Menschen verbringen den Tag bzw. die Nacht in einer Tages- oder Nachtpflegeeinrichtung. Sie werden von zu Hause abgeholt und wieder zurückgebracht. Diese Leistungen können auch mit der ambulanten Pflege bzw. dem Pflegegeld kombiniert werden. Wer z.B. 50 Prozent der oben genannten Leistungen für die Tages- oder Nachtpflege in Anspruch nimmt, hat immer noch einen 100-prozentigen Anspruch auf das Pflegegeld bzw. die ambulante Pflege.	125 €* 125 €	689 €	1.298 €	1.612 €	1.995 €
<b>3. Pflege zu Hause (Pflegedienst/Sachleistung)</b> Pflege zu Hause durch einen ambulanten Pflegedienst (Pflegesachleistung) Die Sachleistung Ambulante Pflege und das Pflegegeld (4.) können miteinander kombiniert und prozentual gegeneinander aufgerechnet werden.		689 €	1.298 €	1.612 €	1.995 €
<b>4. Pflege durch Angehörige (Pflegegeld)</b> Pflegebedürftige Menschen werden von Angehörigen oder anderen privaten Personen betreut. Die Sachleistung Ambulante Pflege (3.) und das Pflegegeld können kombiniert und prozentual gegeneinander aufgerechnet werden.		316 €	545 €	728 €	901 €
<b>5. Entlastungsbetrag*</b> Pflegebedürftige, die zu Hause gepflegt werden, können zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen in Anspruch nehmen. Diese sollen die Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen unterstützen, zum Beispiel zur Sicherstellung einer Betreuung im Alltag oder zur Unterstützung bei der hauswirtschaftlichen Versorgung oder der Organisation des Pflegealltags. Der Entlastungsbetrag wird zusätzlich zu den sonstigen Leistungen der Pflegeversicherung bei häuslicher Pflege gewährt, er wird mit den anderen Leistungsansprüchen also nicht verrechnet.	125 €				
<b>6. Pflegehilfsmittel - Verbrauchsprodukte</b> Als Pflegehilfsmittel gelten Hilfsmittel, wenn sie zur Erleichterung der Pflege oder zur Linderung der Beschwerden des Pflegebedürftigen beitragen oder ihm eine selbstständigere Lebensführung ermöglichen. Verbrauchsmittel (z.B. Einmalhandschuhe, Betteinlagen, Desinfektionsmittel).	40 €	alle Pflegegrade			
<b>7. Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen</b> mehrere Anspruchsberechtigte zusammenwohnend Zuschüsse für die Anpassung des Wohnumfeldes	4.000 €	je Maßnahme, alle Pflegegrade			
	16.000 €	je Maßnahme, alle Pflegegrade			
<b>8. Kurzzeitpflege</b> Kurzfristige Unterbringung bis zu acht Wochen in einem Seniorenpflegeheim, z.B. nach einem Krankenhausaufenthalt, oder wenn der pflegende Angehörige im Urlaub ist. Im Kalenderjahr bestehende, noch nicht verbrauchte Leistungsbeträge für Verhinderungspflege können auch für die Kurzzeitpflege eingesetzt werden kann. Dadurch kann der Leistungsbetrag der Kurzzeitpflege maximal verdoppelt werden; die Zeit für die Inanspruchnahme kann auf bis zu acht Wochen ausgeweitet werden. Der für die Kurzzeitpflege in Anspruch genommene Betrag wird auf den Leistungsbetrag für eine Verhinderungspflege angerechnet.	125 € *	1.612 €	jährlich		
<b>9. Verhinderungspflege</b> Wenn Pflegepersonen verhindert sind, z.B. weil pflegende Angehörige Urlaub machen wollen oder krank werden, haben Pflegebedürftige das Recht auf Vertretung - die so genannte Verhinderungspflege - z.B. durch einen ambulanten Pflegedienst oder private Pflegepersonen. ** Bei Pflegegrad 1 gewährt die Pflegeversicherung Leistungen nach § 28a SGB XI.		1.612 €	jährlich, für alle Pflegegrade (bis 6 Wochen)		
<b>10. Zus. Leistungen in ambulant betreuten Wohngruppen</b> Anschubfinanzierung für die Gründung von ambulant betreuten Wohngruppen (Pflege-WGs)	2.500 €	pro Person, 10.000 €	pro Wohngruppe (einmalig)		
<b>11. Wohngruppenzuschlag in ambulant betreuten Wohngruppen</b> z. B. für eine Hilfsperson	214 €				
<b>12. Vollstationäre Pflege für Behinderte Menschen</b>	266 €	(maximal)			
<b>13. Sonstiges</b> Pfleger Angehörige haben u. U. Anspruch auf					

Verschiedene Leistungen können miteinander kombiniert werden. Die angegebenen Zahlen sind Höchstwerte.

## Ambulante Pflege

## Mobile soziale Dienste

## Nach dem Krankenhaus

## Pflege auf kurze Zeit

Die meisten Fragen und Probleme der häuslichen Versorgung von älteren oder hilfebedürftigen Personen können heute von professionellen Kräften gelöst bzw. beantwortet werden. Denn sowohl die Sozialstationen der freien Wohlfahrtsverbände als auch die privatgewerblichen Pflegedienste verfügen über hochqualifizierte Mitarbeiter mit einem weiten Angebotsspektrum. Wer sich zu Hause helfen lassen möchte, beispielsweise beim Aufstehen, Umbetten, Bettenmachen, Essen und Trinken, An- und Entkleiden oder bei der Körperpflege, kann sich von geschultem Personal helfen lassen. Je nach ärztlicher Verordnung können auch Verbände gewechselt, Vorbeugung und Behandlung des Wundliegens, Injektionen, Blutdruckmessen, Gymnastik, Inhalation und andere krankenschwerverische Maßnahmen gegeben werden.

Häufig führen Krankheit, Alter oder Verletzungen nach kleineren Unfällen dazu, daß man eigentlich noch ganz gut alleine zurecht kommt, aber Entlastung im Haushalt, beim Putzen oder Besorgungen braucht. Dann kann man auf sogenannte „mobile soziale Dienste“ zurückgreifen. Zu diesen sozialen Diensten werden folgende Dienstleistungen, die hauptsächlich von professionellen hauswirtschaftlichen Kräften und (Bundes-) Freiwilligen erledigt werden, gezählt: Hilfe bei der Körperpflege, Hilfe im Haushalt zum Beispiel beim Einkaufen, bei der Wäsche, beim Kochen, Fensterputzen und allen Arbeiten, die den hilfesuchenden Menschen schwerfallen. Dazu kommen noch Reinigungs- und Reparatordienste, aber auch Fahr- und Begleitdienste. Auskünfte erteilen die Wohlfahrtsverbände, Sozialämter und private Anbieter.

Eine schwierige Situation ist für viele, vor allem alleinstehende Personen, die Entlassung aus dem Krankenhaus, wenn die Gesundheit noch nicht wieder vollkommen hergestellt ist, aber auch daheim niemand helfend eingreifen könnte. In solchen Situationen besteht Hoffnung auf institutionelle Hilfe. Die Sozialdienste des Krankenhauses können in diesen Fällen weiterhelfen. Eventuelle Dienste können unter anderem von der Pflegeversicherung, den Krankenkassen oder eventuell vom Sozialamt bezahlt werden. Viele Menschen kennen die Krankenhaus-Sozialdienste nicht, häufig wird die Hilfe auch in Feuerwehrationen kurz vor der Entlassung in Anspruch genommen. Dann lassen sich jedoch viele Probleme nicht mehr rechtzeitig lösen, so daß man besser selbst oder ein Vertrauter so früh wie möglich Kontakt aufnimmt.

Unter dem Begriff der „Kurzzeitpflege“ verbirgt sich eine vorübergehende, meist auf vier Wochen begrenzte Pflege auf Zeit. Für den Bedarf kann es eine Fülle von Gründen geben, die häufigsten sind die Abwesenheit oder Erkrankung der pflegenden Angehörigen, vorübergehender Bedarf nach einem Krankenhausaufenthalt oder während einer schweren Erkrankung. In den meisten Alten- und Pflegeheimen gibt es dafür vereinzelte „Ferienplätze“. Daneben werden im Rahmen der Schaffung weiterer Heimplätze auch Kurzzeitpflegeplätze in größerem Umfang geschaffen. Eine aktuelle Übersicht kann beim Kreis Neuss erfragt werden. Weitere Informationen geben Sozialstationen, Sozialamt, Krankenhaus-Sozialdienst, Pflege-/Krankenkasse oder auch die verschiedenen privaten Anbieter.

## Kurs „Pflege zu Hause“ für Angehörige

Kostenloses Angebot im Kreiskrankenhaus

Für pflegende Angehörige bieten die geschulten Pflegetrainer der Rhein-Kreis Neuss Kliniken im Kreiskrankenhaus Dormagen regelmäßig Kurse an. In kleinen Gruppen werden ganz praktische Themen wie Körperpflege und Mobilisation, das Versorgen von Ernährungssonden, Positionsunterstützung und Inkontinenzversorgung vermittelt. Darüber hinaus gibt es wertvolle Tipps für das rückenschonende Arbeiten und den Umgang mit Hilfsmitteln. Und nicht zuletzt informieren die Fachkräfte über sozialrechtliche Angelegenheiten wie die Beantragung eines Pflegegrads oder die Bildung sozialer Netzwerke. Diese können nicht nur dem Erfahrungsaustausch dienen, sondern auch wichtige

Informationsquelle sein. Jede Kurseinheit besteht aus insgesamt drei Nachmittagssterminen (jeweils 14 bis 17 Uhr). Die nächsten Kurse finden statt: 17., 22. und 24. Juli; 9., 14. und 16. Oktober sowie 20., 25. und 27. November. Die Teilnahme ist kostenlos.

### Kontakt

Telefonische Anmeldungen nehmen Gisela Spreemann und Andrea Becker vom Kreiskrankenhaus Dormagen unter der Rufnummer 0 21 33 / 66-2350 entgegen.

**Rhein-Kreis Neuss Kliniken GmbH Kreiskrankenhaus Dormagen**  
Dr. Geldmacher-Straße 20  
41540 Dormagen  
Telefon 02133 / 66-1



# „RKN Rhein-Kreis Neuss Pflegedienst“ im Herzen von Dormagen

Beratungsbesuch nach § 37 Abs. 3 mit neuen Regeln

Jede Person mit einem Pflegegrad hat das Recht, aber auch die Pflicht sich bei Pflegegrad 1 bis 3 zweimal und ab Pflegegrad 4-5 viermal jährlich beraten zu lassen. Sinn und Zwecks dieser Beratungsgespräche sind, dass die Pflegekassen die Gewährleistung haben möchten, dass das gezahlte Pflegegeld auch für die Pflege der Bedürftigen eingesetzt wird. Diese Beratungen sind inhaltlich seit Februar 2019 deutlich ausgeweitet worden. Neben den bisher schon erforderlichen Beratungen und Einschätzungen zu der Pflegesituation, sind die Pflegedienste jetzt u.a. auch verpflichtet Informationen und Hinweise auf die vorhandenen Auskunfts-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörigen weiterzugeben.

Bei Bedarf sollen auch mögliche Pflegekurse/Schulungen sowie Pflegeberatungen vermittelt werden.

Die beratende Person des Pflegedienstes soll auch Hinweise auf die Verbesserung der Pflegesituation geben, z.B. Überprüfung des Pflegegrades, Verbesserung der Pflegetechnik und der Vermeidung von Überlastungen. Darüber hinaus kann auch durch eine Wohnraumbegehung ermittelt werden, ob vorhandene Pflegehilfsmittel ausreichend sind oder zusätzlich angeschafft werden sollten.

Der RKN Rhein-Kreis Neuss Pflegedienst befürwortet diese Ausweitung der Beratungspflichten. Wir haben unsere Klienten schon immer umfangreich beraten. Unsere Klienten erhalten zu den Beratungsinhalten Unterla-



gen, die die Bedürftigen oder deren Angehörigen noch einmal in Ruhe durchsehen können.

Auch bei der Beschaffung von Pflegehilfsmitteln sind wir schon bei Klienten dieser Beratungsbesuche aktiv gewesen und haben so dazu beigetragen, dass sich die Pflegesituation deutlich verbessert hat.

Pflege ist Vertrauenssache, sprechen Sie mit uns. Die Geschäftszeiten sind von 10:00 bis 18:00 Uhr und nach Vereinbarung. Wir beraten Sie auch gerne bei Ihnen zu Hause.

**RKN Rhein-Kreis Neuss Pflegedienst UG**  
Kölner Str. 118-120  
41539 Dormagen  
Tel: 02133-2697289  
Fax: 02133-2697291  
Mail: info@rkn-pd.de  
www.rkn-pd.de



## Hilfe für Pflegebedürftige

## Unterstützung für die Angehörigen

**Hilfe für Pflegebedürftige und Unterstützung für die Angehörigen** ist die Kernaussage in unserem Leitbild. Das leben wir jeden Tag.

Wir sind für unsere Kunden da und bieten neben der Grund- und Behandlungspflege auch Betreuungsleistungen an.

Wir sind für die Angehörigen da und **beraten intensiv über alle Themen zur Pflege**, über mögliche Leistungen, die in Anspruch genommen werden können (z. B. auch bei der Beantragung von Pflegegraden) und wir entlasten die Angehörigen von jeglichem bürokratischen Aufwand.

**Wir beraten Sie hierüber gerne in unserem Büro, aber auch bei Ihnen zu Hause.**

Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir Fachpersonal. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

**RKN Rhein-Kreis Neuss Pflegedienst UG**

Kölner Str. 118-120 · 41539 Dormagen · Tel: 02133-2697289 · Mail: info@rkn-pd.de · www.rkn-pd.de

### Pflegestationen und Ambulante Pflegedienste

Die Pflegestationen/ambulanten Pflegedienste bieten durch ihre ausgebildeten Fachkräfte Hilfe für pflegerische Dienste in der Wohnung der Hilfebedürftigen an. Hilfestellung wird gegeben beim Waschen, Baden, Anziehen, bei Besorgungen, bei der Pflege, beim Einnehmen der Medikamente, bei der Wund- und Heilversorgung und der Pflege. Die Pflegestationen und ambulanten Pflegedienste verfügen alle über entsprechende Versorgungsverträge gemäß § 72 SGB XI. In den Sozialstationen können auch Hilfsmittel wie Krankenbetten, Gehhilfen, Rollstühle und Ähnliches ausgeliehen werden.

Anbieter in Dormagen:

**Caritas Pflegestation**  
Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
Tel.: 0 21 33/25 00-2 22,  
www.caritas-neuss.de

\*\*\*

**Diakonisches Werk  
Pflegestation**  
Weilerstr. 18a,  
41540 Dormagen  
Tel.: 0 21 33/26 60 999,  
www.DiakonischesWerk.de

\*\*\*

**AKN Neuss**  
Glehner Weg 41,  
41464 Neuss  
Tel. 02131 - 400 50

\*\*\*

**Top-Service-Hilfe**  
Biggeweg 5,  
41540 Dormagen  
Tel.: 02133 / 53 50 24  
www.top-service-hilfe.de

\*\*\*

**RKN Rhein-Kreis Neuss  
Pflegedienst UG**  
Köln Str. 118-120  
41539 Dormagen  
Tel: 02133-2697289  
Tel: 02133-9795319 (24 h)  
Fax: 02133-2697291  
Mail: info@rkn-pd.de  
www.rkn-pd.de

## Die Diakonie macht ein vielfältiges Betreuungsangebot

Ausgebildete Fachkräfte sind in Dormagen im Einsatz

In Dormagen werden über Beratungsstellen, Betreutes Wohnen, Hauswirtschaftliche Versorgung, Hausnotruf, Ambulante Pflege, Kurzzeitpflege bis hin zum Seniorenzentrum vom Diakonischen Werk im Rhein-Kreis Neuss eine abgestufte Betreuung und Versorgung angeboten.

#### Seniorenzentrum Markuskirche

Das Seniorenzentrum Markuskirche ist Heimat für insgesamt 80 Bewohner, die bei der Bewältigung ihres täglichen Lebens Unterstützung benötigen. Die Bewohner leben in kleinen, familienähnlichen Hausgemeinschaften von jeweils zehn Personen. Außerdem stehen sechs Wohnungen im Rahmen von ServiceWohnen (Betreutes Wohnen) zur Verfügung und es wird eine Kurzzeitpflege angeboten. Dabei handelt es sich um ein zeitlich begrenztes Angebot, das zur Überbrückung genutzt werden kann, wenn pflegende Angehörige durch Krankheit ausfallen oder einmal Urlaub brauchen sowie beim Übergang vom Krankenhaus zurück in die eigene Wohnung.

**Ambulante Pflege**  
Im Krankheitsfall oder bei Pflegebedürftigkeit in den eigenen vier Wänden bleiben zu können – das ist der Wunsch vieler Menschen. Die Angebote unserer Dormagener ambulanten Diakonie-Pflegestation helfen dabei. Unsere Mitarbeitenden sind Ihre Partner für ein selbstbestimmtes Leben zu Hause. Unabhängig von Konfession, Nationalität und Alter bieten wir professionelle Pflege und indi-

viduelle Betreuung ganz nach Ihren Bedürfnissen. Wir bieten Kranken- und Altenpflege, hauswirtschaftliche Versorgung sowie ergänzende Betreuungs-, Pflege- und Serviceleistungen an.

**Diakonisches Werk  
Rhein-Kreis Neuss e. V.**  
Am Ständehaus 12  
41515 Grevenbroich  
Tel.: 02181 / 605-1  
www.DiakonischesWerk.de



Foto: Diakonisches Werk Rhein-Kreis Neuss

## Schwerbehinderte erhalten Rat und Hilfe in der Ombudsstelle

Gemeinsame Initiative von Stadt, Caritas und Sozialverband VdK

Jeder zwölfte Mensch in Deutschland ist schwerbehindert. Allein im Rhein-Kreis Neuss werden jährlich rund 11 000 Schwerbehindertenausweise beantragt. Für die vielen Hilfesuchenden hat die Stadt Dormagen in Zusammenarbeit mit dem Sozialverband VdK und dem Caritasverband eine Ombudsstelle eingerichtet. Sie berät zu finanziellen Unterstützungen und weiteren Fördermöglichkeiten. In einem Netzwerk mit zahlreichen Partnern können Fragen von der Altersrente über Blindengeld,

Wohngeld, Parken und die Benutzung von Bus und Bahn bis hin zu gesundheitlichen Hilfen beantwortet werden. „Mit der steigenden Zahl älterer Menschen wird auch der Anteil der Schwerbehinderten in unserer Bevölkerung weiter zunehmen. Dieser Herausforderung begegnen wir gemeinschaftlich in Dormagen“. Ihren Sitz hat die neue Ombudsstelle im Mehrgenerationenhaus des Caritasverbandes Unter den Hecken 44. Hier steht Koordinator Heinz Schneider den Ratsuchenden zur Verfügung

und vermittelt sie bei Bedarf an fachkundige Netzwerkpartner weiter. „Unser Haus ist behindertengerecht ausgestattet. Auch durch die Verbindung mit den hier vorhandenen Seniorenangeboten eignet es sich hervorragend für die Ombudsstelle“, so Norbert Kallen, Direktor des Caritasverbandes im Rhein-Kreis Neuss. An jedem dritten Freitag im Monat bietet der Sozialverband VdK von 13 bis 15 Uhr eine Sprechstunde im Mehrgenerationenhaus an. Ehrenamtlich haben sich dafür fünf geschulte Sozialrechtsberater bereitgestellt.

## 24 Stunden Betreuung und Pflege zu Hause

PROMEDICA PLUS Dormagen-Grevenbroich - Fürsorgliche Betreuung rund um die Uhr. Daheim statt im Heim.

Immer mehr von uns sind eines Tages auf Unterstützung angewiesen. Für viele Menschen ist dann die größte Sorge, das eigene Zuhause verlassen zu müssen- und für einen Platz im Pflegeheim aufzugeben. PROMEDICA PLUS hat es sich zur Aufgabe gemacht, pflegebedürftigen Menschen eine qualitativ hochwertige Betreuung zu ermöglichen, ohne ihre gewohnte, liebevoll umgebene Umgebung aufgeben zu müssen. Unser Modell der Rund-um-die-Uhr-Betreuung ermöglicht eine optimale Versorgung der Betroffenen dort, wo sie sich am wohlsten fühlen: in ihrem eigenen Zuhause. Seine Liebsten gut versorgt zu wissen- und ihnen dabei ein Höchstmaß an Selbstständigkeit zu erhalten: auch für die Angehörigen bedeutet diese Lösung eine enorme Entlastung.



Als Ihr PROMEDICA PLUS Partner vor Ort ermitteln wir in enger Zusammenarbeit mit Ihnen ein individuelles Konzept. Dies richtet sich ganz nach der konkreten Pflegebedürftigkeit, den persönlichen Bedürfnissen und der häuslichen Situation des

Pflegebedürftigen und seiner Angehörigen.

Für weitere Informationen rund um das Thema 24h Betreuung und Pflege daheim in Dormagen und Grevenbroich kontaktieren Sie mich bitte unter:

Tel: 02133- 88 08 982  
dormagen-grevenbroich@promedicaplus.de  
www.promedicaplus.de/dormagen-grevenbroich  
Ihr  
**Volker Melchior**  
Inhaber

### URLAUB VON DER PFLEGE Lassen Sie Ihren gesetzlichen Anspruch für das Kalenderjahr nicht verfallen.



Die Pflege von einem Angehörigen ist nicht nur zeitaufwändig, sondern auch körperlich und psychisch sehr belastend:

Sowohl die Symptome des Gepflegten, als auch das Ausmaß der zu leistenden Hilfe tragen zu einem Erleben starker Belastung bei, die sich nicht selten in eigener Erkrankung niederschlägt. Pflegenden Angehörigen berichten, dass es schwierig sei, die Pflegeerfordernisse mit anderen Aufgaben zu koordinieren. 54% der Befragten erwähnen den Wunsch nach einem Ausbruch aus dem Pflegealltag.

Der gesetzliche Anspruch auf eine Auszeit von der Pflege (Verhinderungspflege + 50 % Kurzzeitpflege 2418 €/Jahr, §39 SGB XI) wird jedoch, häufig aus Unkenntnis, von nur wenigen Betroffenen Anspruch genommen.

Rechenbeispiel für eine 24h-Rundum-Betreuung im eigenen Zuhause bei Pflegegrad 3 durch unsere Betreuungskraft:

Übernahme der Kosten durch Kranken- und Pflegekasse für 32 Tage:	
Betreuungskraft Kosten:	2.963,- €
abzüglich Verhinderungspflegegeld:	-2.418,- €
Pflegegeld:	-545,- €
Ihr Eigenanteil	0,- €

Wir beraten Sie gerne, unverbindlich und kostenlos.

**PROMEDICA PLUS**  
Dormagen-Grevenbroich  
Volker Melchior  
Neusser Straße 1b  
41542 Dormagen  
Tel. + 49 (0) 2133 - 88 08 982  
dormagen-grevenbroich@promedicaplus.de  
www.promedicaplus.de/dormagen-grevenbroich



Ab 12 Monaten Vertragslaufzeit erhalten Sie eine Treueprämie in Höhe von € 150,-



Eine Auszeit von der Pflege lässt sich dabei ganz einfach und kostenlos realisieren.

# Leistungen der Kurzzeitpflege

Zur Bewältigung von Krisensituationen kann die Kurzzeitpflege pflegende Angehörige und Betroffene entlasten

Viele Pflegebedürftige sind nur für eine begrenzte Zeit auf vollstationäre Pflege angewiesen, insbesondere zur Bewältigung von Krisensituationen bei der häuslichen Pflege oder übergangsweise im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt.

Für sie gibt es die Kurzzeitpflege in entsprechenden stationären Einrichtungen. Seit dem 1. Januar 2015 wird gesetzlich klargestellt, dass der im Kalenderjahr bestehende, noch nicht verbrauchte Leistungsbetrag für Verhinderungspflege

auch für Leistungen der Kurzzeitpflege eingesetzt werden kann. Dadurch kann der Leistungsbeitrag der Kurzzeitpflege maximal verdoppelt werden; parallel kann auch die Zeit für die Inanspruchnahme von 4 auf bis zu 8 Wochen ausgeweitet werden.

Der für die Kurzzeitpflege in Anspruch genommene Erhöhungsbetrag wird auf den Leistungsbeitrag für eine Verhinderungspflege angerechnet. Bei Pflegebedürftigkeit werden maximal 1612 € für vier Wochen Kurzzeitpflege gezahlt.

## Allgemeiner Betreuungsdienst

Kerstin Eilrich musste mit ihrem Angebot umziehen

Kerstin Eilrich und ihr Team haben eine neue Heimat für ihren Allgemeinen Betreuungsdienst für Familien und Senioren gefunden. Sie bieten ihren Service jetzt in Dormagen An den Peschen 1 an. Ausserdem wird das Serviceangebot erweitert und der allgemeine Betreuungsdienst ist verstärkt auch mobil im Einsatz. Sie bietet Hilfe im Haushalt an, ebenso wie die Begleitung zum Arzt, zur Bank, sie hilft beim Einkauf oder begleitet gerne auch ins Café, beim Spaziergang oder steht als Partnerin für Gesellschaftsspiele oder Kinobesuche zur Verfügung. Den Angehörigen verschafft

sie durch die stundenweise Entlastung eine wohlverdiente Ruhepause. Beratung und Informationen sind jederzeit nach telefonischer Vereinbarung möglich. **KE ABD Allgemeiner Betreuungsdienst Kerstin Eilrich & Team**  
Mobil: 0157 89 77 64 28  
An den Peschen 1  
41539 Dormagen  
Telefon: 02133 / 864 70 56  
Fax: 02133 - 694 112  
Mobil: 0157 89 77 6428  
Email: tagesstaette-plan-b@web.de  
Bürozeiten: Dienstag 8.30 - 13.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung



Foto: M. Mauerer

# Zuverlässige Unterstützung im Alltag

Anna Schug und Natascha Goldberg haben ihre erste gemeinsame Firma gegründet: A&N Ihre Haushaltshilfe

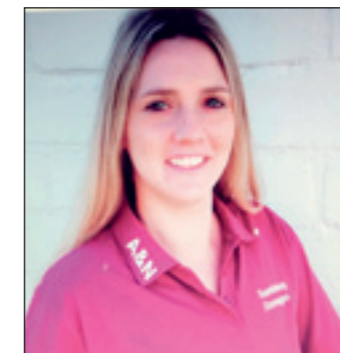
Hinter dem Kürzel „A&N“ verbergen, sich die beiden Freundinnen Anna Schug und Natascha Goldberg, die im Frühjahr 2019 ihren Haushaltshilfe-Service gegründet haben und vom Start weg auf eine rege Nachfrage treffen. Bei A&N finden Sie liebevolle Hilfe. Unter den Helfern befinden sich Alltagshelfer, Haushaltshilfen und Seniorenbetreuer. Sie übernehmen Aufgaben, die üblicherweise von Ihnen selbst oder auch von Ihren Familienmitgliedern erledigt werden.

Das Team von A&N besteht aus qualifiziertem Personal - zuverlässig, freundlich und hilfsbereit. Die Standorte sind Dormagen, Wuppertal und Monheim am Rhein. Oft benötigen pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige Unterstützung im Alltag. Damit diese nicht aus dem eigenen Portemonnaie gezahlt werden muss, gibt es für alle Pflegebedürftigen mit einem Pflegegrad (1 bis 5) einen einheitlichen Entlastungsbetrag in Höhe von bis zu 125 Euro monatlich.

Dieser Entlastungsbetrag ist keine Geldleistung, sondern muss zweckgebunden eingesetzt werden. Das A&N-Team möchte Ihren Alltag angenehmer gestalten. Egal, ob Sie Hilfe beim Einkaufen, bei Arztbesuchen oder im Haushalt benötigen. Es hilft Ihnen gerne. Die Leistungen können direkt mit allen Pflegekassen abgerechnet werden. Sie müssen sich um nichts kümmern und können einfach Ihre Zeit genießen. In einigen Fällen wird die Haushaltshilfe auch über die Kran-

kenkasse abgerechnet. Nach einem Unfall, einer Operation, während der Schwangerschaft oder bei einer Erkrankung ist es möglich, eine Haushaltshilfe über die gesetzliche Krankenkasse zu bekommen. Sollten Sie sich in einer dieser Situationen befinden, können Sie sich direkt von Ihrer Krankenkasse einen Antrag schicken und diesen von Ihrem behandelnden Arzt ausfüllen lassen. Gerne können Sie sich nach der Genehmigung Ihrer Krankenkasse mit A&N Ihre Haushaltshilfe in Verbindung setzen und so können die Leistungen unmittelbar abgerechnet werden. Haben Sie Fragen? Dann setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Wir freuen uns auf Sie! Weil auch Sie einmal Zeit für sich brauchen!

**A&N Ihre Haushaltshilfe**  
Team Dormagen  
Janine Busch  
Tel.: 0173 - 72 51 153  
Tel.: 02133 - 400 56 74  
[www.anihrehaushaltshilfe.de](http://www.anihrehaushaltshilfe.de)



Die Gründerinnen Anna Schug, Natascha Goldberg und die Teamleiterin Dormagen, Janine Busch (v. l.)

## Weil auch Sie einmal Zeit für sich brauchen! Sie benötigen Unterstützung im Alltag? Wir bieten Ihnen:

- Hauswirtschaftliche Dienstleistungen
- Grund- und turnusmäßige Reinigungen
- Einkaufsservice
- Boten- und Behördengänge
- Arztbesuche
- Friseurbesuche
- Betreuung über Nacht und vieles mehr



### Volle Kostenübernahme durch Ihre Pflegekasse möglich!

(auch privat oder nach Genehmigung der Krankenkasse möglich)

Ab Pflegegrad 1 übernimmt die Pflegekasse die Kosten für mindestens 4 Stunden im Monat. Wir helfen Ihnen umgehend und rechnen direkt über Ihre Pflege- bzw. Krankenkasse ab.

**A&N Ihre Haushaltshilfe**  
- Das Team, das Ihnen hilft -

**Team Dormagen**  
**Mobil: 0173 - 72 51 153**  
Tel.: 02133 - 400 56 74

# Parkausweis für Behinderte

Stadtverwaltungen sind zuständig

Nur wer in Jüchen oder Rommerskirchen wohnt, reicht den Antrag für einen Behinderten-Parkausweis beim Rhein-Kreis Neuss ein. In allen anderen Fällen wenden sich die Bürger an die Stadtverwaltung, in der sie ihren Wohnsitz haben. Wer einen Behindertenparkplatz benutzen will, muss eine Sondergenehmigung beantragen und erhält dann den in der Europäischen Union einheitlichen blauen Parkausweis. Dieser muss beim Parken auf einem Behindertenparkplatz gut sichtbar im Fahrzeug ausgelegt werden. Weitere Ausnahmen sind u.a.: Parken im Parkverbot und auf Parkplätzen für Bewohner bis zu drei Stunden, kostenlos an Parkuhren und Parkscheinautomaten, Überschreitung der angegebenen Parkzeiten, Parken in Fußgängerzonen während der Ladezeit und in verkehrsberuhigten Bereichen außerhalb der gekennzeichneten Flächen ohne den durchgehenden Verkehr zu behindern, sofern in zumutbarer Entfernung keine andere Parkmöglichkeit besteht. Der Parkausweis gilt immer nur für Fahrten mit dem

Erlaubnisinhaber.

## Voraussetzungen

Der blaue Parkausweis ist für Personen mit einer anerkannten Schwerbehinderung und einer außergewöhnlichen Gehbehinderung (Merkzeichen aG), Menschen mit beidseitiger Amelie oder Phokomelie oder vergleichbaren Funktionseinschränkungen oder Blindheit (Merkzeichen BI) vorgesehen. Liegen diese Voraussetzungen nicht vor, besteht ggf. die Möglichkeit, die sog. „Parkerleichterung für besondere Gruppen schwerbehinderter Menschen“ zu erhalten. Die medizinischen Anspruchsvoraussetzungen für das Merkzeichen aG können im Internet unter [www.rhein-kreis-neuss.de](http://www.rhein-kreis-neuss.de) nachgelesen werden. Der Parkausweis wird sofort für fünf Jahre ausgestellt, wenn die Antragsunterlagen den Nachweis über die Art der Schwerbehinderung erbringen. Andernfalls wird die Schwerbehindertenstelle des Rhein-Kreises Neuss angehört, was etwas Zeit in Anspruch nehmen wird.



# Kurz & wichtig

Es gibt Vieles zu beachten

## Rat und Vorgebe Testament

Die nachstehenden Erläuterungen sind

als allgemeine Hinweise zu verstehen. Da das Testament- und Erbrecht viele Besonderheiten aufweist, kann es in vielen Fällen sinnvoll sein, sich vorab z. B. notariell beraten zu lassen. Mit dem Testament wird sichergestellt, dass bei der Aufteilung des Nachlasses nach den Wünschen des Verstorbenen verfahren wird.

Man unterscheide:

## Öffentliches Testament

Das öffentliche, vor einem Notar mündlich erklärte, gebührenpflichtige Testament bietet folgende Vorteile: Der Notar berät und verdeutlicht die Konsequenzen der geplanten Verfügung. Zweifel darüber, ob überhaupt ein Testament vorliegt - es wird beim Amtsgericht hinterlegt -, ob es echt ist und wie es zu verstehen ist, können dann in der Regel nicht vorkommen.

## Eigenhändiges Testament

Ohne Kosten kann ein eigenhändiges Testament aufgesetzt werden. Dabei muss nicht nur die Unterschrift, sondern der gesamte Text handschriftlich und eigenhändig niedergeschrieben werden. Ort und Datum dürfen nicht vergessen werden und die eigenhändige Unterschrift mit Vor- und Zunamen darf nicht fehlen. Das Testament kann zu

Hause aufbewahrt oder sicherheitshalber beim Amtsgericht hinterlegt werden.

## Gemeinsames Testament von Ehegatten

Das Gesetz ermöglicht es Ehegatten, ein gemeinschaftliches Testament, das für den Tod eines jeden Ehegatten gilt, entweder in öffentlicher oder eigenhändiger Form zu verfassen. Es reicht aus, wenn ein Ehegatte das Testament eigenhändig niederschreibt und beide Ehegatten mit Vor- und Zunamen unterschreiben. Informieren Sie sich rechtzeitig bei einem Notar oder einer Notarin, einem Steuerberater oder einer Steuerberaterin, ob es z. B. steuerliche Gründe dafür gibt, besondere Vermögenswerte bereits zu Lebzeiten zu vererben.

## Dokumentenmappe

Wichtige Urkunden und Papiere, die Sie z. B. bei der Regelung von Behördenangelegenheiten immer brauchen, bewahren Sie am besten in einer Mappe auf. Eine Dokumentenmappe kann man kaufen oder selbst anlegen. Folgende wichtige Unterlagen gehören in die Dokumentenmappe: Geburtsurkunden, Heiratsurkunden oder Familienstammbuch, Rentennachweise, Arbeitsverträge, Zeugnisse, Wertpapiere, Sparbücher, Versicherungspolice, Sozialversicherungsunterlagen, Testament und sonstige Urkunden und Nachweise.



## Im Todesfall

Bei einem Todesfall macht es die persönliche Trauer oft schwer, klare Gedanken über die zu erledigenden Formalitäten zu fassen. Die nachstehenden Hinweise können Ihnen hierbei helfen: Arzt benachrichtigen, der den Totenschein ausstellt, oder, wenn der Angehörige im Krankenhaus verstarb, den Totenschein im Büro des Krankenhauses abholen - nächste Angehörige unterrichten, Meldung des Todesfalles spätestens am folgenden Werktag beim **Standesamt** Historisches Rathaus Paul-Wierich-Platz 1, 41539 Dormagen Tel.: 0 21 33/2 57-3 30 oder 2 57-4 77. Mitzubringen sind: Totenschein, Geburtsurkunde (bei ledig Verstorbenen), Heiratsurkunde oder Stammbuch, Personalausweis oder Reisepass des Verstorbenen und des Anzeigenden, ggf. Scheidungsurteil (bei Geschiedenen), Sterbeurkunde (bei Verwitweten). Grabstelle besorgen und beim

Pfarramt unter Vorlage der Beerdigungserlaubnis (wird vom Standesamt ausgestellt) die Beerdigung anmelden. Bestattungsinstitut einschalten Benachrichtigung der gesetzlichen und privaten Versicherungsträger: Rentenversicherung, Lebensversicherung, Unfallversicherung, Sterbekasse und Krankenkasse des Verstorbenen - Abgabe des Testamentes beim Amtsgericht.

## Telefon-Seelsorge

Die Telefonseelsorge ist für alle da, die einen Gesprächspartner brauchen oder jemanden suchen, der zuhört, beisteht oder auch, soweit es möglich ist, Hilfmöglichkeiten aufzeigt. Die Mitarbeiter/-innen der Telefonseelsorge sind Tag und Nacht erreichbar und zur Verschwiegenheit verpflichtet. Selbstverständlich braucht ein Anrufer, wenn er es nicht will, seinen Namen nicht zu nennen. Durch einen Anruf bei der Telefonseelsorge fallen keine Telefongebühren an. Sie ist erreichbar unter Tel.: 08 00/1 11 01 11 und 08 00/1 11 02 22.

## +++ Verfügungen & Vollmachten +++

### Patientenverfügung

In den letzten Jahrzehnten ist das Sterben zu Hause im Kreise der Familie zur Ausnahme geworden. Die meisten Menschen sterben in Alten- oder Pflegeheimen oder in Krankenhäusern. Viele Menschen fragen sich, ob das Ausschöpfen aller medizinischen Möglichkeiten am Lebensende wirklich eine Verbesserung der Lebensqualität ist, oder ob nur ein belastender Sterbeprozess verlängert wird. Um menschenwürdig bis zuletzt leben zu können, kann eine intensivmedizinische Behandlung erforderlich sein oder auch der Verzicht auf ebendiese Anwendung. Aber wer entschei-

det, wenn Sie dies nicht mehr können? Mithilfe einer Patientenverfügung können Sie schon jetzt die Anwendung medizinischer Verfahren und damit ihre letzte Lebensphase mitbestimmen. Falls Sie nicht mehr selbst über Ihre medizinische Behandlung entscheiden können, gibt die Patientenverfügung dem Arzt und Ihren Angehörigen eine wichtige Entscheidungshilfe.

### Auskunft und Beratung zu den verschiedenen Verfügungen und Vollmachten geben:

**Betreuungsstelle der Stadt Dormagen**  
Im Neuen Rathaus  
Paul-Wierich-Platz 2,

41539 Dormagen  
Ansprechpartner:  
Herr Soldatow,  
Tel.: 0 21 33/ 257-294

**Diakonisches Werk Rhein-Kreis Neuss**  
Knechtstedener Straße 20,  
41540 Dormagen  
Ansprechpartnerin:  
Barbara Kelleher,  
Tel.: 0 21 33/539 221

**Caritasverband Rhein-Kreis Neuss**  
Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
Ansprechpartner:  
Frau Monika Steffen,  
Tel.: 0 21 33/2 50 01 13

### Verfügungen, Vollmachten

Ein Unfall, ein Schlaganfall, ein langsames Abgleiten des Ehegatten in die Demenz - viele Menschen stehen plötzlich neben dem Bett ihres hilflosen Angehörigen und müssen feststellen, dass sie nicht das Recht haben, in seinem Sinn zu entscheiden. Liegt keine Vorsorgevollmacht vor, muss in der Regel ein Betreuungsverfahren eingeleitet werden. Daher empfiehlt es sich, in gesunden Tagen, gemeinsam mit dem Ehepartner und den Angehörigen, „den Fall der Fälle“ zu besprechen und entsprechende Vollmachten zu erteilen. Leider ist immer noch vielen Menschen nicht bekannt, dass

auch Eheleute nicht füreinander entscheiden können. Liegt keine Vorsorgevollmacht vor, muss ein Betreuer bestellt werden.

### Vorsorgevollmacht

Eine Vorsorgevollmacht ist eine Willenserklärung, die einem anderen Menschen, z. B. der Ehefrau oder dem Ehemann oder den Kindern, eine rechtsgeschäftliche Vertretung erlaubt. Sie werden sich sicher fragen, warum Sie überhaupt eine solche Vorsorgevollmacht erteilen sollen? Jeder kann jedoch in die Lage kommen, dass er durch Alter, Krankheit oder Gebrechlichkeit wichtige Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann.

Dies können die Bankgeschäfte sein, Entscheidungen über Operationen, Einwilligungen in ärztliche Behandlungen, eine Wohnungsauflösung, die organisiert werden muss, ein Mietvertrag, der gekündigt oder neu abgeschlossen werden muss, und viele Dinge des täglichen Lebens mehr. Ihre Angehörigen können und werden Ihnen bei einem Unfall oder einer schweren Erkrankung sicher beistehen, sie können aber keine rechtsverbindlichen Erklärungen abgeben. Sollten Sie, z. B. einen Schlaganfall erleiden, der Sie zumindest für einige Zeit handlungsunfähig macht, wird ein Betreuer bestellt werden müssen, der mit dem

Krankenhaus, den Ärzten und eventuell einer Rehaklinik Ihre weitere Behandlung absprechen darf. Sollte eine Rückkehr in die eigene Wohnung nicht mehr möglich sein, muss der Betreuer einen Heimplatz suchen; ein Heimvertrag muss abgeschlossen werden. Dies kann der Ehepartner oder die Kinder mit einer Vorsorgevollmacht regeln. Eine solche Vorsorgevollmacht ermöglicht ein hohes Maß an Selbstbestimmung. Ein weiterer Vorteil einer Vorsorgevollmacht ist, dass sie sofort gilt und die Angehörigen sofort handlungsfähig sind. Eine Betreuung muss erst über das Amtsgericht eingerichtet werden.

### Betreuungsverfügung

Sollte eine Betreuung notwendig werden, weil keine Vorsorgevollmacht vorliegt, wird das zuständige Amtsgericht Ihre Wünsche für eine Betreuerbestellung berücksichtigen. Wenn Sie sich durch eine vorausgegangene Erkrankung nicht mehr selbst äußern können, wird Ihr Wunsch, den Sie vorher schriftlich festgelegt haben, berücksichtigt. Eine solche Erklärung ist eine Betreuungsverfügung. Sie können auch schriftlich festlegen, wer auf keinen Fall zu Ihrem Betreuer bestellt werden soll. Ihre Wünsche sind für das Amtsgericht bindend.

## +++ Verfügungen & Vollmachten +++

**Stadt Dormagen  
Stadtverwaltung**  
Neuss Rathaus  
Paul-Wierich-Platz 2  
41539 Dormagen  
Tel. 02133 / 257-0  
www.dormagen.de

**Seniorenbeauftragte**  
Bärbel Breuer  
Salm-Reifferscheidt-Allee 20  
41540 Dormagen  
Tel.: 02133 / 2 57-255

**Caritasverband  
Rhein-Kreis Neuss e. V.**  
Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel: 02133/ 2500-0  
www.caritas-neuss.de

**Caritas Seniorenberatung**  
Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel: 02133/ 2500-113

**Caritashaus St. Josef /  
St. Franziskus**  
Conrad-Schlaun-Straße 18 / 18a  
41542 Dormagen  
Tel.: 02133/2967-0

**Wohnen mit Service  
Caritashaus St. Andreas /  
St. Sebastianus**  
Conrad-Schlaun-Straße 18 a  
41542 Dormagen  
Tel: 02133/2967-0

**Caritas Haus-Notruf-Dienst**  
Rheydter Str. 174, 41464 Neuss  
Tel: 02131/889-134

**ReiseService für Senioren**  
Friedrichstr. 42, 41460 Neuss  
Tel: 02131/29 12 55

**Tagespflegeeinrichtungen  
für Senioren und Menschen  
mit Demenz**

• **KE ABD Kerstin Eilrich & Team**  
41540 Dormagen  
Tel.: 0157 89 77 64 28

• **Paul-Schneider-Haus**  
Bedburger Str. 86  
41469 Neuss  
Tel.: 02131 / 36 56 070

• **Der Alte Salon**  
Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.  
Josef-Steins-Str. 64  
41540 Dormagen  
Tel.: 02133/ 979 22 55  
(mit Fahrdienst)

• **Kurt Burckhardt-Haus**  
Hüttenstr. 26 a  
41466 Neuss-Weckhoven  
Tel.: 02131/945-260  
(mit Fahrdienst bis Dormagen)

• **Seniorenpark carpe diem**  
Venloer Str. 20  
41569 Rommerskirchen  
Tel.: 02183/ 2330-0  
(mit Fahrdienst bis Dormagen)

• **AWO Marie-Juchacz-Zentrum**  
Rhonestr. 5  
50765 Köln  
Tel. 0221 7023-1  
(mit Fahrdienst bis Dormagen)

• **St. Augustinushaus**  
Krefelder Str. 82  
41539 Dormagen  
Tel.: 02133 - 2810-14090

**Caritas MahlzeitenService**  
Unter den Hecken 44  
41439 Dormagen  
Tel: 02133/2500-555

**Caritas-Pflegestation Dormagen**  
Krefelder Str. 5  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-222

**Caritas-Palliativpflege im  
Rhein-Kreis Neuss**  
Rheydter Str. 174, 41464 Neuss  
Tel. 02131/889-144

**Netzwerk Dormagen 55plus**  
Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel.: 02133 / 25 00-108  
www.netzwerk-dormagen.de

**Mehrgenerationenhaus Dormagen**  
Caritasverband  
Rhein-Kreis Neuss e.V.  
Unter den Hecken 44  
41239 Dormagen  
Tel. 02133 / 2500-108

**ARGE Geschäftsstelle Dormagen**  
Bismarckstr. 54  
41542 Dormagen  
Tel. 0180 / 100 2994 58 103

**Diakonisches Werk der  
evangelischen Kirchengemein-  
den im Rhein-Kreis Neuss v. V.  
Beratungsstelle für  
Fragen im Alter**  
Knechtstedener Straße 20,  
41540 Dormagen  
Tel.: 02133 / 53 92 21

**Seniorenzentrum Markuskirche**  
Weilerstr. 18a,  
41540 Dormagen  
Tel.: 02133 / 26 605

**Diakonie Pflegestation**  
Dormagen  
Weilerstr. 18a,  
41540 Dormagen  
Tel.: 02133 / 26 60 999

**Ehrenamtliches Engagement  
FreiwilligenAgentur Dormagen**  
Knechtstedener Straße 20,  
41540 Dormagen  
Tel.: 02133 / 53 92 20

**Sozialpsychiatrisches Zentrum**  
Knechtstedener Str. 20,  
41540 Dormagen  
Tel. 02133 / 47 73 33

**Kontakt- und Beratungsstelle**  
Knechtstedener Str. 20,  
41540 Dormagen  
Tel. 02133 / 47 73 33

**Ambulant Betreutes Wohnen**  
Knechtstedener Str. 20,  
41540 Dormagen  
Tel. 02133 / 47 79 04

**Kreiskrankenhaus Dormagen**  
• Angehörigenkurse  
Tel.: 02133 - 662 350  
• Palliativmedizin  
Tel.: 02133 - 662 310  
• Physikalische Therapie  
Tel.: 02133 - 662 720  
Dr. Geldmacher-Straße 20  
41540 Dormagen

**Gesundheitsamt des  
Rhein-Kreises Neuss**  
Elsa-Brandström-Straße 19  
41540 Dormagen  
Tel.: 02181 / 601-0

**Kreiskrankenhaus Grevenbroich**  
St. Elisabeth  
• Schlaflabor  
Tel.: 02181 - 600 54 99  
• Klinik Kardiologie, Pneumologie und  
Geriatric  
Tel.: 02181 - 600 54 01  
• Physikalische Therapie  
Tel.: 02181 - 600 57 20  
• Pflegekurse für Angehörige  
Tel.: 02181 - 600 56 40  
Von-Werth-Straße 5  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02133 / 661

**Polizeiwache und  
Kriminalkommissariat**  
An der Wache 1, 41539 Dormagen  
Tel.: 02131 / 3000

**Hotline Seniorenberatung**  
Tel. 01805 / 55 5 210

**Ambulant Betreutes Wohnen  
ZUHAUSE**  
Pommernallee 32, Dormagen  
Tel.: 02133 / 28 10 18 740

**Seniorenbeirat**  
Salm-Reifferscheidt-Allee 20  
41539 Dormagen  
Tel.: 02133 / 257-689

**„Der alte Salon“**  
Tagespflegeeinrichtung für  
Senioren und Menschen mit  
Demenz  
Caritasverband  
Rhein-Kreis Neuss e. V.  
Josef-Steins-Str. 64  
41540 Dormagen-Delhoven  
Telefon: 021 33 / 979 22 55

**Petra - mobiler Betreuungsdienst  
für Familien und Senioren**  
Petra Jakubassa  
Tel.: 021 33 - 80 373  
Tel.: 0157 - 7 020 49 01

**St. Alexius-/  
St. Josef-Krankenhaus  
Ambulanz und  
Tagesklinik St. Luzia**  
Elsa-Brändström-Str. 17  
41540 Dormagen  
Tel.: 02133 / 2629741

**Mieterverein Dormagen**  
Friedrich-Ebert-Str. 19  
41539 Dormagen  
Tel. 02133 / 4 62 79

**Verbraucherberatung**  
Unter den Hecken 1, 41539 Dormagen  
Tel. 02133 / 4 30 74

**Sportverband Dormagen e. V.**  
Paul-Wierich-Platz 1  
41539 Dormagen  
Tel.: 02133 / 2 57-421

**Gemeinnützige Arbeitsgemein-  
schaft der Selbsthilfegruppen**  
Knechtstedener Straße 42,  
41540 Dormagen  
Tel.: 0 21 33/4 10 10,

**Alloheim Seniorenresidenz**  
Röntgenstr. 20  
41539 Dormagen  
Tel.: 02133 / 256050

**AKN Neuss GmbH**  
Glehner Weg 41,  
41464 Neuss  
Tel.: 02131 - 400 50

**Sanitätshaus H&R**  
Hilf- und Rehamittel  
Glehner Weg 41  
41464 Neuss  
Tel.: 02131 - 400 514

**Park-Residenz**  
Glehner Weg 41  
41464 Neuss  
Telefon: 021 31 / 40 05 12

**Heimaufsicht  
Sozialamt des Rhein-Kreises**  
Neuss, Grevenbroich,  
Auf der Schanze 2,  
Tel. 02181 - 601-50 34

**Malteserstift St. Katharina:**  
Infotelefon  
Tel.: 02150 / 913-110

**RKN Rhein-Kreis Neuss  
Pflegedienst UG**  
Kölner Str. 118-120  
41539 Dormagen  
Tel: 02133-2697289  
www.rkn-pd.de

**Promedica Plus**  
Dormagen-Grevenbroich  
Neusser Str. 1b  
41542 Dormagen  
Tel: 02133-88 08 982  
www.promedicaplus.de/  
dormagen-grevenbroich

**JP Servicefee**  
Jacqueline de Buhr  
Nettergasse 1  
41539 Dormagen,  
Tel.: 0 21 33 / 82 75 108  
www.jpsservicefee.de

**KE ABD  
AllgemeinerBetreuungsDienst**  
Kerstin Eilrich & Team  
Mobil: 0157 89 77 64 28  
Email:  
tagesstaette-plan-b@web.de

**A&N Ihr Haushaltshilfe**  
Team Dormagen und Umgebung  
Tel: 0173 - 72 51 153  
www.anihrehaushaltshilfe.de

**Dormagener Tafel e. V.**  
Tafel-Laden  
Kölner Strasse 13  
(Kreuzung Höhenberg)  
41539 Dormagen  
Tel: 02133 267827  
www.dormagener-tafel.de

**Palliativ-Team Dormagen**  
Weilerstr. 18a  
41540 Dormagen  
Tel.: 02133 - 26 60 916

**Hospizbewegung Dormagen e.V.**  
Knechtstedener Str. 20  
41540 Dormagen  
Tel.: 02133 / 47 86 61 od. 530496  
www.hospizbewegung-dormagen.de

**Ambulantes PalliativZentrum  
Dormagen**  
Weilerstr. 18a  
41540 Dormagen  
Tel.: 02133 / 26 60 912  
www.apz-dormagen.de

**St. Augustinus Memory-Zentrum**  
Steinhausstr. 40  
41462 Neuss  
Tel. 02131 / 52 96 00



**Diakonie**  
**Rhein-Kreis Neuss**

www.DiakonischesWerk.de

# Adressen und Ansprechpartner



## Leben im Alter

Vorstellungen vom Wohnen im Alter sind von Mensch zu Mensch verschieden. Wir stellen Ihnen gerne unsere Einrichtungen vor oder beraten Sie individuell über verschiedene Möglichkeiten, wie Sie „unterstützt“ in der eigenen Wohnung leben können.

**Beratungsstelle für Fragen im Alter**  
Knechtstedener Straße 20,  
41540 Dormagen  
Kontakt: Barbara Kelleher  
Tel.: 02133 / 53 92 21

**Seniorenzentrum Markuskirche**  
• **Dauerpflegeeinrichtung**  
• **Kurzzeitpflege**  
• **Mittagstisch im Seniorenzentrum**  
Weilerstr. 18a,  
41540 Dormagen  
Kontakt: Melanie Probst  
Tel.: 02133 / 26 605

**Diakonie Rhein-Kreis Neuss**  
Venloer Str. 68  
41462 Neuss  
Telefon 02131 / 56 68-0  
www.DiakonischesWerk.de

## Pflege und mehr ...

**Diakonie Pflegestation  
Dormagen**  
Weilerstr. 18a,  
41540 Dormagen  
Kontakt: Dagmar Dalgamoni  
Tel.: 02133 / 26 60 999

• **Ambulante Pflegedienste  
Hausnotruf für die Sicherheit zuhause,**  
Qualifizierte Hilfe z. B. bei der Körperpflege,  
Ankleiden, Essen sowie gesundheitliche Ver-  
sorgungen wie Injektionen, Verbandswech-  
sel, Blutdruckmessen, Beschaffen von Hilfs-  
mitteln wie Krankenbett, Gehhilfen ...

• **Palliativfachpflegedienst**  
Versorgung von Sterbenden zu Hause

• **Mobiler Sozialer Hilfsdienst**  
Entlastungen im Haushalt wie Putzen/Wä-  
sche, Besorgungen, Reparatur-, Fahr- und  
Begleitedienst z. B. zu Arzt, Apotheke oder  
ins Theater

• **Demenzkrankung**  
Unterstützung für Demenzerkrankte und  
ihre Angehörigen



## Familien- und Jugend

**Kinder- und Jugendtreff**  
Am Rübenweg 16, 41540 Dormagen  
Kontakt: Andreas Stefen  
Tel.: 02133 / 53 65 27

**Flexible Erziehungshilfe Dormagen (FED)**  
Knechtstedener Straße 20, 41540 Dormagen  
Kontakt: Liane Kusch  
Tel.: 02133 / 21 45 31

**Ehrenamtliches Engagement  
FreiwilligenAgentur Dormagen**  
Knechtstedener Straße 20, 41540 Dormagen  
Kontakt: Dagmar Drossart  
Tel.: 02133 / 53 92 20

## Psychiatrische Hilfen

**Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ)**  
Knechtstedener Str. 20, 41540 Dormagen  
Tel.: 02133 / 47 73 33

**Kontakt- und Beratungsstelle**  
Knechtstedener Str. 20, 41540 Dormagen  
Tel.: 02133 / 47 73 33

**Ambulant Betreutes Wohnen**  
Knechtstedener Str. 20, 41540 Dormagen  
Kontakt: France Buschhüter  
Tel.: 02133 / 47 79 04



**Diakonie**   
**Rhein-Kreis Neuss**

In der Nächsten Nähe

